





5 Leitbild der ARGEkultur

7 Vorstand

14 Österreichischer Kunstpreis 2024

16 Kaufmännische Geschäftsführung

*Der Finanzbericht ist nicht Teil dieses Tätigkeitsberichts.
Er wird ausschließlich zusammen mit dem Jahresabschluss ausgehändigt.*

20 Personalmanagement

30 Haus, Standort und Hausnetzwerk

40 Publikumsstatistik

44 Große Baustellen im und am Haus

58 Künstlerische Geschäftsführung

61 Themenschwerpunkte

62 DIGITAL SPRING

69 OPEN MIND FREQUENTLY

75 Theater | Tanz | Performance

83 Medienkunst | Gaming

86 Musik

95 Kabarett

98 Text | Diskurs

102 Vermittlung

106 Gastveranstaltungen und weitere Koververanstaltungen

124 Öffentlichkeitsarbeit

127 Werbemaßnahmen und Kommunikation

128 Eine neue Website für die ARGEkultur

131 PERFORMdANCE #34

132 OPEN MIND FREQUENTLY

136 LOVE WORK MACHINE

137 Österreichischer Kunstpreis 2024

138 Werbemittel

147 MotzART FESTIVAL

148 ES GEHT UM UNS – Das Kabarett-Abonnement 2025

151 Social Media

153 Medienkooperationen und Berichterstattung

154 Partner*innen

156 Unterstützer*innen / Kooperationspartner*innen

157 Pressespiegel

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie soziale Gerechtigkeit ein.

Leitbild der ARGEkultur

Werte und Selbstverständnis

Die ARGEkultur ist eine gemeinnützige Kultur-einrichtung in Salzburg.

Die ARGEkultur ist autonom. Das heißt, sie ist unabhängig von politischen, staatlichen oder anderen gesellschaftlichen Einrichtungen; sie bestimmt selbständig über Inhalte, Organe, Personal und Ressourcen; und sie erarbeitet eigenständig ihren Kulturauftrag.

Die ARGEkultur verortet sich inmitten der (Stadt-)Gesellschaft. Sie ist gleichzeitig Ort des dialogischen Miteinanders wie der kritischen Auseinandersetzung.

In diesem Sinne erachtet die ARGEkultur ihre Beziehungen zu Besucher*innen wie Künstler*innen und Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen wie Hausnutzer*innen als besonders wertvoll.

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie soziale Gerechtigkeit ein. – Die ARGEkultur engagiert sich außerdem für Solidarität im Kulturbereich und wirkt aktiv an der Verbesserung der dortigen Arbeitsbedingungen mit. – Als gemeinwohl-bilanzierendes Unternehmen im Rahmen der Gemeinwohlökonomie fließen darüber hinaus auch Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit in die Arbeit der ARGEkultur ein.

Die ARGEkultur bekennt sich zu umfassender Transparenz wie zu einem kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion und damit zur kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Traditionen und Strukturen.

Kulturauftrag

Die ARGEkultur gestaltet ihre Inhalte – v.a. das Kulturprogramm – entlang ihres Kulturauftrags und orientiert daran auch die Verwendung ihrer Mittel.

Dieser Kulturauftrag ist der Kunst- und Meinungsfreiheit verpflichtet und umfasst verschiedene Bereiche zeitgenössischer Kultur – von experimentellen Kunstprojekten bis hin zu Formen der Alltags- und Populärkultur – und legt seinen Fokus hierbei insbesondere auf transdisziplinäre Formate.

Die ARGEkultur agiert ganzjährig als Veranstalterin, Produzentin und als Mitglied in Netzwerken – regional, überregional und international, analog wie digital. – Im Rahmen ihres Kulturauftrags steht die ARGEkultur für professionelle Kulturarbeit und fördert darüber hinaus vor allem partizipatorische Zugänge der Vermittlung und breite Teilhabe an Kultur.

Zur Erfüllung dieses Kulturauftrags hat der Verein ARGEkultur eine gemeinnützige GmbH gegründet.



Vorstand

Vorstandsvorsitzende

Alice Krenn

Vorsitzende Stellvertreter

Mark Schneider

Kassierin

Claudia Seiser

Kassierin Stellvertreterin

Sabine Stadler

Schriftführerin

Marlene Horejs

Schriftführerin Stellvertreterin

Lisa Überbacher

Mitglied des Vorstands

Bernhard Jenny

Fotos: Bernhard Müller, Privat

möglicher erfolg in zeiten der fassungslosigkeit?

Vorstand

das ergebnis eines zusammenwirkens von menschen, die kunst und kultur gemeinsam leben und gestalten.

es wäre ganz einfach. es gäbe so vieles, das gefeiert, als erfolg bezeichnet werden kann. so ein rückblick auf die meilensteine eines hauses, das „sich zu einem bedeutenden kunst- und kulturhub entwickelt“ hat. so steht es in der begründung der jury des ministeriums für kunst und kultur, die der ARGEkultur den österreichischen kunstpreis 2024 verliehen hat. die ARGEkultur fungiert „als treffpunkt für kunstschaffende und kulturinteressierte, bietet raum für tanz, theater, performance, kabarett, musik, medienkunst und diskurs sowie workshops und seminare“, den jährlich etwa 40.000 menschen nutzen.

das ist doch ein erfolg, der nur durch ein abgestimmtes zusammenwirken eines großen teams möglich wurde, das gemeinsam mit kaufmännischer und künstlerischer leitung, also daniela gmachl und sebastian linz, die ARGEkultur zu einem geschätzten lebensmittelpunkt für viele menschen werden lässt. und dafür muss allen, die ihren beitrag dafür in sehr unterschiedlichen rollen leisten – von den ehrenamtlichen bis zur geschäftsführung – ausdrücklich gedankt werden, wie auch all jenen, die als aktive und/oder besucher:innen das tägliche leben in unserem haus zu dem unverwechselbaren geschehen werden lassen, das die ARGEkultur ausmacht und stets aufs neue definiert.

gelungene produktionen, spannende kooperationen und eng mit der identität des hauses verbundene gastveranstaltungen sind für die ARGEkultur elemente einer erfolgsgeschichte, die kein selbstläufer ist, sondern das ergebnis eines zusammenwirkens von menschen, die kunst und kultur gemeinsam leben und gestalten.

da sei auch das neue team im ARGEbeisl nicht vergessen, das mit engagement und freundlichkeit unter der leitung von raheel akhtar ein frisches, quasi runderneuertes flair ins haus gebracht hat und damit eine schöne tradition im ARGEbeisl fortführt. danke dafür!

dass das bisherige team des vorstands mit alice krenn als neuer vorstandsvorsitzenden geschlossen bereit war, auch für die nächsten zwei jahre tätig zu sein und dafür mit lisa überbacher und marlene horejs noch zwei weitere vorstandsmitglieder im kreis der ehrenamtlichen begrüßen kann, ist ebenso ein erfolg, der im laufe der höchst untypischen vergangenen jahre durch intensive zusammenarbeit möglich wurde.

doch halt. erweitern wir den blick auf die rahmenbedingungen. vor wenigen wochen mussten wir mit entsetzen den sich auftuenden einblick in einen drohenden giftschrank eines „volkskanzlers“ verkraften, der uns klar machte, wie schnell aus populismus rechtsextreme praxis werden könnte. und kaum hat sich dieser schock gelegt, müssen wir wahrnehmen, dass die globalpolitische lage unsere offensichtlich nicht mehr aktuellen hilfskonstrukte,

die prinzipien und werte einer offenen gesellschaft, die menschen- und grundrechte achtet, müssen unser unverrückbares ziel bleiben.

mit denen wir die welt fassbar und einordbar begreifen wollen, quasi im handumdrehen zerstört. da scheut sich ein toxischer mann nicht einmal mehr, den 3.weltkrieg vor livecameras in den mund zu nehmen und gleichzeitig im voraus einen schuldigen zu identifizieren. noch stehen teile der welt in einer art schockstarre, weil viele es nicht glauben können, wie viele tabus und verhaltensregeln in wenigen minuten über bord geworfen werden.

das bis dato unaufhaltsame erstarken rechts-populistischer bis rechtsextremer kreise in unserem land, in europa und in der welt muss uns nicht nur umdenken, sondern auch handeln lassen. viele menschen sind in ihrer existenz verunsichert und angsterfüllt, weil sie spüren, dass das machgefüge der welt aus den fugen geraten könnte, wodurch sehr viele zu verlierer:innen gemacht würden, während eine sehr kleine gruppe superreicher selbst einen 3.weltkrieg als gigantische gewinne abwerfendes geschäftsmodell betrachten könnte. fassungslos müssen wir uns fragen, was denn in solchen zeiten des sich abzeichnenden umbruchs wirklich noch zählt, worauf es nun ankommt. wohin mit unseren verunsicherungen, ängsten und diffusen bedrohungsszenarien? woher sicherheit, geborgenheit und zuversicht

entstehen lassen und für sich in anspruch nehmen?

darauf kann es keine einfache antwort geben, aber durchaus ein vorhaben formuliert werden: die ARGEkultur kann – neben vielen anderen orten – tatsächlich ein „kunst- und kulturhub“ sein, der uns allesamt in unserer unsicherheit und erschütterung eine gemeinsamkeit erleben lässt. es geht nicht mehr um theorien, sondern darum, ins tun zu kommen, indem wir mit achtsamkeit miteinander umgehen und solidarisch lebenswege entwickeln. gelebte vielfalt und liberale demokratie dürfen wir uns nicht nehmen lassen, sondern die prinzipien und werte einer offenen gesellschaft, die menschen- und grundrechte achtet, müssen unser unverrückbares ziel bleiben. niemand kann wissen, worauf wir uns einstellen müssen, aber wir können in verbindlichkeit klar machen, dass wir uns nicht egal sind, dass wir uns nicht allein lassen, dass wir auf uns schauen, was auch immer auf uns zukommen mag. denn: es geht um uns.

ein hoher anspruch, aber ein möglicher erfolg in zeiten der fassungslosigkeit.

der vorstand

alice krenn, bernhard jenny, claudia seiser, lisa überbacher, mark schneider, marlene ho-rejs, sabine stadler

dieser neue vorstand wurde in der generalversammlung am 15.1.2025 für 2 jahre gewählt.



Foto: Bernhard Müller

es ist kein rücktritt

es ist eine funktionsübergabe
ich bleibe im vorstand
warum ich bleibe?
dazu später

2013 hat mich alex mänhardt – damals vorstandsvorsitzender – in den vorstand eingeladen
2014 war es auch alex, der unbedingt einen stellvertreter wollte
2015 also nun genau vor 10 jahren – ist alex, den ich seit meinen jugendjahren kannte – gestorben und als sein stellvertreter wurde ich vorstandsvorsitzender

einschub intro

die erste veranstaltung die der vereinsvorstand im gedenken an alex anfang 2016 gestaltete trug den titel

wann wird widerstand pflicht?

10 jahre vorstandsvorsitzender
klingt schon heftig
ist aber nur möglich gewesen
weil wir hier
der vorstand wie er sich seit ende 2018 zusammensetzt
uns gefunden haben
und miteinander entdeckt haben
dass wir gerne zusammen in diesem haus was beitragen

10 jahre vorstandsvorsitzender
da gibt es viele highlights
so manche auseinandersetzung
aber letztlich doch stets einen weg
der überraschungen
oder besser
der überraschenden herausforderungen

10 jahre vorstandsvorsitzender
bedeutet auch
am 31.5.2018 ein hilferuf per sms aus dem polizeiauto
des damaligen kellnerlehrlings im ARGEbeisl
der gerade verhaftet worden war
weil einem blaunen innenminister
dessen namen ich nicht nennen brauche
ein artikel einer salzburger zeitung nicht gefallen hatte
da wollte ein bürgerliches blatt mal was positives schreiben
über geflüchtete
die manchmal sogar ganz sympathisch sind
das war ihm zuviel
dem innenminister
die folge
ein monat lang alle 48 stunden auf der polizeiwache melden
dann 7 monate kirchenasyl – dem ersten in salzburg
dann schubhaft in wien
dann 7 monate kenia –
und schliesslich
der innenminister war inzwischen nicht mehr innenminister
die wiedereinreise als student im oktober 2019
dank expert:innen-regierung

10 jahre vorstandsvorsitzender
bedeutet auch
2020 und folgende
pandemie, schock, panik,
erlernen, damit umzugehen
auch das team hier im haus
musste vieles erlernen und entwickeln
wir wurden zu lernenden
wir entdeckten zoom als möglichkeit
wir entdeckten aber auch die grenzen der digitalen kommunikation
und wir als vorstand
hatten plötzlich dinge zu überlegen
die vorher nicht geahnt werden konnten
und wir haben uns als team kennengelernt
und sind zusammengewachsen

10 jahre vorstandsvorsitzender
bedeutet auch
eine statutenänderung ende 2020
die geschlechterparität oder mehrheit von frauen
im vorstand sichert

10 jahre vorstandsvorsitzender
bedeutet danke sagen

bei euch vorstandsmitgliedern
die ihr diesen vorstand ermöglicht habt
mit offenheit und freude am diskurs
mit tatsächlich flacher hierarchie

bei euch geschäftsführer:innen
daniela und sebastian
die ihr mit uns diskutiert, reflektiert und entwickelt
und wir euch da und dort ein engagiertes gegenüber sein können

bei euch rechnungsprüfer:innen
alexandra lienbacher und stephan adensamer
die ihr als rechnungsprüfer:innen uns wesentliche unterstützung gewesen seid

bei euch, dem gesamten team im haus
die ihr aus diesem gebäude das macht
was immer wichtiger zu werden scheint
in zeiten der hetze und der diskriminierung

bei euch
hausnutzer:innen und mitgliedern
die ihr an einer möglichkeit mitwirkt
die ein solches haus täglich neu bedeuten kann

10 jahre vorstandsvorsitzender
bedeutet nun auch
einerseits sehr gerne die funktion weitergeben zu dürfen
und das ist wirklich gut so
ich wünsche dir alice viel freude an der neuen rolle
als vorstandsvorsitzende

es bedeutet aber auch
nicht einfach zu gehen, sondern lustvoll zu bleiben

das hat 3 gründe:

erstens, weil momentan wieder einmal
schwierige zeiten auf uns alle zukommen
da können wir nicht zuviele sein
die solidarisch zusammenstehen
was wiederum auch meine - unsere - resilienz
gegen all das stärkt, was uns blüht

zweitens, weil ich die letzten 2 Jahre
in Zusammenarbeit mit dem Fonds „Gesundes Österreich“ und
dem Bundesministerium für Gesundheit
in einem gesundheitspolitischen Projekt mitarbeiten konnte,
das das Leben älterer und alter Menschen im Fokus hatte

ein wesentliches Learning
wenig überraschend, aber umso deutlicher:
wenn wir uns zurückziehen
Verbindungen kappen aus unseren Vernetzungen austreten
und schließlich vereinsamen
das macht schwach
das macht krank
deshalb denke ich
solange ich mich sinnvoll einbringen kann
bin ich gerne dabei
auch als alter Mensch ist für mich
die ARGEkultur ein wichtiger Vernetzungspunkt
bleibt Kultur unverzichtbar

drittens, wir fünf, der bisherige Vorstand
sind trotz bzw. wegen unserer Unterschiedlichkeiten
zu einem guten Team geworden
in das wir nun auch zwei weitere aufnehmen dürfen
da ist uns allen was gelungen
da bin ich gerne weiter dabei

nachschub outro

so lange rechtsextreme
in unserem Land, in Europa oder global
an der Macht sind
oder dieser gefährlich nahe kommen
wird schon wieder Widerstand Pflicht!

Bernhard Jenny

Organisation und Rechtsform

Die alleinige Rechtsform der ARGEkultur war bis 31. Juli 2012 der gleichnamige Verein, der 1981 gegründet worden ist.

Mitgliederzahl 2024: 328 Personen und Institutionen (davon 132 Vollmitglieder)

Seit 2013 ist der Verein ARGEkultur alleiniger Eigentümer der ARGEkultur gemeinnützige GmbH. Der Verein bedient sich der GmbH, um den Zweck des Vereins zu erfüllen. Der Vorstand des Vereins agiert als Eigentümervertreter*in/Aufsichtsrat.

Die GmbH ist vom Verein damit betraut, alle bisherigen operativen Aufgaben des Vereins (entspricht insbesondere der Führung des Kulturbetriebs) zu übernehmen.

Die Entscheidungen der GmbH werden von den Geschäftsführer*innen der GmbH getroffen und verantwortet.

Die Generalversammlung des Vereins für das Jahr 2024 fand am 15. Jänner 2025 statt.

Vorstand und Rechnungsprüfer*innen:
Auf der Generalversammlung vom 15. Jänner 2025 wurde folgender Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt:

Vorstandsvorsitzende
Alice Krenn

Vorsitzende Stellvertreterin
Mark Schneider

Kassiererin
Claudia Seiser

Kassiererin Stellvertreterin
Sabine Stadler

Schriftführerin
Marlene Horejs

Schriftführerin Stellvertreterin
Lisa Überbacher

Mitglied des Vorstands
Bernhard Jenny

Rechnungsprüferin
Mag.^a Alexandra Lienbacher

Rechnungsprüferin
Elisabeth Hedegger



Link zu den Statuten des Vereins

Österreichischer Kunstpreis 2024



Foto: Kristina Ilzinger

Die ARGEkultur erhält den Österreichischen Kunstpreis in der Sparte ‚Kulturinitiativen‘.

Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer hat im Juli 2024 die Preisträger*innen des Österreichischen Kunstpreises 2024 bekannt gegeben.

Der Kunstpreis wird jährlich vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport verliehen. Die mit 20.000 Euro dotierten Preise werden in neun Kategorien vergeben. Die Auswahl der Preisträger*innen erfolgt durch unabhängige Expert*innenjürs.

Am 10. Dezember 2024 fand die offizielle Preisverleihung im Wiener Stadtkino statt. Eine zwölköpfige ARGE-Delegation reiste aus Salzburg an, um die Urkunde nachhause zu holen. Wir hatten einen aufregenden und sehr schönen Tag/Abend in Wien!



Link zum Video des BMKÖS

Jurybegründung

Die ARGEkultur Salzburg, entstanden in den 1980er Jahren aus einer Bewegung zur Schaffung eines selbstverwalteten Kulturzentrums, hat sich zu einem bedeutenden Kunst- und Kulturhub entwickelt.

Als Gegenpol zur traditionellen Festspielkultur konzipiert, durchlief sie mehrere Transformationen: von der ARGE Rainberg über das Kulturgelände Nonntal bis zum preisgekrönten Neubau 2005.

Das Zentrum fungiert als Treffpunkt für Kunstschaffende und Kulturinteressierte, bietet Raum für Tanz, Theater, Performance, Kabarett, Musik, Medienkunst und Diskurs sowie Workshops und Seminare. Es dient auch als Wirkstätte für zeitgenössische Tanz- und Performancegruppen, Musiker:innen und Theatergruppen.

Jährlich besuchen etwa 40.000 Menschen die ARGEkultur, die bis zu 350 Veranstaltungen umfasst, darunter Eigenproduktionen, Kooperationen und Gastveranstaltungen.

Darüber hinaus ist die ARGEkultur ein Zentrum für Medien-, Netzpolitik und Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten, sowie ein Ort für gesellschaftskritischen Austausch und soziale Initiativen. Ihre Vielfalt und interdisziplinären Projekte fördern das kulturelle Leben Salzburgs.



„Der Österreichische Kunstpreis ehrt Persönlichkeiten, die nicht nur hierzulande etablierte Größen sind, sondern auch wichtige Botschafter:innen der österreichischen Kunst- und Kulturszene über unsere Grenzen hinaus.

Viele der Ausgezeichneten haben in ihren jeweiligen Disziplinen Pionierarbeit geleistet und sind mutig und beharrlich ihren Visionen gefolgt. Ihre Werke sind fixe Bestandteile der österreichischen Gegenwartskunst und gehören damit zum Kanon dessen, was jeder und jede in Österreich einmal gesehen, gelesen, gehört oder erlebt haben sollte. Allen Preisträger:innen herzliche Gratulation!“

– Kunst – und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer

Österreichischer Kunstpreis Outstanding Artist Award



Foto: BMKÖS HBF Kartlovits

ALLES BLEIBT ANDERS

Kaufmännische Geschäftsführung

2024 war – auch jenseits des Programms – ein sehr umfangreiches und intensives Jahr.

Das Jahr war geprägt von vielen **Investitionen und Projekten sowohl im Programm als auch im und am Haus**. So haben wir beispielsweise die vom BMKOES aus dem Call ‚Digitale Transformation‘ geförderten Projekte finalisiert. Außerdem sind 2024 die technisch notwendigen Investitionsprojekte, die wir zum Teil seit Jahren planen, abgewickelt worden. Das reicht von der Neuausstattung der 16 PC-Arbeitsplätze, über den Austausch der elektronischen Schließanlage, dem Wechsel der Steuerung der Haus- und Sicherheitstechnik bis hin zum Großprojekt ‚Sanierung Flachdächer‘ und der geplanten Installation einer PV-Anlage, die zur Verbesserung der Energiebilanz des Hauses beitragen wird.

Unser Gebäude wird 2025 20 Jahre alt und benötigt in diesen Bereichen diese Modernisierung, um mit den technischen Anforderungen in Programm und Struktur stand halten zu können. Die Projekte werden größ-

tenteils von Stadt und Land Salzburg finanziert und zu Teilen auch von der stadteigenen Immobiliengesellschaft durchgeführt.

Berichte zu den einzelnen Projekten von den verantwortlichen Mitarbeitern Johannes Amersdorfer und Gunther Seiser finden sich auf Seite 44 in diesem Bericht.

Auch in der **Personalstruktur** gab es 2024 Adaptierungen – der Generationenwechsel setzt sich fort und mit neuen Mitarbeiter*innen werden auch die über Jahrzehnte gewachsenen Arbeitsbereiche hinterfragt und neu strukturiert. Diese Veränderungen bedürfen auch neuer Arbeitsstrukturen und neuer Arbeitsräume – wir haben daher den Jahreswechsel 2023/24 und die Sommermonate 2024 für die Umgestaltung der Büros und der Archive genutzt.



Foto: BMKÖS HBF Karlovits

Foto: Bernhard Müller



Daniela Gmachel
Kaufmännische Geschäftsführung

Diese Partnerschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Besonderheit.

Mitten in diesen intensiven Projektphasen erreicht uns die Nachricht des Jahres aus Wien – wir erhalten vom BMKOES den Österreichischen Kunstpreis für Kulturinitiativen 2024 – das ist eine große Anerkennung für die ARGEkultur und macht uns sehr stolz und glücklich.

Erfreulicherweise ist der Kunstpreis auch mit Geld dotiert, was uns im überaus schwierigen **Budgetjahr 2024** geholfen hat, ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu realisieren. Ein Ergebnis, das in der Gesamtbudgetierung im zweiten hohen Inflationsjahr in Folge auch möglich war, weil Stadt und Land Salzburg 2024 einen wesentlichen Beitrag zur Inflationsabgeltung geleistet haben.

Zusätzlich erhalten wir 2024 erstmalig *Fair-Pay*-Mittel für die gerechte(re) Entlohnung der selbstständig Beschäftigten. Das ist eine wichtige finanzielle Unterstützung und Verantwortung für die Mitarbeiter*innen im gleichen Maße.

Ein besonderer Dank geht daher an unsere drei fördernden Gebietskörperschaften – Stadt Salzburg, Land Salzburg und das BMKOES.

Diese Partnerschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Besonderheit.

Wenn gemeinnützige Unternehmen wie die ARGEkultur ungebremst auf Phänomene des Kapitalmarkts (z.B. Energiepreise, Inflation u.a.) treffen, entstehen finanzielle Herausforderungen, die häufig nur gemeinsam gelöst werden können.

- + Mit Stadt und Land Salzburg und dem BMKOES und deren besonderem Engagement im Bereich *Fair Pay*. So kann mittelfristig die so wichtige Einführung eines Kollektivvertrags für die freie Kulturszene gelingen.
- + Mit der Stadt Salzburg als Hauseigentümerin der ARGEkultur, mit der wir 2024 unterschiedliche Projekte abgewickelt haben – allen voran die Dachbegrünung und die Installation von Photovoltaik auf den Flachdächern.
- + Mit dem Fördervertrag des BMKOES, der noch für die Jahre 2023 und 2024 greift – dadurch haben wir 2024 noch eine Valorisierung erhalten, die den Bereichen *Fair Pay* und Inflation Rechnung trägt.
- + Mit der Stadt Salzburg, die 2023 die Verlängerung der Mittelfristigen Förderverträge für 2024 bis 2026 abgeschlossen hat.

Die mehrjährigen Förderverträge und die regelmäßigen Valorisationen bilden eine existentielle Basis, ohne die diese Entwicklung der ARGEkultur nicht möglich wäre. Dieser Satz steht seit vielen Jahren in meinen Ansuchen und Berichten – und er entspricht der Planungsrealität.

Im letzten Quartal des Jahres wird klar, dass bei den ab 2025 zur Verlängerung anstehenden Förderverträgen von Land Salzburg und BMKOES Veränderungen anstehen. Das Land Salzburg kann die Jahresförderungen nicht mehr erhöhen. Und das BMKOES kann aufgrund der fehlenden Regierung und des fehlenden Budgetbeschlusses keine verbindlichen Aussagen zum ausstehenden Vertrag 2025/26 machen.

Die bei den Gebietskörperschaften viel zitierte Budgetkonsolidierung beschäftigt ab diesem Zeitpunkt auch uns intensiv, sowie die Planungen für 2025 und insbesondere für 2026.

Aber die ARGEkultur wäre nicht da, wo sie heute ist, wenn wir bei Schwierigkeiten resigniert hätten. Im Gegenteil, für uns schärft sich der Blick auf die **Einzigkeit der ARGEkultur**:

Ein autonomes Kulturzentrum, das seit 2017 gemeinwohlfertifiziert ist, das in den Feldern *Diversität* und *Inklusion* arbeitet, das sich über seine emanzipatorische Herangehensweise auszeichnet, das ein barrierefreies Haus mit zeitgenössischen Inhalten bespielen darf – all diese Faktoren sind eine seltene wie einzigartige Kombination, die das Arbeiten herausfordernd aber auch enorm spannend macht und die uns ein Rüstzeug mitgeben, das uns auch in Krisen hilft.

Digitalisierung, Audience Development, Inklusion und Diversität sowie der Umgang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen (z.B. Klima) sind wesentliche Entwicklungen

und Themen unserer Zeit. Ein Unternehmen wie die ARGEkultur beschäftigt sich auf zwei Ebenen damit – im Programm und in der Struktur.

Deshalb entspricht es unserem Leitbild und unserem Selbstverständnis, dass wir sowohl die **Gemeinwohlökonomie als auch die Initiativen für Fair Pay unterstützen und sie als ideale Ergänzung und Unterstützung unserer Arbeit sehen**.

Unser Leitbild ist eine ARGEkultur in Bewegung. – Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig. Denn die ARGEkultur ist ein Erfolgsprojekt geworden, weil sie Veränderungen in Struktur und Programmatik als selbstverständlich ansieht und diese auch aktiv angeht. Das ist unser Anspruch und ein Qualitätskriterium. Dass uns die Jahre nach der Pandemie auf eine ganz besondere Art und Weise fordern werden, war uns von vornherein klar.

Das **Meistern von Komplexität** wird im Bereich Kulturmanagement immer wieder als Schlüsselfähigkeit des 21. Jahrhunderts genannt. Das Arbeiten in einem Unternehmen wie der ARGEkultur fördert diese Kompetenz ungemein und diese institutionellen Fähigkeiten haben uns in diesem Jahr besonders geholfen. Denn der Kulturbetrieb, der Verein, die gGmbH sowie das Haus und die Liegenschaft haben viele unterschiedlichste Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Zielsetzungen. Die ARGEkultur arbeitet nicht ‚nur‘ in ihrem Kernsegment, dem Veranstalten, Produzieren und Vermitteln von Kunst und Kultur, sondern sie ist auch eine organisatorische sowie inhaltliche Schnittstelle und Plattform für elf fixe sowie bis zu 50 variable Institutionen und Künstler*innen-Gruppen. Diese Arbeit gestaltet sich somit häufig komplexer als in anderen Kulturhäusern der Stadt.

Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig.

Im März 2024 durften wir mit Raheel Akhtar, dem neuen Betreiber des ARGE Beisls, ein neues Mitglied im Hausnetzwerk der ARGEkultur begrüßen.

Zum Abschluss möchte ich nochmal **DANKE sagen**: Danke an Bernhard Jenny (Vorstandsvorsitzender) und Stephan Adensamer (Rechnungsprüfer), die uns mit ihrer Kompetenz, ihrer Haltung und ihrem Optimismus viele Jahre mit ihrer Tätigkeit wesentlich im Verein unterstützt haben. Sie haben ihre Funktionen mit der Generalversammlung von 2024 zurück gelegt, aber sie werden der ARGEkultur verbunden bleiben.

ALLES BLEIBT ANDERS, es bleibt spannend und wir freuen uns darauf.

Daniela Gmachl

PS: Dieser Bericht dokumentiert unsere Arbeit – damit ist dieser Bericht Teil der Förderabrechnung. Und es wird auch noch einen zweiten Bericht geben – den jährlichen Finanzbericht –, den wir zusammen mit dem Jahresabschluss aushändigen und der detailliert und umfassend die finanziellen Aspekte des Jahres 2024 erläutert.



Foto: Wolfgang Lienbacher

Personalmanagement

Die Menschen in der ARGEkultur

Mitarbeiter*innen als wesentliche Säule für den Erfolg eines Unternehmens zu betrachten hatte immer schon einen hohen Stellenwert für und in der ARGEkultur.

Bereits Anfang der 90er Jahre, als sich das (Selbst)Bewusstsein der freien Kulturszene entwickelt und gestärkt hat, war es der ARGEkultur wichtig hier einen wesentlichen und sichtbaren Beitrag zu leisten: freie Kulturarbeit = professionelle Arbeit und ein Kulturbetrieb der freien Szene = ein professionelles Unternehmen.

Daher hatte die ARGEkultur u.a. auch von Anfang an einen Betriebsrat und eine Betriebsvereinbarung. Noch lange vor *Fair Pay* haben wir uns bereits am Schema der GPA für Vereine orientiert – bis heute ist uns eine 100%ige Umsetzung finanziell (noch) nicht möglich, aber wir erarbeiten gemeinsam mit den Betriebsräten immer wieder Modelle (für Entlohnung und Arbeitszeit), die faire Bezahlung auch in wirtschaftlich fordernden Zeiten ermöglichen.

Fair Pay (das Schema der IG Kultur) ist der Ansatz eines Kollektivvertrages für die freie Kulturszene, die alleine mehr als 1.000 regionale Kulturinitiativen österreichweit umfasst. www.fairpaykultur.at

Seit 2024 arbeiten wir mit dem Gehaltsschema für Kulturvereine der IG Kultur Österreich für das Bundesland Salzburg.

Das wir auch im Bereich der Gemeinwohlökonomie führend in der Kulturbranche sind, ist eine fast logische Fortsetzung dieser Bestrebungen.

Denn faire Bezahlung ist ein wesentlicher, aber nur ein Teil für die Zufriedenheit von Mitarbeiter*innen. Themen wie Transparenz und Partizipation rücken immer mehr in den Fokus. Aspekte, die gerade in den regionalen Kulturinitiativen immer wichtig waren und sind.

Dass die aktuellen Trends im *Employer Branding* nun auch vermehrt den Fokus auf diese Werte legen, verschafft unserer Branche einen wesentlichen Vorteil bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen.

Es war daher für uns selbstverständlich in der Arbeitsgruppe *Fair Pay* des Landes Salzburg mitzuarbeiten. Und unser Dank geht besonders an das Land Salzburg, das beim Thema *Fair Pay* österreichweit Vorreiter und Vorbild ist und auch an die Stadt Salzburg und das BMKOES, die dem Thema eine hohe Priorität einräumen. Das BMKOES nicht zuletzt durch die Erarbeitung des Fairness Codex und der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030.



Fair Pay – Für faire Bedingungen in Kunst, Kultur und Medien

[Fair-Pay-Reader](#)

Hrsg. Kulturrat Österreich (Neuaufgabe, 2024)



Kernteam

Kaufmännische Geschäftsführung

Daniela Gmachl

Künstlerische Geschäftsführung

Sebastian Linz

Dramaturgie

Martina Fladerer

Öffentlichkeitsarbeit

Kristina Itzlinger

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

Irina Grießer

Künstlerisches Betriebsbüro

Sylvia Asen

Lena Leitner – in Bildungskarenz bis September 2024





ab Oktober



Kernteam

Ticketing und Besucher*innen Service

Katharina Pabinger

Personalmanagement

Regina Wirström – Neu seit Oktober 2024

Nutzer*innen Service

Andrea Schweiger

Technik (Veranstaltungen und Haus)

Gunther Seiser – Leitung

Jonathan Grillich

Lehrling Veranstaltungstechnik

Thabo Kaiser

Rechnungswesen

Gabriele Stadlmann – bis Juni 2024



Das **Kernteam** der ARGEkultur arbeitet im festen Anstellungsverhältnis. Die Dienstverhältnisse bewegen sich im Ausmaß zwischen zwölf und 35 Wochenstunden.

Seit September 2010 ist die ARGEkultur **Ausbildungsstätte für Lehrlinge** im Bereich Veranstaltungstechnik. Unser aktueller Lehrling Thabo Kaiser ergänzt seit April 2022 die technische Abteilung.

Großer Dank gebührt hier Gunther Seiser, der die ARGE-interne Ausbildung hervorragend organisiert und durchführt.

Kernteam

Generaldienst

Hermann Kathrein

IT, Website und Betriebsrat

Johannes Amersdorfer

Hausmeister

Christian L. Müller

Reinigung

Ilda Ibrišimović



*An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter*innen für ihr beeindruckendes Engagement und ihre besondere Identifikation mit der ARGEkultur.*

Fotos: Bernhard Müller

Komplettiert wird das Kernteam durch durchschnittlich 25 Mitarbeiter*innen in der Veranstaltungsdurchführung (Abendkasse, Ordner*innen, Einlassdienste, Generaldienste und Veranstaltungstechnik). Diese Personen befinden sich entweder in einem geringfügigen Dienstverhältnis oder arbeiten auf Honorarbasis.

Aktuell arbeiten in der ARGEkultur durchschnittlich 45 Mitarbeiter*innen – das entspricht umgerechnet 14 Vollzeitäquivalenten.

Techniker*innen **Felix Ofenböck- Herzog**



Hannes Peithner-Lichtenfels **Robert Herbe**
Ariane Pellini **Christoph Eymannsberger** **Benedikt Gassner**



und David Enhuber, Stefan Ebner



Generaldienste und Abendregie
Yanik Huget, Hermann Kathrein, Elia Husiatynski, Belinda Zippusch, Johannes Hofmann (vlnr)

Kassa / Infopoint
Lara Mairinger, Julia Überbacher, Anna Volk, Debora Tchotchov



Einlasspersonal
Lina Bulmahn, Frederik Hoernes, Angelina Karlic, Nancy Kostic, Jessica Kremnitzer, Clarissa Mack, Juniper Runge, Jana Stadlmayr, Glenn Wehrmann

Fotos: Bernhard Müller



**Belinda Zippusch
Jessica Kremnitzer**

Veränderungen im Kernteam

Praktikant*in/Assistenz Öffentlichkeitsarbeit:

Wir haben nach langer Vorlaufzeit den Stellenplan um die Position ‚Assistenz Öffentlichkeitsarbeit‘ erweitert, um diesem wichtigen Aufgabenfeld auch die notwendige personelle Ausstattung zu ermöglichen. Irina Grießer – seit Sommer 2023 Praktikantin – ist mit September 2024 in diese Stelle gewechselt. Das Praktikum setzen wir seitdem aus.

Personalmanagement:

Wir haben den Arbeitsbereich Buchhaltung/Rechnungswesen und HR umgeplant.

Die Stelle Buchhaltung/Rechnungswesen wird aufgelöst und es entsteht die Stelle Personalmanagement im gleichen Stundenumfang. Die neue Stelle ist ebenfalls bei der kaufmännischen Geschäftsführung, die das Rechnungswesen und das Controlling verantwortet, angesiedelt und soll im operativen Personalmanagement unterstützen.

Nutzer*innen Service:

Unsere langjährige Mitarbeiterin Andrea Schweiger ist mit 1.2.2024 in die Altersteilzeit gewechselt. Sie verantwortet in den reduzierten Stunden das Nutzer*innen-Service und damit alle Agenden der Haus- und Raumnutzer*innen in der ARGEkultur.

Emily Sturm hat als **Praktikantin** das künstlerische Team des **DIGITAL SPRING 2024** unterstützt und mit ihren Podcasts den Produktionsprozess begleitet.

Die fixe Personalstruktur der ARGEkultur ist klein, damit sehr stabil, aber auch mit der nötigen Flexibilität ausgestattet. Wir ergänzen unseren Personalbedarf im Kulturbereich um einen Pool an Personen, die bei Bedarf für uns tätig sind (neben dem Veranstaltungspersonal auch Künstler*innen, Grafiker*innen usw.). Dieses starke Kernteam, ergänzt um ‚flexible Kompetenzen‘, hat sich in den letzten Jahren bewährt und als zukunftsfähig erwiesen. Diese Personalstruktur stellt besonders hohe Ansprüche an die Führung und an die Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig entspricht sie dem vielschichtigen Spektrum an Anforderungen, das ein Kulturbetrieb wie die ARGEkultur benötigt.

Weiterhin tritt die ARGEkultur mehrmals jährlich als Ausbildungs- und Praktikumsplatz sowohl im schulischen als auch im universitären Bereich auf (wie oben angeführt).

Betriebsrat

Der Betriebsrat der ARGEkultur hat eine lange Tradition und existiert bereits seit 1992.

Aktuell besteht der Betriebsrat aus Johannes Amersdorfer (Betriebsratsvorsitzender) und Gunther Seiser (Stv. Betriebsratsvorsitzender). Ihre Vertreter*innen sind Kristina Itzlinger und Christian Müller.

Mangels eines Kollektivvertrages für freie Kulturbetriebe wurde – ebenfalls 1992 – eine Betriebsvereinbarung erstellt, die die wichtigsten Bestimmungen zur Arbeitszeit, Gehaltsschema und Mitbestimmung enthält. Die Betriebsvereinbarung wurde seither mehrfach überarbeitet, um den gesetzlichen Regelungen und Entwicklungen Rechnung zu tragen (wie z.B. Regelungen zum Datenschutz, Bildschirmarbeit, Elektronische Kommunikation und Telearbeit).

Der Betriebsrat der ARGEkultur versteht sich nicht nur als Interessensvertretung der festangestellten Mitarbeiter*innen, sondern auch der freien Beschäftigten. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung setzt sich der Betriebsrat für faire, transparente und sozial verträgliche Arbeitsbedingungen ein und wirkt bei organisatorischen, personellen und sozialen Entscheidungen mit.

Wie schon in den Jahren davor wurden auch 2024 viele ehrenamtliche Beratungsstunden geleistet.

Die Anliegen betrafen arbeitsvertragliche Fragen, Arbeitszeiten, Urlaubsregelungen, persönliche Belastungssituationen und Fragen zu Rechten bei Krankheit.

Neben der formalen Mitbestimmung übernimmt der Betriebsrat eine wichtige Funktion als vertraulicher Gesprächspartner. Oft geht es darum, in einem geschützten Rahmen Unsicherheiten zu besprechen, sich arbeitsrechtlich zu orientieren oder gemeinsam Lösungswege zu finden – auch jenseits formaler Verfahren.

Der Betriebsrat versteht sich dabei als Brücke zwischen Belegschaft und Geschäftsführung. Ziel ist es, nicht nur die Rechte der Mitarbeiter*innen zu wahren, sondern auch eine offene, respektvolle Kommunikationskultur im Betrieb zu stärken.

Dafür hat der Betriebsrat bereits 2023 die Etablierung von Vertrauenspersonen angeregt. Ziel dieser nun laufenden Initiative ist es, zusätzlich zu den bestehenden Strukturen niedrigschwellige Anlaufstellen für persönliche oder sensible Anliegen zu schaffen und das bestehende Netz gegenseitiger Unterstützung zu erweitern.

Die neue Stelle des Personalmanagements wird vom Betriebsrat ausdrücklich begrüßt.

Die ersten Schritte zur Schaffung von Arbeitsplatzbeschreibungen und präziseren Urlaubsplanungen sollten 2025 für einen reibungsfreieren Betriebsablauf sorgen.

Für die Betriebsratswahl wurden die notwendigen Formulare vom Betriebsrat selbst entwickelt und sind seit 2022 unter www.argekultur.at/betriebsrat/ abrufbar. Sie sind für alle Betriebe einsetzbar und stellen – als österreichische Neuheit – eine digital ausfüllbare sowie barrierefreie Lösung dar. Die Formulare haben bereits über das eigene Haus hinaus Wirkung gezeigt: Mit ihrer Hilfe konnten auch in anderen Betrieben erfolgreich Betriebsratsgründungen unterstützt werden.



Das Gemeinwohl und die Mitarbeiter*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung, gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit, Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter*innen, gerechte Verteilung des Einkommens sowie um innerbetriebliche Demokratie und Transparenz.

Ein Auszug:

Die ARGEkultur ist geprägt von flachen Entscheidungs- und Handlungsstrukturen und einem hohen Maß an Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. So gibt es eine größtenteils flexible Arbeitszeitgestaltung ganz nach dem Modell ‚Arbeitszeit = Lebenszeit‘, was auch zu einer Senkung der Normalarbeitszeit führt.

Das Gleichstellungskriterium ‚gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit‘ wird zu 100% erfüllt, ebenso die Quote für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Frauenquote im Unternehmen beträgt 43,9%.

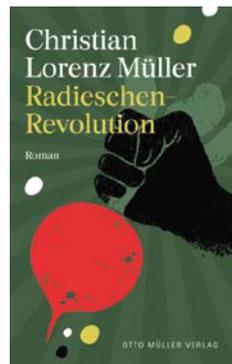
Alle neuen Mitarbeiter*innen werden nicht nur fachlich, sondern auch zu den Werten und Visionen der ARGEkultur geschult. Berufliche Weiterentwicklung wird, wenn möglich, gefördert und auch aktiv eingefordert.

Das ökologische Verhalten der Mitarbeiter*innen zeigt sich auch in ihrer Mobilität zum Arbeitsplatz: 80% bestreiten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad. Es gibt keine Dienstautos, stattdessen werden Dienstfahrräder zur Verfügung gestellt.

Der Grad der innerbetrieblichen Transparenz liegt sehr hoch, nahezu bei 100%. Ebenso ist die Gehaltsstruktur transparent, die Einkommensspreizung liegt bei 1:2 mit über dem Branchenschnitt liegender Entlohnung.



Team ARGEkultur beim 21. Salzburg (Halb-)Marathon am 12. Mai 2024 mit Deni, Johannes, Jonathan und Reinhold.



Unser Hausmeister **Christian Lorenz Müller** hat im Otto Müller Verlag einen neuen Roman veröffentlicht – „Radieschen-Revolution“ – ein Buch, in dem ein Idealist, der in einen Gemeinschaftsgarten gerät, sein grünes Wunder erlebt.



Unser Techniker **Jonathan Grillich** mit seiner Band ‚Bjtch‘ bei ‚Live im Park‘

Unsere Mitarbeiter*innen (privat)

Unser Lehrling **Thabo Kaiser** mit seiner Band ‚The Fleur‘ im Rockhouse

FENSTER

Kunst & Kultur

Blumige Aussichten

Beim Songwriting setzen „The Fleur“ auf Ideenvielfalt, live zu sehen sind sie demnächst im Rockhouse.

The Fleur, das sind Leadsänger Michael Schörghofer, Gitarrist Thabo Kaiser, Drummer Matthias Hosp und Bassist Raul Hell. Musikalisch wollen sich die vier jungen Männer aus dem Flachgau nicht so recht in eine Schublade stecken lassen. „Unsere Songs lassen sich am besten mit Modern Blues Rock, Psychedelic und Indie beschreiben. Einige sagen, wir klingen retro. Nach 60er- und 70er-Vibes. Jeder von uns bringt seinen eigenen und individuellen Stil ein. So entsteht ein total spannender Mix“, erklärt Michael. Gefunden haben sich die Bandgründer Michael und Thabo beim gemeinsamen Gitarrenlehrer, sie spielten zusammen in einer Schülerband, trafen sich zu Jamssessions und schon bald wurden die ersten eigenen Songs geschrieben. Der Wunsch nach einer eigenen Band und Auftritten wuchs. Mit Matthias Hosp, dem Drummer, kamen die nötigen Beats dazu und mit Bassist Raul Hell war die Band 2022 komplett.



The Fleur punkteten beim Planet-Festival im Wiener Gasometer.

BILD: JULIAN KISER

Top Ten Newcomer Band

2023 veröffentlichten The Fleur die erste EP. „Die Ideen zu unseren Stücken bringt jeder ein. Die Texte kommen oft von mir. Melodien, Beats und Riffs entstehen dann bei den Proben. Ein The-Fleur-Song ist es erst dann, wenn alle Einflüsse zusammengekommen sind“, sagt Michael. Pünktlich zum Finale der Planet Festival Tour Mitte Mai kam der neueste Song „Turn around“ heraus. Ein Liebeslied aus der Feder von Michael Schörghofer. Im Wiener Gasometer spielten sie sich in die Top Ten der Finalisten. „Dass wir es mit unserer Musik durch alle Vorentscheidungen geschafft haben, zeigt uns, dass wir richtig liegen.“

Local Heroes aus Salzburg

Wer The Fleur live erleben möchte, hat am 7. Juni im Rockhouse bei den Local Heroes Gelegenheit dazu. Weiters zu hören sind an diesem Abend The VoiceBreakers und Issue Twentyfive.

Martina Molih

Haus, Standort und Hausnetzwerk

„Das andere Kulturhaus“

Das Haus

Im Unterschied zu reinen Veranstaltungshäusern stellen wir als Kulturzentrum das prozesshafte Aneignen von Wissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt unseres Bemühens.

Es ist daher notwendig, dass die ARGEkultur die Rahmenbedingungen und Ressourcen (Räume, technische Infrastruktur und Know-how) bereitstellt, um das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kunstproduktionen zu ermöglichen, die weit über die klassischen Kunstsparten hinausgehen. In dieser Konzeption eines Mehr-Sparten-Hauses geht es aber nicht nur um das gleichberechtigte Nebeneinander der einzelnen Kunst- und Kultursparten, sondern auch um deren Durchdringung, Vernetzung und spartenübergreifende Weiterentwicklung. Erst durch die Vernetzung unterschiedlicher künstlerischer und soziokultureller Gruppen werden Synergieeffekte möglich, die in den herkömmlichen Veranstaltungshäusern unmöglich oder nur sehr schwer erzielt werden können.

Zahlen und Fakten

Eröffnung: 6. Oktober 2005

Eigentümerin: Stadt Salzburg, Immobilien GmbH (SIG)

Architektur: Arch+More/DI Gerhard Kopeinig & Partner

Nettonutzfläche: 2.187 m²

Zwei Veranstaltungssäle – Fassungsvermögen Studio: 99 Personen

Fassungsvermögen Saal: 220 Sitzplätze und 450 Stehplätze

Proben- und Produktionsräume: (nicht an permanente Nutzer*innen vergeben)

5 Musikproberäume, 1 Workshopraum, 1 Kurs- und Probenraum

2 Produktionsbüros, 1 Seminarraum

Die ARGEkultur bietet barrierearmen Zugang zu Programm, Infrastruktur und Kommunikation.

So betrachtet bestand die architektonische Herausforderung für das Gebäude der ARGEkultur darin, ein Haus zu schaffen, das Menschen zur Produktion, Auseinandersetzung und Konfrontation von und mit kulturellen Inhalten anregt, die sich permanent ändern. Der Architekt Gerhard Kopeinig hatte diese inhaltliche Vorgabe architektonisch mit einer bewusst offenen Struktur beantwortet: Die Plattform der ARGEkultur als Plattform für Kultur.

Die ARGEkultur und die Künstler*innen und Nutzer*innen nehmen diese Herausforderung seither immer gerne wieder an.

Der Standort – Das Hausnetzwerk

Die ARGEkultur ist seit Beginn ihrer Institutionalisierung im Jahre 1987 im Nonntal und war von Anfang an auch Teil des städtebaulichen Konzepts Unipark Nonntal. Mittlerweile ist das Nonntal einer der attraktivsten Stadtteile Salzburgs – insbesondere wegen der Symbiose aus Bildung, Kultur und Sport. Die ARGEkultur bildet das kulturelle Herz im Unipark Nonntal.

Das Gebäude und der Standort sind eine Selbstverständlichkeit, vor allem für jene, die erst seit 2005 nach Salzburg gekommen sind.

2025 werden es 20 Jahre am Standort Ulrike-Gschwandtner-Straße und auch daran misst sich das Erfolgsprojekt ARGEkultur.

Im Fokus der Aufmerksamkeit liegen ja bei Kulturhäusern häufig die Künstler*innen und ihre Programme. Das sehr vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsprogramm mit mittlerweile bis zu 300 Veranstaltungen pro Jahr, wird höchst intensiv von Menschen, die in Salzburg leben und arbeiten, besucht; dazu gehören auch die zahlreichen Workshops, die in der ARGEkultur angeboten werden. Und gerade in den vergangenen Jahren haben viele das ARGE Beisl zu ihrem Lieblingsort gemacht, mit der wohl entspanntesten Sonnenterrasse Salzburgs.

Aber die ARGEkultur ist viel mehr. Zahlreiche Künstler*innen nutzen die ARGEkultur als ihren Arbeitsplatz: Choreograf*innen des tanz_house wie zum Beispiel Editta Braun, Helene Weinzierl, Julia Schwarzbach oder Tomaž Simatović, Musiker*innen und Bands, die in den Musik-Proberäumen arbeiten und ganzjährig in unserem Haus unterrichten. Zahlreiche freie Theatermacher*innen wie Susanne Lipinski (kollektiv KOLLINSKI), Michael

Kolnberger (theater.direkt), Reinhold Tritscher (Theater ecce), Benjamin Blaikner (Theater der Mitte), Annika Tudeer (Oblivia) oder die Künstler*innen-Kollektive der English Drama Group Salzburg, ohnetitel oder gold extra nutzen die Proberäume der ARGEkultur für ihre Projekte.

Engagierte Medienaktivist*innen sind verantwortlich für das umfangreiche Programm der Radiofabrik, dem freien und unabhängigen Radio in Salzburg, die Netzkultur- und Netzpolitikaktivist*innen von subnet bzw. dem Chaos Computer Club Salzburg nutzen die ARGEkultur als Treffpunkt und Produktionsort; außerdem gibt es eine Krabbelstube. Initiativen wie die ARGE Wehrdienstverweigerung, Amnesty International, die Städtepartnerschaften Salzburg – León und Salzburg – Singida oder der Verein Südwind arbeiten, beraten und vermitteln ganzjährig in unserem Haus und sind damit Mitträger*innen einer politischen Identität, die für ein Kulturzentrum in Österreich einzigartig ist.

In Summe arbeiten also ca. 100 Menschen regelmäßig in diesem Haus und sorgen damit für einen immer lebendigen und intensiv genutzten Ort, der viel mehr ist als ein Theater, ein Konzerthaus, eine Galerie oder ein Café.

Die Vielfalt der Nutzung prägt auch die Atmosphäre in der ARGEkultur und wir möchten uns sehr gerne bei den Menschen bedanken, die dieses Haus mit ihrer Arbeit und Kreativität ausfüllen.



Foto: Johannes Amersdorfer

Gemeinwohl trifft Hausnetzwerk

Themen-Gebiete der Gemeinwohl-Matrix spiegeln sich auch in unterschiedlichen Aktivitäten unserer Haus-Nutzer*innen und sind damit eine Bestätigung der gemeinsamen Wertebasis im Hausnetzwerk – hier ein Auszug:

Das **Theater ecce** ist seit 2023 ebenfalls ein gemeinwohlfertifiziertes Unternehmen!

Und Reinhold Tritscher gewinnt 2024 den internationalen Hauptpreis für Kunst und Kultur der Stadt Salzburg.

www.kulturfonds.at/jahr/2024/

Wir gratulieren herzlich!

Radiofabrik, Südwind und die **ARGEkultur** haben für die gemeinsame Nutzung ein Lastenrad angeschafft.



Südwind hat gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrer*innen der 3m des Sport- und Realgymnasiums und mit der Illustratorin Maria Kondratieva Banner zum Thema Globale Nachhaltigkeitsziele gestaltet. Sie sind aktuell im Stiegenhaus der ARGEkultur ausgestellt.



Die **Städtepartnerschaft Salzburg – León** feiert ihr 40-jähriges Bestehen mit Unterstützer*innen und Freund*innen unter dem Motto ‚40 Jahre und kein bisschen müde‘.

Die ARGEkultur – vertreten durch Sylvia Asen – bewirbt sich erfolgreich um die Teilnahme am **internationalen Trainingsprogramm ‚FULCRUM – Sustainability at the Centre: Make Culture and Environment meet‘**.

Welche Auswirkungen haben Kulturveranstaltungen auf die Umwelt? Wie können soziokulturelle Einrichtungen zu mehr Umweltschutz und zur Eindämmung des Klimawandels beitragen? In diesem internationalen Trainingsprogramm für Kulturinitiativen wird auf diese Fragen eingegangen. Es werden Instrumente und Finanzierungsprogramme vermittelt, um Maßnahmen der Betriebsökologie in der eigenen Kultureinrichtung umzusetzen.

Das Trainingsprogramm ist Teil des Erasmus+ finanzierten Projekts ‚FULCRUM‘. Ziel des Projekts ist es, soziokulturelle Zentren zukunfts- und handlungsfähig zu machen (fulcrum = engl. für Dreh- und Angelpunkt bzw. Hebelwirkung – etwas, das Handlungsfähigkeit verleiht). Das Projekt wird getragen von Partner*innen in Belgien, Deutschland, Estland, Italien, Lettland und Österreich sowie dem European Network of Cultural Centres (ENCC). Mehr über FULCRUM erfahren:

www.fulcrum-culture.eu



Und noch vieles mehr.

Permanente Nutzer*innen-Gruppen in der ARGEkultur

Verein Theater ecce

Das Theater ecce ist eine freie Gruppe von Theaterschaffenden aller Sparten in Salzburg. Das internationale Ensemble erprobt neue Formate des Zusammenwirkens und schafft Raum für künstlerische und soziale Entwicklung. Der Verein realisiert gesellschaftspolitisches und literarisches Theater, inklusives und partizipatorisches Theater sowie theaterpädagogische Projekte.

www.theater-ecce.com



Chaos Computer Club Salzburg

Verein zur Förderung der prosperitiven Koexistenz von Mensch und Maschine

Der CCC Salzburg ist eine lockere Runde von Leuten, die sich mit dem Chaos Computer Club e.V. verbunden fühlen, sich für Technik und Technikkultur interessieren und (mindestens) jeden Freitag in ihrem Hackspace in der ARGEkultur treffen.

cccsbg.at



Salzburg – León

Städtepartnerschaft

Die Mitglieder des Vereins Salzburg–León organisieren ehrenamtlich wöchentliche Spanischkurse, Veranstaltungen, Ausflüge und Treffen mit Stipendiat*innen und pflegen den kulturellen und persönlichen Austausch zwischen den Partnerstädten.

www.salzburg-leon.at

Salzburg – Singida

Städtepartnerschaft & Regional Kooperation

Zwischen den Städten Salzburg und Singida im ostafrikanischen Tansania besteht seit 1984 eine Städtepartnerschaft. Die Erweiterung auf Landesebene zehn Jahre später führte zur Gründung der Regional Kooperation und damit zu Salzburg – Singida, Städtepartnerschaft und Regional Kooperation.

www.tanzania.at

Verein Südwind

Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, für Menschenrechte und für faire Arbeitsbedingungen ein. Die Südwind-Bibliothek beinhaltet

umfangreiche Bildungsangebote für Schulen und Erwachsene.

Seit 1979 steht Südwind für eine fundierte entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesland Salzburg. Globale Themen und Vernetzungen werden sichtbar und verständlich gemacht, kritisch hinterfragt und in einen lokalen und persönlichen Kontext gestellt.

www.suedwind.at/salzburg



Radiofabrik

Verein Freier Rundfunk Salzburg (107,5 & 97,3 MHz)

Die Radiofabrik ist ein werbefreies Regionalradio und bietet Interessierten eine Plattform, um ihre Inhalte zu publizieren. Eine eigene Redaktion sorgt für kontinuierliche lokale Berichterstattung. Im Zentrum stehen Themen der Zivilgesellschaft und lokales Kultur- und Musikschaffen. Die Radiofabrik vermittelt Medienkompetenz, stellt Technik & Know-How zur Verfügung und hilft bei der Umsetzung von Ideen.

www.radiofabrik.at

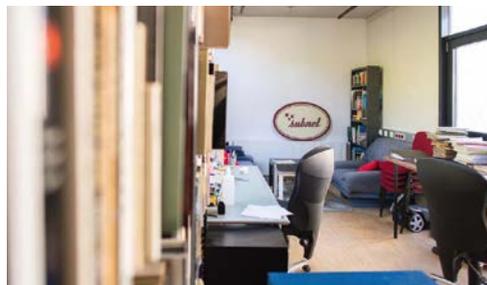


subnet

Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien

subnet widmet sich der Förderung künstlerischer und kultureller Auseinandersetzung in und mit digitalen Technologien und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Neben der Durchführung eigener Projekte stellt subnet auch eine offene Infrastruktur zur Verfügung, die experimentelle Produktionsräume für junge regionale Medienkünstler*innen schafft.

www.subnet.at



Amnesty International Österreich

Gruppe 112 Salzburg

Die Amnesty Gruppe Salzburg besteht seit den 1970er Jahren und setzt sich aus einer bunten Mischung von engagierten Menschen aus dem Großraum Salzburg zusammen. Gemeinsam treten sie für die Wahrung der Menschenrechte ein.

www.ai-salzburg.amnesty.at



ARGE Wehrdienstverweigerung und Zivildienstvertretung

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) für Wehrdienstverweigerung, Gewaltfreiheit und Flüchtlingsbetreuung stellt Informationen zur Wehrpflicht, zum Zivildienst, zum Auslandsdienst und zur Entwicklungshilfe zur Verfügung.

www.verweigert.at



Krabbelstube

Verein zur Kinderbetreuung durch Eltern und Betreuer*innen



Verein tanz_house

Plattform für zeitgenössische Tanzkunst
Der Verein ist ein Zusammenschluss freischaffender Choreograph*innen mit Lebensmittelpunkt in Salzburg. Das tanz_house Studio ist ihr Arbeitsraum und bietet die Möglichkeit für offene Companytrainings und Workshops.

www.tanzhouse.at



Raheel Akhtar und Team

Mit seiner großen Sonnenterrasse und seiner internationalen Küche ist das ARGE Beisl die zentrale kulinarische, weltoffene und kommunikative Anlaufstelle im Salzburger Nonntal.

www.argebeisl.at



Nutzer*innen der Musikproberäume

Peter Angerer

Klaus Brennsteiner –

www.klausbrennsteiner.com

Peter Bachmayer – www.peterbachmayer.at

Bernie Rothauer – www.obaxe-music.com

vertreten 13 in diesen vier Musikproberäumen probende Bandformationen.

Fotos: Hannelore Kirchner



Foto: Lisa Kutzelnig

Publikumsstatistik

Veranstaltungen | Produktion | Vermittlung

2024 fanden 317 Veranstaltungen mit 34.642 Besucher*innen statt.

Erfreulicherweise erreichen wir damit wieder einen Höchststand bei den Besucher*innen-Zahlen.

Der digitale Spielbetrieb wurde ganzjährig im Jahresprogramm verankert – neben den Streams zu analogen Veranstaltungen (= hybride Veranstaltungen) gab es auch eine regelmäßige Bespielung des Digitalen Foyers – unserer digitalen Spielstätte –, die wir im November 2022 eröffnet haben.

Von den 317 Veranstaltungen fanden 294 Veranstaltungen analog, 7 hybrid und 16 im digitalen Foyer statt.

Bei fast allen Zielgruppen ist zu beobachten, dass die Entscheidung, eine Veranstaltung zu besuchen und ein Ticket dafür zu kaufen, kurzfristiger getroffen wird – mit allen Folgen und Unwägbarkeiten hinsichtlich Planbarkeit und Prognose der Einnahmen.

Für alle drei Seiten (die Künstler*innen, die Veranstalterin und Produzentin) bedeutet dies ein Mehr an Flexibilität und gegenseitigem Vertrauen.

Die Besucher*innenzahlen haben neben der quantitativen auch eine qualitative Komponente, die sich im Finanzierungsmix der Programmstrategie wiederfindet:

- + Hohe Kapazitäten im (Ko-)Produktions- und (Ko-)Veranstaltungsbereich und damit Stärkung des Aspekts des regionalen Kulturhauses
- + ein ausgewogenes Verhältnis aus Eigen-, Ko- und Gastveranstaltungen
- + Schaffen von Räumen für zeitgenössische Kunstproduktion

ARGEkultur zu Gast

Die ARGEkultur war 2024 mit vier Kabarett-Veranstaltungen zu Gast in der SZENE Salzburg.

Diese vier Vorstellungen bedeuteten nicht nur für unsere Besucher*innen und Künstler*innen positive Erlebnisse und Erfahrungen – sie ermöglichten auch uns, die Bandbreite unserer Veranstaltungstätigkeit erfolgreich zu erweitern.

Das Abonnement

2011 hat die ARGEkultur erstmals allen Kabarettliebhaber*innen ein besonderes Service angeboten: das maßgeschneiderte Abonnement. Inspiriert durch unser Stammpublikum wurden für 2025 Abonnements mit frei wählbaren Programmen in drei unterschiedlichen Paketen zusammengestellt. Und unser Publikum hat uns zum wiederholten Male sehr positiv überrascht, denn wir konnten mit 416 verkauften Kabarett-Abonnements die Verkaufszahlen erneut steigern.

Publikumsstatistik 2024

		TANZ THEATER PERFORMANCE	MEDIENKUNST GAMING	MUSIK	KABARETT	TEXT DISKURS	VERMITTLUNG	OPEN MIND FREQUENTLY	GAST- und SONSTIGE Veranstaltungen	
Besucher*innen Gast-VA	522	0	0	0	0	0	0	0	0	7.674
Besucher*innen Eigen-VA	4.808	658	176	8.800	7.016	2.710	1.222	243	989	26.446
Summe Besucher*innen	5.330	658	176	8.800	7.016	2.710	1.222	243	8.663	34.642
Summe Stream	0	0	16	0	0	0	0	0	0	254
Summe analog	5.330	482	176	8.800	7.016	2.632	1.222	243	8.663	34.388
Stream	0	0	16	0	0	0	0	0	0	16
hybrid	0	0	2	0	0	5	0	0	0	7
analog	99	8	44	39	12	35	11	46	294	294
Anzahl Eigen-VA	94	26	44	39	17	35	11	6	272	272
Anzahl Gast-VA	5	0	0	0	0	0	0	40	45	272



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Hunger auf Kunst und Kultur geht ins 18. Jahr

Auch 2024 und seit dem Beginn 2006 unterstützt die ARGEkultur die Initiative Hunger

auf Kunst und Kultur. Unterstützt werden damit Menschen mit finanziellen Engpässen, damit diese ihr Recht auf Kunst und Kultur wahrnehmen können. Gegen Vorlage des Kulturpasses erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt zu Veranstaltungen.

**GREEN
EVENT**



**LAND
SALZBURG**

Green Event

Seit Herbst 2023 tragen die Veranstaltungen in der ARGEkultur das ‚Green-Event-Zertifikat‘ des Landes Salzburg.

PAY AS YOU CAN NEU

Wie viel können und möchten Sie für eine Kulturveranstaltung zahlen? Diese Frage stellen sich aus unterschiedlichen Gründen immer mehr Menschen – und wir reagieren darauf mit einem unkomplizierten Angebot. Bei ausgewählten Veranstaltungen gilt nun: PAY AS YOU CAN.

Wählen Sie Ihren Ticketpreis aus drei Optionen – und zahlen Sie dabei so viel, wie es Ihnen möglich ist – oder wie viel Sie zahlen möchten. Denn mit diesem Modell nehmen wir nicht nur Rücksicht auf Ihren Geldbeutel – Sie können gleichermaßen die beteiligten Künstler*innen oder die ARGEkultur unterstützen und anderen Menschen die Teilhabe an unserem Programm ermöglichen.

Alle Details zum Programm und den analogen wie digitalen Veranstaltungen finden sie im Text der künstlerischen Geschäftsführung, Sebastian Linz.

Netzwerkarbeit

In den Arbeits- und Proberäumen der ARGEkultur haben im Jahr 2024 595 Termine für Proben, Kurse, Seminare und Workshops mit 5.216 Teilnehmer*innen stattgefunden.

Diese Zahlen untermauern die Wichtigkeit von offenen Proben- und Produktionsräumen. Die Auslastung der Räume der ARGEkultur ist ungebrochen hoch.

Die ARGEkultur ist eine wesentliche Trägerin für vernetzte Kulturarbeit in der Region. Zu diesem Zweck unterstützen wir Anbieter*innen von Workshops und Seminaren durch die kostengünstige Nutzung unserer Räume. Ebenso bieten wir Räume für Theater-, Tanz- oder Musikproben an, um neues Kulturschaffen in Salzburg zu fördern. Die Vermittlung von Form und Technik, die praktische Auseinandersetzung mit Inhalten sowie die kreative Förderung in freien Strukturen des Lernens sind besonders geeignet, um die Werte zeitgenössischer Kunst und Kultur zu vermitteln. Die Möglichkeiten eines Kulturzentrums mit unterschiedlichen Raumanforderungen unterscheidet die ARGEkultur hier von anderen Einrichtungen.



Das Gemeinwohl und die Kund*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen ethische Kund*innenbeziehung, Solidarität mit Mitunternehmern, ökologische und soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen sowie um die Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards.

Als unsere Kund*innen haben wir die Besucher*innen, Netzwerkpartner*innen und Künstler*innen definiert.

Diese Beziehungen sind besonders wertvoll und alle Dienstleistungen und Produkte sind auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Die ARGEkultur sichert professionelle Rahmenbedingungen für die Erarbeitung der künstlerischen bzw. kulturellen Produkte und Prozesse. Hierbei fließen auch regional politische Themen in die Arbeit mit ein und bieten den Künstler*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, Teil eines produktiven Korrektivs zu sein, das sich selbstbewusst und selbstkritisch weiterentwickelt.

Neben dem Aspekt der Regionalität wird auch Wert auf Transparenz gelegt. Die ARGEkultur arbeitet für die Öffentlichkeit und will ihre Prozesse und Produkte sichtbar und nachvollziehbar gestalten. Dabei steht der*die Kund*in immer im Mittelpunkt, was auch durch Kriterien wie Leistbarkeit für jede*n Kund*in und das überwiegend kostenlose Workshop-Programm ausgeführt wird. Der Grundsatz ‚Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit schafft Kund*innen-Zufriedenheit‘ ist für die ethische Kund*innen-Beziehung ein wichtiges Prinzip.

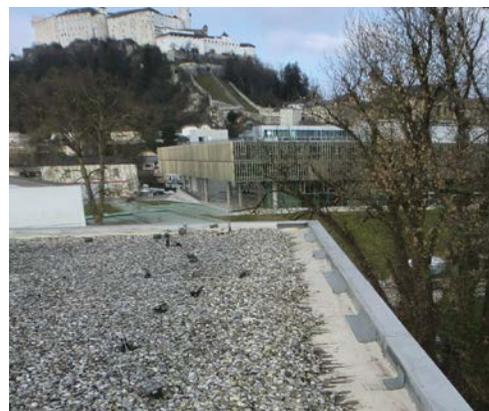
Die soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen zeigt sich durch verschiedene Maßnahmen. Die ARGEkultur beteiligt sich an der Initiative ‚Hunger auf Kunst und Kultur‘ und ermöglicht dadurch benachteiligten Kund*innen-Gruppen Zugang zum Programm. Alle Kund*innen erhalten gleichwertige Konditionen, die durch eine transparente Preisgestaltung ersichtlich sind. Förderungswürdige Strukturen werden mit Vergünstigungen unterstützt.

Große Baustellen im und am Haus

Berichte von Gunther Seiser und Johannes Amersdorfer

Dachsanierung

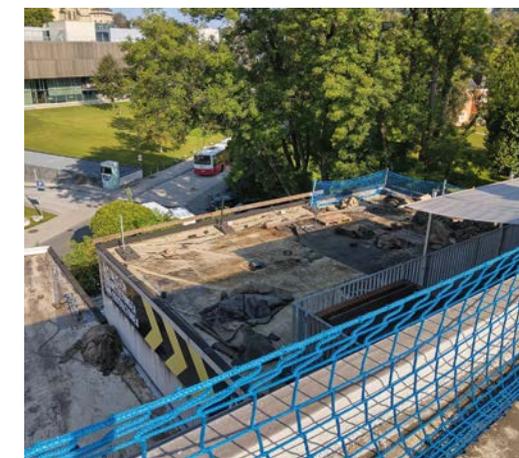
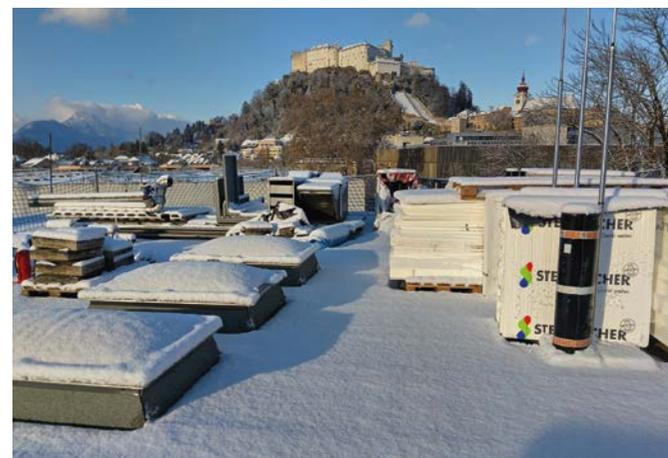
Probleme mit Wassereintritt ins Haus beschäftigen uns seit Jahren. Immer wieder wurde im Auftrag der Stadt Salzburg versucht, das Foliendach zu reparieren. Die Erfolge waren leider meist nur kurzfristig. In Summe waren so unterschiedliche Räume wie der Saal, das tanz_house Studio, der Eingangsbereich und vor allem im zweiten Obergeschoss Büroräume und die Kaffeeküche betroffen. Die dadurch entstandenen Schäden betrafen die Parkettböden, das Mobiliar, die Akustikpaneele und in einem extremen Fall der Wassereintritt in ein Tonmischpult, das durch herabtropfendes Wasser geflutet wurde.



Von Seiten der Stadt Salzburg / SIG wurden nun Mittel zur Verfügung gestellt, um die Flachdächer umfassend zu sanieren. Das Ziel ist eine komplett neue Abdichtung mit Bitumen anstelle von PVC, eine verbesserte Wärmedämmung, eine Begrünung und die Errichtung einer Photovoltaikanlage. Der Ertrag der Photovoltaikanlage soll der ARGEkultur zugutekommen und damit die Betriebskosten senken helfen. Die Abdichtung mit Bitumen hat eine wesentlich längere Lebensdauer als eine PVC-Folie. Wir hoffen daher, dass damit die Probleme mit den Wassereintritten dauerhaft beseitigt werden.

Die Sanierungsarbeiten starteten Anfang September 2024 und sind mit Jahresbeginn 2025 noch nicht fertig abgeschlossen. Witterungsbedingt wurden die Arbeiten in der zweiten Septemberhälfte unterbrochen. Die Baustelle beschäftigt seit September die Nutzer*innen der Räume und die Durchführung unseres Veranstaltungsprogramms. Insbesondere der Austausch der ca. 25 durch die Innenräume geführten Wasserabläufe hat uns drei Monate mit Stemmarbeiten und organisatorischen Umplanungen betroffen.

Mitte Dezember konnten die Bitumenabdichtungen fertiggestellt werden, damit ist die Dichtheit der Dächer gewährleistet. Seither wurden Aufbauten wie Klimageräte und Antennen wieder in Betrieb genommen. Ausständig sind aktuell die Begrünung, die Photovoltaikanlage und der Blitzschutz.





Haussteuerung

In unserem Haus sind umfangreiche Steuerungssysteme im Einsatz. Abseits von der Veranstaltungstechnik, die unabhängige Steuerungseinrichtungen hat, kommen für das Haus eine Heizungs- und Lüftungssteuerung, eine Brandmeldeanlage, eine Notbeleuchtungsanlage, ein elektronisches Schließsystem und eine Bustechnik-Gebäudesteuerung zum Einsatz. Die Gebäudesteuerung ist ein KNX-Bussystem, das vom einfachen Lichtschalter bis zur Temperaturwahl die Benützung der elektrischen Anlagen des Hauses ermöglicht.

Elektronisches Schließsystem

Das Schließsystem der ARGEkultur ist eine Mischform aus konventionellen Zylindern und elektronischem Schließsystem. Für unser seit 2005 verwendetes elektronisches Schließsystem gibt es seit Jahren keine Software-Updates mehr und die Versorgung mit Ersatzteilen für Türbeschläge und elektronische Zylinder wurde immer schwieriger. Seit 2023 gibt es nun keine Ersatzteile mehr, daher waren wir gezwungen, auf ein neues System umzusteigen.

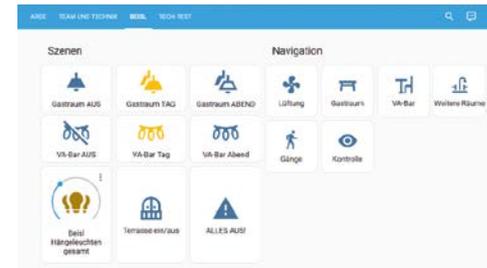
Die Entscheidungskriterien für das neue Schließsystem umfassten die Handhabung der Hardware, die Anpassungsfähigkeit der Software an unsere Bedürfnisse und die örtliche Verfügbarkeit von Komponenten und Service. Die Entscheidung fiel zugunsten des Systems der Firma Winkhaus, mit Standort in Grödig.

Ein wichtiges Kriterium war für uns auch die ‚Mandantenfähigkeit‘. Die Radiofabrik hat über 150 Nutzer*innen. Durch die softwarebasierte Trennung können nun die ARGEkultur und die Radiofabrik ihre Nutzer*innen separat und im Sinne der DSGVO korrekt verwalten.

Der Wechsel zu einem lokalen Anbieter für unser Schließsystem hat sich schnell bezahlt gemacht. Durch die direkte Kommunikation und schnelle Reaktionszeit konnten wir die anfangs bestehenden Probleme umgehend lösen - diese Nähe zum Anbieter hat uns nicht nur Zeit, sondern auch Nerven gespart.



Für die zentralen und raumübergreifenden Bedienungen und Kontrollfunktionen sind seit dem Start des Hauses 2005 zwei Display-Geräte im Einsatz. Nach der anfänglich eher umständlich zu bedienenden Steuerung haben wir diese Displays im Lauf der Jahre an unsere



Bedürfnisse gut angepasst. Trotzdem war hier Handlungsbedarf zur Umstellung auf ein neues System, da diese Displays nicht mehr erhältlich sind und ein Ausfall erhebliche Probleme verursachen würde.

Für die Neugestaltung der Haussteuerung haben wir uns für ein frei verfügbares System entschieden, das wir selbst auf unsere Bedürfnisse anpassen und programmieren können. Die Wahl fiel auf das Produkt Home Assistant, das eine Integration des KNX-Systems vorsieht und somit eine weitgehende Nutzung des Bestands an Steuerungskomponenten. Das ist eine kostengünstige Lösung, die nun seit einem halben Jahr im Einsatz ist.

Wir haben nun als zentrale Einheit einen Mini-Rechner (Raspberry PI) und dieser ermöglicht uns über eine Website den Zugriff auf die Komponenten des KNX-Systems. Somit kann die Steuerung des Hauses über Apps am Smartphone oder Tablet bedient werden. Die beiden alten Display-Geräte wurden durch stationäre Tablets ersetzt.

Krabbelstube

An der Ostseite des Gebäudes befindet sich ein gläserner Anbau, der einen Gruppenraum der Krabbelstube um ca. einen Meter erweitert. Dieser Anbau ist optisch sehr ansprechend, verursacht aber seit Jahren immer wieder Probleme. Die Konstruktion ist offenbar nicht so stabil, sondern hat sich schon vor Jahren um einige Zentimeter abgesenkt. Das führt zu Wassereintritten, klemmender Außentüre und Rissen im Glas.

Letzten Sommer wurde durch die Stadt Salzburg / SIG ein Fundament betoniert, das den Glasbau von unten stützt. Es konnte damit auch die gesamte Glas-Alu Konstruktion angehoben werden, somit funktioniert auch die Außentüre wieder einwandfrei. Für 2025 ist der Tausch der gesprungenen Glasflächen geplant.



Neue Arbeitsplatzrechner

Wir haben 2024, wie 2014 projektiert, unsere 16 Arbeitsplatzrechner ausgetauscht. Dieser Schritt wurde vor allem aufgrund des kommenden Upgrades auf Windows 11 notwendig, da die alten Rechner nicht das erforderliche TPM 2.0 Modul verbaut hatten. Außerdem sind die Anforderungen durch einige Programme im Laufe der Zeit weiter gestiegen und haben die bisherigen 2-Kern-CPU's an ihre Limits gebracht.

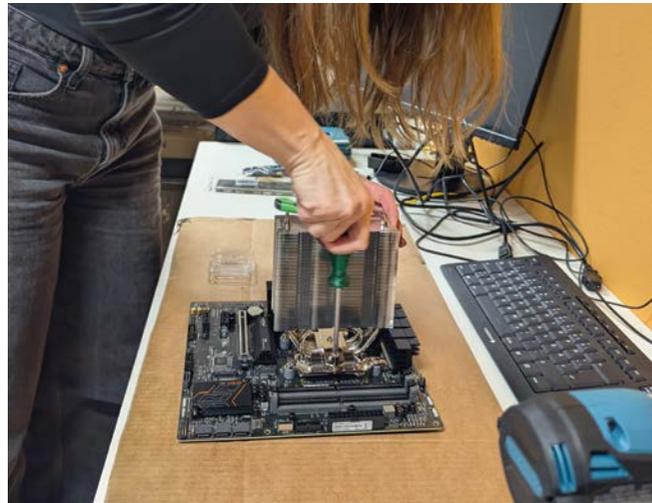
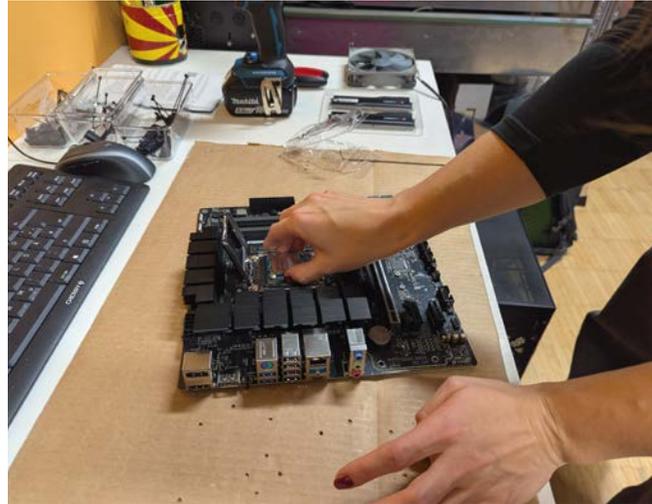
Das Preis-Leistungs-Verhältnis der verschiedenen schlüsselfertigen Workstations (z.B. von Dell, HP, Lenovo) war, im Vergleich zu selbst zusammengestellten Rechnern, erneut schlecht. Auch versuchen wir immer, im Sinne des Gemeinwohls, unsere Produkte von regionalen Händlern zu beziehen. Daher wurden sämtliche Einzelkomponenten bei der Radstädter Firma haym.infotec bestellt, und die Computer wurden, wie bereits 2014, im Haus zusammengebaut. Dadurch konnte unter anderem ein AMD Ryzen 7 8700G verbaut werden, der einen der besten integrierten Grafikchips mitbringt. So konnte der zusätzliche Einbau einer teuren, diskreten Grafikkarte entfallen. Auch wurden wieder Lüfter der österreichischen Firma Noctua und Netzteile des deutschen Anbieters beQuiet verbaut.

Der Zusammenbau eines Rechners dauerte rund eine halbe Stunde.

Zwei Mitarbeiterinnen haben ihre Computer selbst zusammengebaut.

Zweites Leben für die alten PCs

Von den alten PCs sind noch einige in gutem Zustand, deshalb haben wir uns eine Nachnutzung abseits von Microsoft Windows überlegt. Linux Mint ist ein Betriebssystem, das von der Optik sehr an Windows orientiert ist. Diese Linux-Version wird im Allgemeinen als sehr benutzerfreundlich bezeichnet und gilt für Umsteiger von Windows als sehr gut geeignet. Linux hat den großen Vorteil, dass es sehr effizient mit der Hardware umgeht und daher im Vergleich zu Windows auch auf älteren Rechnern sehr schnell ist. Aktuell sind nun drei PCs mit Linux Mint ausgestattet und bereits privat in Verwendung.



Erfahrungsbericht von Irina Grießer

Als mich Johannes eines Tages fragte, ob ich meinen neuen Computer selbst zusammenbauen möchte, stimmte ich sofort zu. Bis dato hatte ich nämlich keine Ahnung, was im Inneren meines Laptops oder PCs vor sich ging, und war maßlos überfordert, wenn in Gesprächen Begriffe wie „CPU“ oder „RAM“ fielen.

Als es dann ans Bauen ging, war ich nervös, denn ich wusste nicht, inwiefern meine technischen Fähigkeiten für unser Vorhaben ausreichen. Johannes erwies sich als geduldiger „Bauleiter“ und erklärte mir die einzelnen Schritte im Detail. Um ehrlich zu sein, fand ich wirklich Gefallen am Zusammenbauen. Auch die heikleren Schritte brachten wir gemeinsam gut über die Bühne, und so füllte sich nach und nach das Mainboard meines PCs: zuerst die SSD (Festplatte), dann die CPU (Prozessor) und deren Lüfter – schließlich soll das „Gehirn des Computers“ nicht überhitzen. Im Anschluss gesellte sich auch noch der RAM (Arbeitsspeicher) dazu. Nachdem auch alles verkabelt war, schalteten wir den Computer ein. So viel zum „handwerklichen“ Teil.

Was danach folgte, war die Konfiguration des BIOS (Basic Input/Output System), die ich unter keinen Umständen jemals selbstständig vornehmen werde – einfach zu viel Verantwortung und zu viel, was schief gehen könnte – und die Installation von Windows und den Treibern. Zuletzt hingte Johannes den PC noch in die Domäne. Damit waren wir fertig und mein Wissen über Computer und IT größer.

Danke, Johannes, dass du mir die Tür zur IT-Welt ein kleines bisschen geöffnet hast!

Update unseres Online-Ticketingsystems

Bisher bot unser Online-Ticketing nur eine begrenzte Auswahl an Preismodellen. Wir konnten nur verschiedene Kombinationen aus Vorverkauf, Abendkassa und Streaming anbieten und jede Erweiterung machte das bestehende System nur komplexer.

Wieder einmal erwies sich die 2003 getroffene Entscheidung zu einer Webapplikation als richtig, denn wir mussten ‚lediglich‘ das Modul aus dem Jahr 2003 für die Preisgestaltung neu programmieren. Dadurch war keine komplette Neuentwicklung der gesamten Plattform erforderlich, wie es vielleicht sonst bei klassischer Software notwendig gewesen wäre.

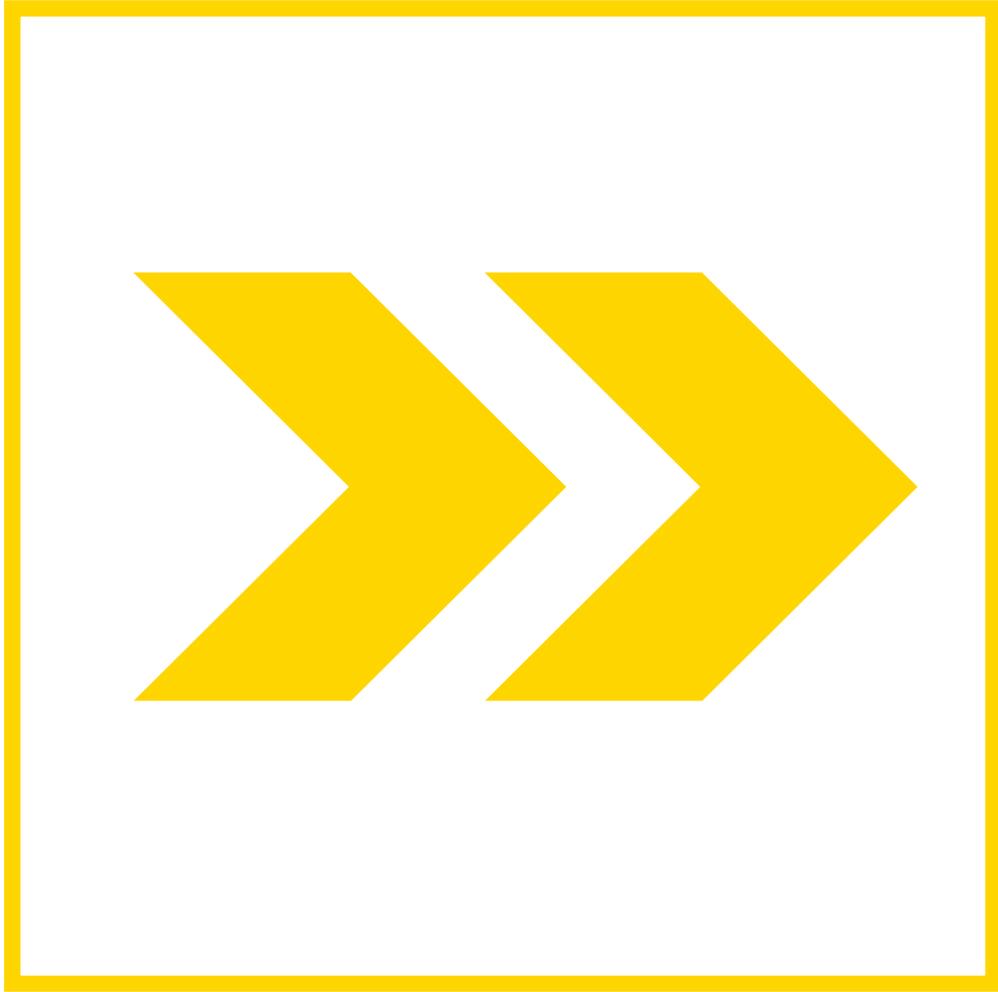
Mit diesem umfangreichen Update haben wir viele bedeutende Verbesserungen erzielt: Jetzt können wir beliebig viele Preisschemata erstellen und diese flexibel auf jede Veranstaltung zuschneiden. Diese Möglichkeiten sind besonders wichtig für ‚exotische‘ digitale Formate, bei denen andere Informationen an die Kund*innen geschickt werden müssen.

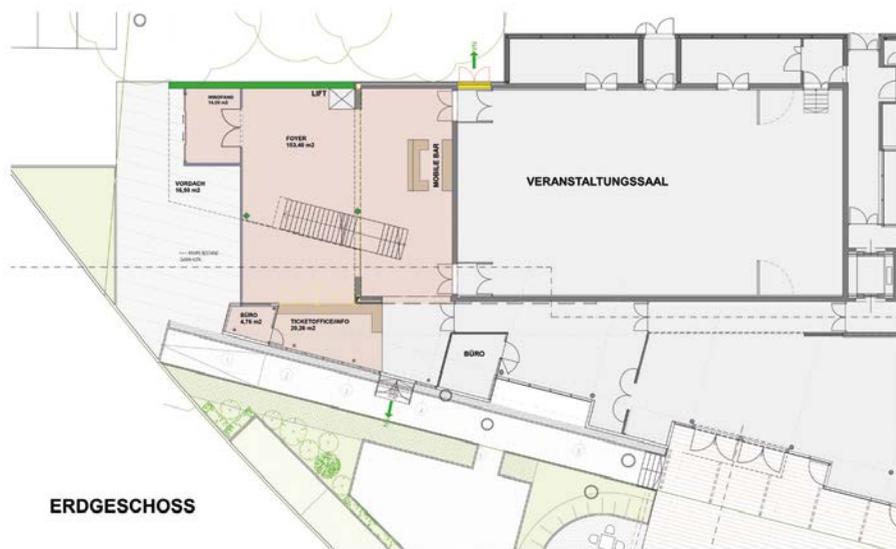
Weiters können wir nun für Veranstaltungen, die in großen Sälen in anderen Veranstaltungsorten stattfinden, unterschiedliche Kategorien und Preisstrukturen anbieten und dadurch unseren Ticketverkauf selbst abwickeln.

Auch können wir nun ‚Pay as you can‘ anbieten und sind für Sonderaktionen, wie ‚Early Bird‘, gerüstet. Einige Limitationen wurden ebenfalls aufgehoben – z.B. fixe Beginnzeiten für Abendkassa-Preise oder sichtbare/un-sichtbare Preise für unsere Mitarbeiter*innen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Update nicht nur die Benutzerfreundlichkeit und Flexibilität unseres Ticketingsystems erhöht, sondern auch den Weg für eine vielfältigere und kund*innenorientierte Preisgestaltung ebnet.

Besonderer Dank gilt unserer Ticketing-Leitung, Katharina Pabinger, für ihre Genauigkeit und Geduld bei der Fehlersuche. Ohne ihre Aufmerksamkeit für die Details hätte dieses Update nicht so erfolgreich umgesetzt werden können.





Ein neues Foyer für die ARGEkultur!

Die Idee gibt es schon länger, in den letzten Jahren haben wir begonnen, sie in die Tat umzusetzen. – Gemeinsam mit Arch. DI Karl Hobiger haben wir uns an die räumlich-funktionelle Adaption des bisherigen Foyers gewagt, haben visioniert, geplant, skizziert – und damit ein Bauprojekt für die Zukunft der ARGEkultur entwickelt. Bereits eingestiegen sind wir in erste Vorgespräche mit Politik und Verwaltung zur Finanzierung und Realisierung des Projekts – entstehen soll es dann ab 2025 ...



Warum braucht die ARGEkultur einen neuen Eingangs- und Foyerbereich?

Mit dem Bau des Gebäudes am heutigen Standort begann für die ARGEkultur 2005 eine neue Zeitrechnung. Der Neubau von Arch. DI Gerhard Kopeinig und DI Gerhard Kresitschnig entsprach exakt den damaligen Anforderungen des sich wandelnden Kulturzentrums – auch wenn einige Pläne aus Kostengründen nicht umgesetzt werden konnten. Ein konzeptioneller und architektonischer Schwachpunkt des Gebäudes an der Ulrike-Gschwandtner-Straße blieb bis jetzt aber der Eingangs- und Foyerbereich. Und dies gleich aus mehreren Gründen ...



Link zum Foyervideo:

Das Platzproblem und die fehlende Funktionalität

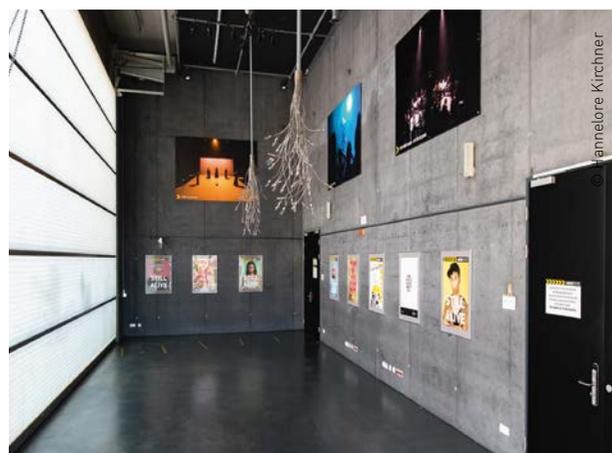
Die Fläche des Foyers bemisst mit gut 60 Quadratmetern knapp ein Drittel der Zuschauer*innen-Fläche im Saal. Das ist deutlich zu klein: Für Kulturbauten gilt als Faustregel eigentlich ein Verhältnis von eins zu eins. Kaum Platz für eine Veranstaltungsbar, kein Platz für eine feste Garderobe – und vor allem zu wenig Platz für die Besucher*innen: Sind unter ‚normalen‘ Voraussetzungen bis zu 450 Personen schon schwer im Foyer zu managen, hat sich dieses Problem unter Corona-Bedingungen mit Hygiene- und Abstandsregeln noch einmal beträchtlich verschärft. Und auch aus akustischer Sicht oder hinsichtlich des Raumklimas bzw. der Beheizbarkeit ist das Foyer derzeit kaum sinnvoll nutzbar.

Das Erscheinungsbild und die fehlende Aufenthaltsqualität

Der optische Eindruck von außen evokiert eher eine geschlossene Garage als ein offenes, vielfältiges Kulturzentrum – unser Rolltor ist witterungsbedingt in der Regel heruntergefahren. – Darüber hinaus fehlt im ganzen Haus untertags wie abends schlichtweg ein öffentlicher Raum, der eine genuine Aufenthaltsqualität besitzt, ohne dass man dabei Konsumzwängen (Veranstaltungs- und Restaurantbesuch) unterworfen wäre. – Von außen und innen: Der Ort wirkt oft wenig bis nicht belebt.



Vorplatz und Eingangsbereich der ARGEkultur heute



Das Foyer bemisst heute mit 60m² nur rund ein Drittel des Fassungsvermögens des Veranstaltungssaals

Welche Qualitäten hat das neue Foyer?

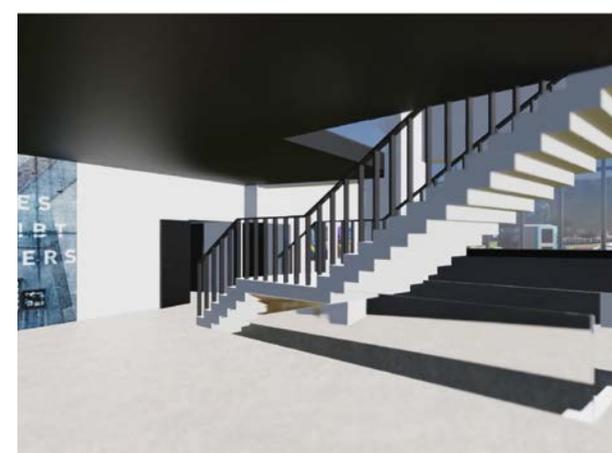
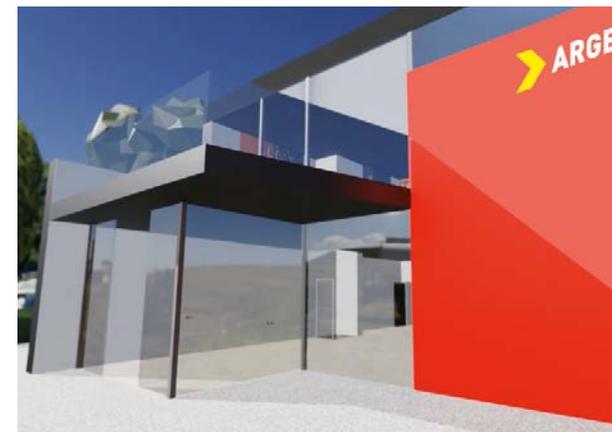
Mit dem neuen Foyer werden die eben genannten Schwachpunkte behoben und neue Möglichkeiten erschlossen:

Mehr Platz Die Situation rund um den Veranstaltungsbetrieb wird räumlich entzerrt. Mit einer deutlich größeren Grundfläche (über 150 Quadratmeter) schaffen wir Platz für die Besucher*innen und deren Bedürfnisse. Ein erweitertes Untergeschoß ermöglicht uns neue Funktionsräume (zum Beispiel eine fixe Publikums Garderobe, neue Lagermöglichkeiten und eine größere Werkstatt).

Durch einen Durchbruch zum bisherigen Untergeschoß entsteht zudem ein neuer und direkter Weg vom Eingangsbereich ins Studio und zu den Toiletten.

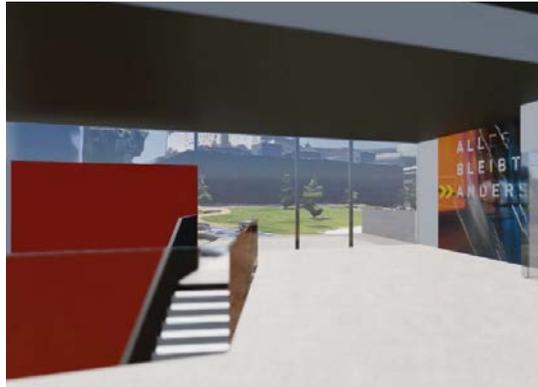
Öffnung Durch die vorgezogene Glasfront öffnet sich das neue Foyer visuell der Stadt und ihren Bürger*innen. – Durch das neue Obergeschoß entsteht ein weiterer Raum, der – unabhängig vom Veranstaltungsbetrieb – sowohl als **Aufenthalts- und Vernetzungs-ort** für die Salzburger*innen dient, als auch als **Ort für Kunst und Kultur** niederschweligen Zugang zu kultureller Teilhabe ermöglicht. Temporäre Ausstellungen, Videoinstallationen, Diskussionsveranstaltungen, Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, freies W-LAN, die Möglichkeit, mitgebrachte Getränke und Speisen zu verzehren – die Salzburger*innen können kommen, verweilen und sind dazu eingeladen, in Kontakt zu treten – miteinander und mit der ARGEkultur.

Darüber hinaus wird das neue Foyer – wie das ganze Haus schon jetzt – **barrierefrei** geplant und ist dem Gedanken **ökologischer Nachhaltigkeit** (zum Beispiel durch die Anbringung von Solarpaneelen zur Stromerzeugung) verpflichtet.





Einladender Eingangsbereich mit Aufgang zum Obergeschoß



Das neue Obergeschoß – Aufenthalts- und Vernetzungsort & Raum für Kunst und Kultur



Zwischen ALLES BLEIBT ANDERS und ES GEHT UM UNS

Künstlerische Geschäftsführung

Die Gegenwart rast. Ein Blick in die jüngere Vergangenheit fällt bei den sich hierzulande wie weltweit überschlagenden politischen Ereignissen schwer. Was ist letztes Jahr nochmal alles passiert? Was hat uns beschäftigt? – Ein großer Schritt zurück, maximale Distanz zum tagesaktuellen Geschehen – das könnte vielleicht hilfreich sein.

Der Soziologe Ingolfur Blühdorn hat im vergangenen Jahr ein Buch geschrieben, das diesen Schritt ermöglicht: ‚Unhaltbarkeit‘ (Suhrkamp 2024). Der Blick, der sich aus dieser Distanz ergibt, ist allerdings kein angenehmer.

Unhaltbar geworden sei laut Blühdorn nämlich das, was er das ökoemanzipatorische Projekt (ÖEP) nennt. Seien die neuen sozialen Bewegungen, die in den 1970er-Jahren ihren Ursprung hatten, in den vergangenen Jahrzehnten zumindest in den westlichen Ländern hegemonial geworden und hätten sich zunächst gesellschaftlich breit durchgesetzt, befänden sich diese nun in einer ‚Sieg-Krise‘. Unleugbar habe sich das Versprechen auf ein gutes Leben für alle, das vom ökoemanzipatorischen Denken und dessen Akteur*innen ausging, eben nicht für alle, sondern nur für einen Teil der Gesellschaft durchgesetzt – die wachsende gesellschaftliche und ökonomische Ungleichheit oder die fortdauernde Nicht-Nachhaltigkeit westlicher Lebensstandards seien dafür nur zwei Indizien unter vielen.

Stattdessen träten heute die inhärenten Widersprüche des ÖEP offen zu Tage. Wo dessen ökologischer Aspekt beispielsweise in letzter Konsequenz Begrenzung (zum Beispiel des

Wachstums) bedeute, bedeute dessen emanzipatorischer Aspekt das Gegenteil, Entgrenzung (zum Beispiel des Individuellen). Zerstört würden in diesem nicht aufzulösenden Widerspruch die normativen Grundlagen, auf deren Basis das ÖEP einst Kritik an den bestehenden bürgerlichen Verhältnissen formulierte und deren nachhaltige Veränderung hin zu einer offenen, befreiten Gesellschaft versprach.

Blühdorn arbeitet das unbeabsichtigte Scheitern – oder besser: das emanzipatorische Sich-selbst-überleben – der Idee einer sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft heraus und eröffnet damit die Perspektive auf eine nächste Gesellschaft, die in den derzeitigen tagespolitischen Ereignissen der beschleunigten Gegenwart rasant an Kontur gewinnt: eine kommende Gesellschaft jenseits emanzipatorischer Ideen, jenseits des autonomen Subjekts als Leit-Norm, jenseits demokratischer-liberaler Werte.

Blühdorn liest den Horror der Gegenwart – die autokratisch-autoritäre Wende in den westlichen Gesellschaften, das Kippen planetarer Grenzen, die globalen geopolitischen und systemischen Konflikte und Kriege, die Bedrohung durch künstliche Intelligenz usw. – also nicht nur als Bedrohung ‚unserer‘ Werte, ‚unserer‘ Demokratie von außen, sondern als emanzipatorische Katastrophe, die sich von innen heraus entfaltet.

Zeitlich versteht Blühdorn die Gegenwart dabei als Interregnum: als Übergangserscheinung zwischen der zu Ende gehenden Spätmoderne und einer kommenden dritten Moderne. Und er

Foto: Bernhard Müller



Sebastian Linz
Künstlerische Geschäftsführung

Das ‚dialogische Miteinander‘ steht im Vordergrund – nicht nur im Leitbild, sondern auch im Programm.

beschreibt dieses unaufhaltsam erscheinende Hinübergleiten als traumatisch für alle, deren Lebensradius und Erfahrungshorizont bisher vom ökoemanzipatorischen Projekt bestimmt war. Als derzeitige Strategien zur Bewältigung oder zumindest zwischenzeitlichen Abmilderung dieses traumatischen Abgrunds nennt der Soziologe neben den Versprechen der Ablenkungs- und Zerstreuungsindustrie, dem Rückzug ins Private oder Verschwörungstheorien gleichermaßen auch Formen ‚neuer Politik‘ bzw. politischen Engagements – diesmal jedoch nicht mehr als Avantgarde des Kommen (als solche versteht sich mittlerweile die neue Rechte), sondern als Rückzugs- und Erlebnisraum der Illusion von Gestaltbarkeit und Autonomie, Emanzipation und Freiheit.

Das ist harter Tobak – bei Blühdorn aber (leider) keine Schwarzmalerei, sondern Ergebnis nüchterner, profunder soziologischer Analyse und Theoriebildung. Man mag seinen Befund teilen oder nicht – zumindest den Eindruck des Traumatischen können aber wohl viele teilen, gemessen am hilflosen Schweigen im Anblick dessen, was wir tagtäglich mit Grausen aus den Nachrichten erfahren. Einer Kultureinrichtung wie der ARGEkultur aber, die in allen Bereichen ein geistiges und materielles Kind ökoemanzipatorischen Denkens ist, muss Blühdorns Diagnose zu denken geben.

ES GEHT UM UNS

In den letzten Jahren haben wir an der ARGEkultur einen Turn zum Dialogischen genommen. Die ARGEkultur ist nicht mehr alleinig Ort der Formulierung von ‚Gesellschaftskritik‘; denn aus welcher Position und Perspektive, so könnte man wiederum selbstkritisch fragen, lässt sich heute noch wirksame Kritik formulieren, wenn nach Blühdorn die normativen Grundlagen dieser Kritik bereits unhaltbar zersetzt sind? Und so steht seit einiger Zeit neben der ‚kritischen Auseinandersetzung‘ das ‚dialogische Miteinander‘ im Vordergrund – nicht nur im Leitbild, sondern auch im Programm.

In diesem Sinne begeben wir uns immer wieder und immer häufiger in den direkten Dialog mit der Stadtgesellschaft. Im vergangenen Jahr haben wir dies in vielfältigen Diskurs- und Vermittlungs-Formaten, zu verschiedenen Anlässen und Themen getan – zum Beispiel in den OPEN LABs des DIGITAL SPRING und in den daraus entstandenen Vermittlungsformaten für die Performance B:R:HR:NG, in der Erzählcafé-Reihe SALON BOUILLON im Rahmen der Ausgabe von OPEN MIND FREQUENTLY zu BLUATSUPPN oder mit der ‚Beratungsstelle Zärtlichkeit‘ anlässlich WEISSER

MANN:FAUST. Partizipative Kunstprojekte wie WILDE TIERE 2 – STREIFZÜGE oder LOVE WORK MACHINE haben Salzburger*innen aller Altersstufen in die Produktion der Kunstwerke aktiv mit einbezogen. Wir haben mit Schulen, Universitäten, Bildungseinrichtungen kooperiert, haben dabei Workshops außerhalb der ARGEkultur durchgeführt und Schüler*innen eingeladen, in der ARGEkultur künstlerisch zu arbeiten ...

Der Dialog, den wir führen und weiterführen wollen, muss notwendigerweise ein Dialog der Vielen sein – es sollen möglichst viele, möglichst alle beteiligt werden. Denn als lernende Institution ist das Ziel dabei nicht die Bewältigung des Traumatischen durch affirmative Selbstvergewisserung, wie Blühdorn dies den Formen ‚neuer Politik‘ ins Buch schreibt, sondern weitestmögliche Öffnung und die Frage nach dem Zusammenleben: Wie geht das, dieses dialogische Miteinander – im Angesicht der rasenden gesellschaftlichen Veränderungen, die der ökoemanzipatorischen Diskurs der vergangenen Jahrzehnte so nicht intendiert hat?

ALLES BLEIBT ANDERS war in den letzten Jahren stets das Motto der ARGEkultur. Jetzt, im Angesicht dieser großen Aufgabe, heißt es: ES GEHT UM UNS.

Wagen wir den Versuch, es herauszufinden ...

Ihr und euer
Sebastian Linz

Zu guter Letzt aber dann doch das allerwichtigste – denn ein paar Dinge fallen mir zu letztem Jahr doch noch ein. Zum Beispiel 317 Veranstaltungen mit rund 35.000 Besucher*innen, die Sie auf den kommenden Seiten nochmal Revue passieren lassen können. Dazu ein neues ARGE Beisl, eine neue Website, der Kunstpreis des Bundes in der Sparte Kulturinitiativen und vieles, wirklich sehr vieles mehr. Nicht zu schaffen ohne viele Mitstreiter*innen und Unterstützer*innen. Mein herzlicher Dank gilt daher all den Vielen, die daran mitgewirkt haben, den Mitarbeiter*innen der ARGEkultur, den Künstler*innen und Kulturtätigen, allen Kooperationspartner*innen und Fördermittelgeber*innen, unseren Hausnutzer*innen-Gruppen und vor allem auch dem Publikum und den Salzburger Bürger*innen.

Themenschwerpunkte

2025 wurde unsere im vorangegangenen Jahr ins Leben gerufene Reihe OPEN MIND FREQUENTLY – als Weiterentwicklung des OPEN MIND Festivals (bis 2022) – fortgesetzt. Mit diesem flexiblen und wiederkehrenden Format begleiten, vertiefen und kommentieren wir seitdem die Themen, die in ausgewählten Produktionen von den Künstler*innen verhandelt werden. Die Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY zu BLUATSUPPN von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ (September, Seite 69) und WEISSER MANN:FAUST von ‚Theater der Mitte‘ (November, Seite 72) waren darüber hinaus inhaltlich aufeinander bezogen – standen bei beiden Produktionen doch Geschlechterfragen im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzungen.

Darüber hinaus setzte unser biennales Medienkunstfestival DIGITAL SPRING (Seite 62) einen weiteren wichtigen inhaltlichen Akzent – und dies nicht nur im Jahresprogramm 2024, sondern weit darüber hinaus: Durch das vom BMKÖS geförderte Residency-Programm MEDIA ART LAB konnte die ARGEkultur ihre über die Jahre gewachsene Arbeit an und Expertise für Theater, Tanz und Performance an der Schnittstelle zu digitalen Technologien verstetigen und dabei überregionale Strahlkraft entwickeln – wovon nicht zuletzt der Essay in der vom BMKÖS herausgegebenen Publikation FOKUS KI (Seite 108) zeugt.



DIGITAL SPRING

22. April bis 4. Mai

Gefördert durch das Land Salzburg und das BMKÖS aus dem Call ‚Digitale Transformation‘

Tanz, Theater und Performance an der Schnittstelle zur Medienkunst, die Erweiterung theatraler Mittel durch digitale Technologien – das war der Fokus des DIGITAL SPRING 2024. Im Zentrum dabei stand – wie bereits zwei Jahre zuvor – ein umfangreiches Residency-Programm, das MEDIA ART LAB. Die beteiligten Salzburger Künstler*innen arbeiteten darin an vier zukünftigen Projekten: B:R:HR:NG von Ursula Schwarz (Dezember 2024, siehe Seite 75), MOOPA von Oblivia / Felix Ludwig (Juni 2025), ICH HASSE MENSCHEN von Nils Corte / Lena Rucker / Yvonne Schäfer (November 2025) und MENGELE ZOO von Jenny Szabo (März / Dezember 2025). Das MEDIA ART LAB bildete den Auftakt zur Produktion dieser Arbeiten, deren künstlerisch-technische Grundlagen dabei erforscht und weiterentwickelt wurden.

Fokus des LABS war aber vor allem die Frage, wie ein zukünftiges Publikum – teilweise anderthalb Jahre vor der Premiere der Produktionen – bei deren Entwicklung mitgedacht werden kann. Gemeinsam mit Expert*innen, Studierenden, Interessierten fragten wir deshalb: Wie lassen sich digitale oder hybride Kunstprojekte so vermitteln, dass die Neugierde des Publikums nachhaltig geweckt wird? Um die dabei entstehenden Ideen in den folgenden anderthalb Jahren dann praktisch umzusetzen.

In sogenannten OPEN LABS öffneten wir daher die künstlerischen Werkstätten und ermöglichten mit Lectures und Workshops Einblicke in die performative Arbeit mit Robotern und KI, Motion Capturing, VR-Umgebungen und Gaming-Software. Wir öffneten die Black Box des Digitalen und zeigten, wie digitale Technologien die künstlerischen Spielräume erweitern können. Im LAB TALK reflektierten wir dann gemeinsam mit den Künstler*innen die Ergebnisse des MEDIA ART LABS.

Darüber hinaus gab es aber auch zwei herausragende fertige Medienkunstarbeiten zu sehen: Die Online-Performance COMMUNE AI 2.0 von Interrobang arbeitete spielerisch mit einer Künstlichen Intelligenz und stellte Fragen nach dem Zusammenleben von Mensch und Maschine. Und das mit dem deutschen Theaterpreis ‚Der Faust‘ ausgezeichnete Gamingprojekt OPERA – A FUTURE GAME von Michael von zur Mühlen und Thomas Köck entführte sowohl als Lecture Performance wie auch als Installation in ein dystopisches Opernhaus. – Begleitet wurde der DIGITAL SPRING von einem sechsteiligen Podcast in Kooperation mit der Radiofabrik (Redaktion: Emily Sturm).

Link zum Podcast



LAB 1

MENGELE ZOO

22. bis 26. April

Künstler*innen: Jenny Szabo / Fabian Schober

Kommen wir irgendwann an den Punkt, an dem Gewalt im Namen des Klimaschutzes legitim erscheint? Dieser brisanten Fragestellung widmet sich das Projekt MENGELE ZOO von Jenny Szabo / tanzkabuff, das 2025 in zwei Teilen – als interaktive 3D-Installation (März 2025) und Physical-Theatre-Performance (Dezember 2025) – erscheint. Im Zentrum dabei steht vor allem die Frage, wie Emotionalität die Diskussionen ums Klima beeinflusst: Wer hat in diesen Diskussionen das Sagen? Wer wird gehört – und wer überhört? Und wodurch entstehen in Klimadiskussionen Gefühle der Ermüdung und Abstumpfung – mit welchen Auswirkungen?

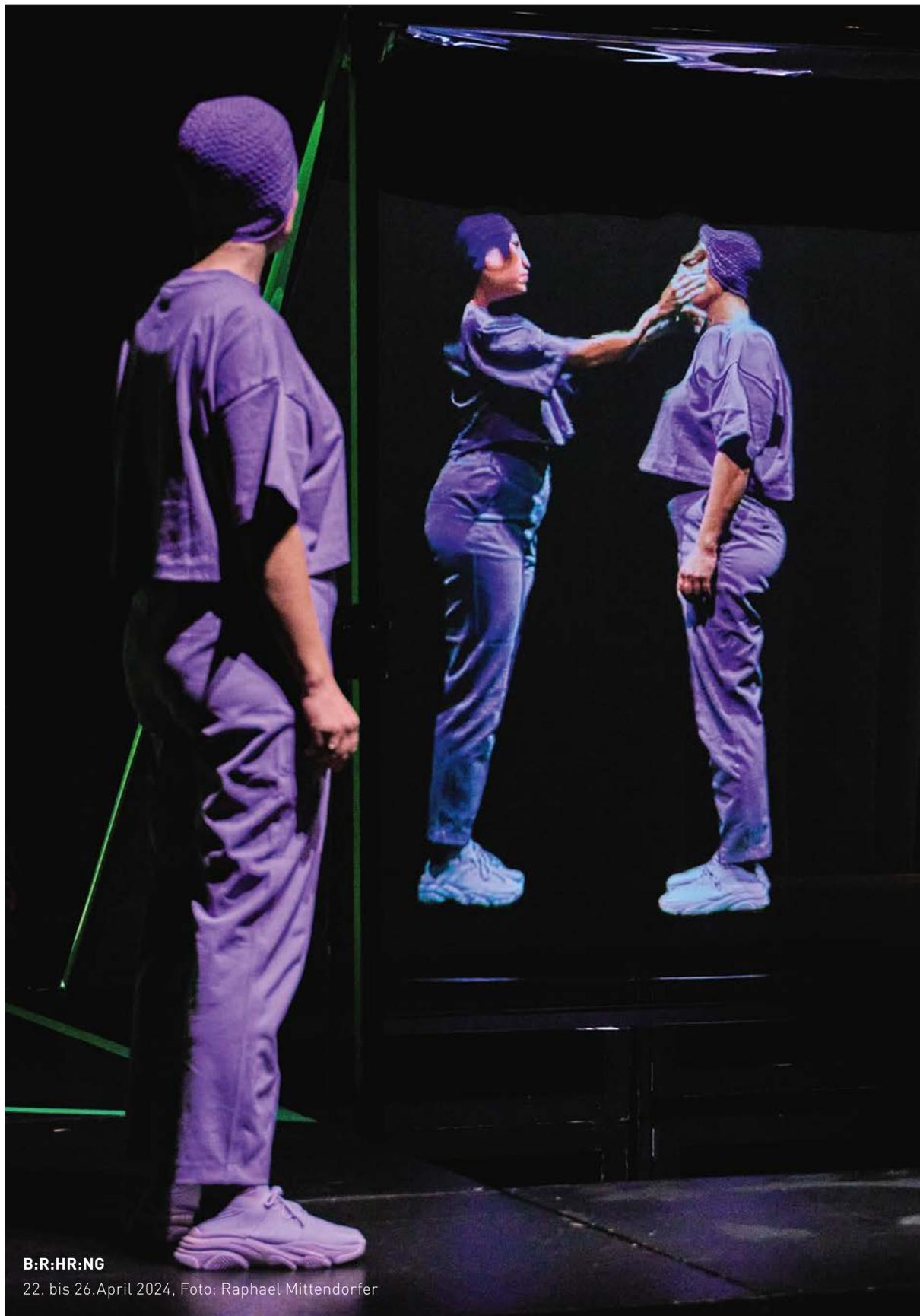
Jenny Szabo begann im Rahmen des DIGITAL SPRING die Recherche für das Projekt (gemeinsam mit Fabian Schober). Für das MEDIA ART LAB initiierten die Künstler*innen Gespräche mit Salzburger Bürger*innen und Aktivist*innen (Citizen Scientists) über Aktivismus, Klimawandel und Klimagefühle, die aufgezeichnet und so als Basis für die künstlerische Arbeit an MENGELE ZOO dienen werden. Der Vermittlungsaspekt ist bei

MENGELE ZOO also von vornherein in den künstlerischen Schaffensprozess integriert: Vermittlung durch Teilhabe.

Darüber hinaus stellten die Künstler*innen das Projekt in zwei Lectures vor. Fabian Schober begab sich in seinem OPEN LAB zu ‚Data Science‘ (22. April) auf einen Reality Check, indem er das Internet nach öffentlich verfügbaren Daten zu den Fragestellungen von MENGELE ZOO durchsuchte und diese auswertete. Darüber hinaus entwickelten die Künstler*innen im MEDIA ART LAB einen ersten Prototypen ihrer interaktiven Installation, in der die Daten und Erzählungen der Citizen Scientists in Bezug auf die Klimakrise und Klimaaktivismus so verarbeitet wurden, dass die Gaming-Umgebung – eine nachgebaute Version der Stadt Salzburg – davon beeinflusst wurde. Jenny Szabo präsentierte im zweiten OPEN LAB (26. April) diesen Prototypen und das Spiele-Entwicklungstool ‚Unreal Engine‘, mit dessen Hilfe Geschichten auf immersive und interaktive Weise erzählbar und Welten greifbar gemacht werden können und auf welchem die Installation basiert.



MENGELE ZOO
22. bis 26. April 2024



B:R:HR:NG

22. bis 26. April 2024, Foto: Raphael Mittendorfer

LAB 2

B:R:HR:NG

22. bis 26. April

Künstler*innen: Ursula Schwarz / Felix Ludwig

2022 hat die Künstlerin Ursula Schwarz die digitale Performance BRHRNG für die Eröffnung des Digitalen Foyers im Rahmen des OPEN MIND Festivals 2022 entwickelt. Die Künstlerin und ihr Team sammelten dabei in Einzel-Begegnungen mit den Teilnehmer*innen Beschreibungen von Berührungen und übertrugen sie mittels Motion Capturing in den digitalen Raum – in ein Museum der Berührung.

Im Nachfolgeprojekt B:R:HR:NG – die Premiere fand im Dezember 2024 statt (Seite 75) – werden die dabei aufgeworfenen Fragen wieder in den analogen Raum zurückgespielt. Zwei Performerinnen interagieren auf der Bühne mit virtuellen Avataren. Dafür werden ihre Bewegungen erfasst und in Echtzeit auf die holographische Projektion der digitalen Avatare übertragen.

Im Rahmen des MEDIA ART LABS fanden einerseits Try-Outs für das Projekt auf der Bühne der ARGEkultur statt. Gemeinsam mit Student*innen des Master-Studiums Applied Theatre (Universität Mozarteum / Thomas-Bernhard-Institut) entwickelten Ursula Schwarz und Felix Ludwig aber auch Workshop-Formate, die im OPEN LAB zu B:R:HR:NG (26. April) erstmals zur Anwendung kamen. Dabei konnten die Besucher*innen selbst aktiv werden: Ist eine Berührung zwischen einem physisch anwesenden Körper und einem digitalen Avatar möglich? Und wie beeinflusst dies die Wahrnehmung der Zusehenden?

Aus der Begegnung mit den Studierenden und den Besucher*innen des OPEN LABS entstanden in weiterer Folge drei Vermittlungs- und Workshopformate, die im Vorfeld der Uraufführung von B:R:HR:NG das Thema Berührung auf unterschiedliche Weise verhandelten.

Im Workshop THE ART OF TOUCH (4. November 2024) von Alexandra Leonie Kronberger und Anastasiia Larina (in Kooperation mit der interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft und Kunst‘) wurden verschiedene Arten von Berührung erforscht und neue, kunstvolle Formen von Berührung im Zwischenraum von Physischem und Digitalem erkundet.

In der partizipativen Installation TOUCHING LANDSCAPES – AN EXPERIENCE PARCOURS (21. und 22. November 2024) von Sarah I. Hollweiger und Rosemary Kilima (in Kooperation mit dem Kunstraum FÜNFZIG-ZWANZIG) erkundeten die Besucher*innen die Welt der Berührung in analogen und digitalen Räumen.

Und in ... IN TOUCH beschäftigten sich Schüler*innen des Musischen Gymnasiums, angeleitet von Tin Bluemke, Nina Dalbazi und Sophie Hichert, in Workshops mit Berührung und gestalteten eine kleine Ausstellung anlässlich der Aufführungen von B:R:HR:NG im Dezember 2024.

LAB 3

MOOPA

27. April bis 1. Mai

Künstler: Felix Ludwig

Die finnische Performance-Gruppe Oblivia ist seit vielen Jahren immer wieder bei uns in der ARGEkultur zu Gast – unter anderen mit unseren Koproduktionen VERDRÄNGEN VERDRÄNGEN (2020), PLEASURE (2023) und 2025 mit der Uraufführung der Musiktheaterproduktion REALITY BANG. 2025 feiert Oblivia zudem sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund entsteht mit MOOPA ein digitales ‚Museum of Oblivia’s Performance Art‘.

Angelehnt an Oblivias Performance-Serie MOPMA – MUSEUM OF POSTMODERN ART (2012 bis 2016) entsteht dabei eine digitale Retrospektive auf die Arbeit der Gruppe im Digitalen Foyer der ARGEkultur – u.a. in Kooperation mit dem Finnischen Theatermuseum in Helsinki und in Koproduktion u.a. mit dem PATHOS Theater (München), dem Theater Rampe (Stuttgart) und dem Kleintheater Luzern. Der Salzburger Medienkünstler Felix Ludwig überträgt dafür auf Basis von Archivmaterial ausgewählte Elemente der Performances von

Oblivia – Körper, Gesten, Klänge, Räume – in den digitalen Raum und entwickelt daraus einen Hybrid aus Game und digitaler Installation. Die Besucher*innen können so eine Reise antreten, durch die die künstlerische Entwicklung des finnischen Kollektivs spielerisch erlebbar wird.

Im MEDIA ART LAB entwickelte Felix Ludwig erste Prototypen zu ausgewählten Räumen der Installation und diskutierte seine Methoden und die verwendeten Technologien u.a. in zwei Workshops mit Schüler*innen der HTL Salzburg. In den beiden OPEN LABS zu MOOPA (29. und 30. April) konnten interessierte Besucher*innen Felix Ludwig bei seiner Arbeit über die Schultern schauen: Er zeigte, wie auf der VR-Plattform Mozilla Hubs bzw. mit der Game-Engine Spatial.io Theaterräume entstehen und wie mittels Motion Capturing und KI Avatare designt werden können. Eine weiterführende Vermittlung des Projekts ist für 2025 in Kooperation mit der HTL Salzburg geplant.



MOOPA

27. April bis 1. Mai 2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

LAB 4

ICH HASSE MENSCHEN

27. April bis 1. Mai

Künstler*innen: Lena Rucker / Yvonne Schäfer / Nils Corte

Das Theaterstück ICH HASSE MENSCHEN von Lena Rucker und Nils Corte spielt in einer Zukunft, in der Menschen und intelligente Maschinen gleichberechtigt koexistieren. Schauplatz ist eine illustre 4er-WG, in der neben der Lieferdienstfahrerin Cuba und der Menschen-Maschinen-Therapeutin Fanny auch der Staubsauger-Roboter Volker und der WLAN-Router Conny wohnen. Dieses Setting ist gleichzeitig auch das Spielprinzip von ICH HASSE MENSCHEN: Dort stehen sich menschliche Darsteller*innen, Roboter und KI als gleichberechtigte Spielpartner*innen gegenüber.

Im MEDIA ART LAB fanden erste Try-Outs mit dem nichtmenschlichen Darsteller Volker statt – ein autonomer Roboter, der eigens für die Produktion auf der Basis eines handelsüblichen Staubsauger-Roboters entwickelt wurde und der – u.a. ausgestattet mit einer Kamera und in Wechselwirkung mit einer KI – sprechend in Kontakt mit den Teilnehmer*innen trat. In Workshops mit Schüler*innen der HTL

Salzburg und im OPEN LAB (30. April) konnten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit Volker die Bühne betreten und herausfinden, wie das Zusammenspiel von Mensch und Maschine im Theater auf Augenhöhe funktionieren könnte.

ICH HASSE MENSCHEN wird 2025 gemeinsam mit der Salzburger Künstlerin Yvonne Schäfer umgesetzt – als Zusammenarbeit zwischen freier Szene und Stadttheater. Premiere hat das Stück im Herbst 2025 am Theater Altenburg/Gera. Bis das Projekt dann im November 2025 an der ARGEkultur zu sehen sein wird, entsteht parallel zur Produktion ein Vermittlungsprogramm in Kooperation mit der HTL Salzburg.



ICH HASSE MENSCHEN

27. April bis 1. Mai 2024

DIGITAL SPRING

22. April bis 4. Mai

Medienkunst | Diskurs | Vermittlung

22.4. OPEN LAB: MENGELE ZOO

Studio Data Science | Lecture

Medienkunst | Gaming | Eine Koproduktion mit Interrobang

22.4. Interrobang: COMMUNE AI 2.0

Online In Kooperation mit dem HAU Berlin

Medienkunst | Vermittlung

26.4. OPEN LAB: B:R:HR:NG

Saal Tanz und Motion Capturing | Workshop

Medienkunst | Diskurs | Vermittlung

26.4. OPEN LAB: MENGELE ZOO

Studio Unreal Engine | Lecture

Medienkunst | Vermittlung

29. und 30.4. OPEN LAB: MOOPA

Kurs- und Probenraum Performance und Mozilla Hubs | Workshop

Medienkunst | Vermittlung

30.4. OPEN LAB: ICH HASSE MENSCHEN

Saal Theater, Robotik und KI | Workshop

Medienkunst | Diskurs

2.5. LAB TALK – VERMITTLUNGSSTRATEGIEN FÜR DIGITALE KULTUR

Studio / Stream Künstler*innen-Gespräch mit den Stipendiat*innen des MEDIA ART LAB
In Kooperation mit FS1

Performance | Medienkunst | Gaming

3.5. OPERA – A FUTURE GAME

Saal Ein post(operatischer)-apokalyptischer Videospiele-Essay
Lecture Performance mit Thomas Köck

Medienkunst | Gaming

4.5. OPERA – A FUTURE GAME

Saal Ein post(operatischer)-apokalyptischer Videospiele-Essay | Installation

DIGITAL SPRING: Interrobang – COMMUNE AI 2.0

22. April 2024



OPEN MIND FREQUENTLY

BLUATSUPPN

18. bis 21. September

Die Geschichte der Menschheit ist voller Gewalt. Und dennoch hat es bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts gedauert, bis sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass das Erleben von Gewalt nicht nur körperliche Wunden, sondern auch seelische und psychobiologische Verletzungen und Störungen verursacht. Erst die Arbeit mit Holocaustüberlebenden und später mit Kriegsveteran*innen oder Opfern häuslicher oder sexualisierter Gewalt hat ein Umdenken befördert. Heute wissen wir: Unsere gesellschaftliche Realität und unsere persönlichen Lebenswelten sind geprägt durch teils unsichtbare Verwundungen.

BLUATSUPPN von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ stellte die Verwundungen von Frauen ins Zentrum und untersuchte ihre Weitergabe im inner circle der Gesellschaft: der Familie. Die begleitenden Formate von OPEN MIND FREQUENTLY spannten hingegen einen gesamtgesellschaftlichen Bogen um die ‚musikalische Familienfeier‘.

Im READ & EAT vor jeder Vorstellung erschlossen wir uns mit kurzen und prägnanten Textauszügen den allgemeinen thematischen Kontext und stärkten uns mit einem kleinen Snack. Und der SALON BOUILLON im Anschluss an jede Vorstellung richtete den Blick dann konkret in die Salzburger Stadtgesellschaft: Salzburgerinnen erzählten ihre persönlichen Lebensgeschichten und luden zum Zuhören, Miteinander-Sprechen und gemeinsamen Suppe-Essen ein.



BLUATSUPPN – kollektiv KOLLINSKI

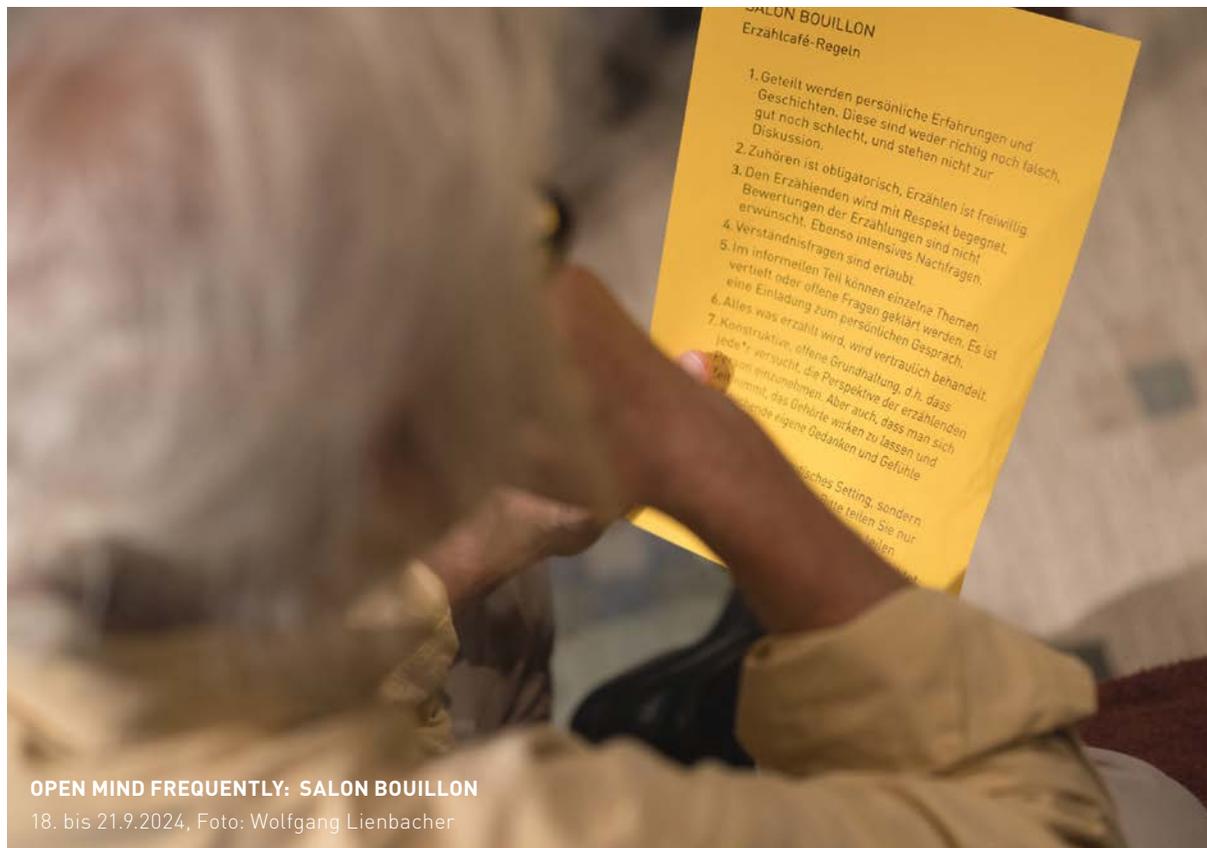
18. bis 21.9.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND FREQUENTLY: SALON BOUILLON mit Elisabeth Helming
18.9.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND FREQUENTLY: READ & EAT
18. bis 21.9.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND FREQUENTLY: SALON BOUILLON
18. bis 21.9.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

- Text | Vermittlung
18. bis 21.9. READ & EAT
Studio Nicht-Einführung zu BLUATSUPPN
- Theater | Eine Koveranstaltung mit ‚kollektiv KOLLINSKI‘
18. bis 21.9. BLUATSUPPN
Saal Eine musikalische Familienfeier von ‚kollektiv KOLLINSKI‘
- Diskurs | Vermittlung
18. bis 21.9. SALON BOUILLON
Studio Erzählcafé zu BLUATSUPPN mit Suppe



OPEN MIND FREQUENTLY: WEISSER MANN:FAUST

14. bis 16.11.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND FREQUENTLY: BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT

14. bis 16.11.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

OPEN MIND FREQUENTLY WEISSER MANN:FAUST

14. bis 16. November

*Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust
Johann Wolfgang von Goethe: Faust I*

*Die Heilung der Krise in den Herzen der Männer erfordert von uns allen die Bereitschaft, der
Tatsache ins Auge zu sehen, dass die patriarchale Kultur von Männern verlangt hat,
dass sie geteilte Seelen sind.
bell hooks: Männer, Männlichkeit und Liebe*

Auf der einen Seite: WEISSER MANN:FAUST von ‚Theater der Mitte‘. Der Schauspieler Max Pfnür spielt Goethes Faust. Alle weiteren Rollen aus FAUST I und II: auch Max Pfnür. WEISSER MANN:FAUST stellt die Hybris des weißen Mannes bewusst ins Zentrum und kostet sie in voller Pracht aus. Ein gewaltiger, fünfeinhalbstündiger Monolog – aber auch ein einsames Endspiel mit sich selbst, auf engstem, selbst gebauten Raum, ohne Gegenüber. Denn die Zuschauer*innen sehen keine klassische Aufführung, sondern betreten eine Theater-Installation – und entscheiden daher selbst, wann es genug ist: Kommen und Gehen sind jederzeit erlaubt.

Auf der anderen Seite: OPEN MIND FREQUENTLY, konzipiert als feministische Antwort auf dieses durchaus provokant gemeinte Setting.

Goethes Faust strebt nach Erkenntnis. Er sucht nach dem, was die Welt im Innersten zusammenhält. Die Liebe zu Margarete eröffnet ihm eine Perspektive, die im Kindsmord und der Hinrichtung der jungen Frau endet. Aber um lieben zu können, müssen Männer imstande sein, sich von ihrem Wunsch zu verabschieden, andere zu beherrschen, schreibt die US-amerikanische Feministin bell hooks. Faust versucht das erst gar nicht – seine

Beziehungen bleiben toxisch, wie man aus heutiger Sicht sagen würde. Überhaupt verlässt seine Sinnsuche die Grenzen des Patriarchats zu keinem Zeitpunkt. Sie findet ausschließlich im Modus des Beherrschens statt – ob Margarete, die Wissenschaft, den Erdgeist, den Mythos, das Geld, den Krieg, die Natur. Kein Wunder, dass Faust sich so vergeblich abmüht. Wäre es also nicht, mal an der Zeit, dass ihm jemand einen kleinen Hinweis gibt? Einen Schubs in die richtige Richtung?

Dafür haben wir eine temporäre BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT gegründet. Ausgehend vom weichen Feminismus bell hooks‘ und der radikalen Zärtlichkeit der deutschen Autorin Şeyda Kurt griff eine Gruppe von sechs Aktivistinnen – Anja Bachl, Martina Fladerer, Vanessa Friedl, Isabel Ruhland, Magdalena Stieb, Martha Stützle – sanft in die Aufführungen von WEISSER MANN:FAUST ein – und lud damit das Publikum zum Perspektivwechsel auf denjenigen großen Mann der deutschen Dichtkunst ein, vor dem es schon Margarete gegraut hat. Die feministischen Interventionen sorgten auch für intensive Diskussionen zwischen Besucher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen um Repräsentation und den Umgang mit der Darstellung patriarchaler Gewalt auf der Theaterbühne.

Theater | Performance | Diskurs | Vermittlung

14. bis 16.11. **OPEN MIND FREQUENTLY**
Saal / Foyer **WEISSER MANN:FAUST**

OPEN MIND FREQUENTLY – Künstlerische Geschäftsführung

Theater | Tanz | Performance

Die Münchner Choreographin Anna Konjetzky ist immer wieder zu Gast in der ARGEkultur – ob 2019 mit der Koproduktion THE VERY MOMENT (im Rahmen der SOMMERSZENE) oder 2021 im Rahmen des OPEN MIND Festivals MACHT EUCH VERWANDT! mit der OPEN SF-ACADEMY. 2024 haben wir ihre aktuelle Arbeit – die Tanzperformance SONGS OF ABSENCE – koproduziert und im März in zwei Aufführungen gezeigt. Aus einer feministischen Perspektive blickten Konjetzky und ihre acht Tänzer*innen – zwei davon aus Salzburg – auf die Dinge, die fehlen, nicht sichtbar sind, in den Zwischenräumen verschwinden. Mithilfe musikalischer Strukturen und mit den Mitteln des Tanzes.

Damit sind zwei Tendenzen im Bereich Theater / Tanz / Performance benannt, die 2024 im Programm der ARGEkultur enorm präsent waren. Zum einen der Tanz selbst – ob bei den Gastspielen von ‚apap – FEMINIST FUTURES‘ oder der SOMMERSZENE, ob bei Kooperationen mit SEAD, FLAVOURAMA oder dem ‚Streetdance Center‘ – oder bei den Festivals PERFORMdANCE und tanz_house FESTIVAL, beide unter neuer künstlerischer Leitung von Verena Pircher respektive Rosana Ribeiro. Zum anderen der Fokus auf feministische Themen und Ansätze, z.B. in BLUAT-SUPPN von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ (Seite 69) oder bei der ‚Beratungsstelle Zärtlichkeit‘, die eine anti-patriarchale Antwort auf WEISSER MANN:FAUST von ‚Theater der Mitte‘ (Seite 73) zu finden versuchte.

Dass die ARGEkultur im Bereich Theater | Tanz | Performance darüber hinaus ein Ort für experimentelle und offene Formen ist, wurde in nahezu allen Produktionen deutlich – ob diese von professionellen Kulturtätigen stammten oder für, von und mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Menschen aus Salzburg produziert wurden. Wie stilbildend zum Beispiel der (durchaus risikoreiche) Einsatz digitaler Technologien im Theater sein kann, zeigte – nach ihrer Residency im Rahmen des DIGITAL SPRING – beeindruckend die Performance B:R:HR:NG von Ursula Schwarz (Dezember, Seite 65). Mittels KI-gesteuertem Motion Capturing und holographischer Projektion verwandelte sich die Bühne in ein ‚Labor für ersehnte Berührungen‘ – eine in ihrer Formstrenge und ästhetischen Konsequenz im wahrsten Sinne des Wortes berührende, zärtliche, intime Arbeit, die ohne den inhaltlich durchdachten Einsatz digitaler Mittel undenkbar wäre.



Anna Konjetzky & CO: SONGS OF ABSENCE
14. und 15.3.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Theater | Tanz | Performance

Tanz | Gastveranstaltung | apap – FEMINIST FUTURES

17.1. Michael Turinsky: PRECARIOUS MOVES

Saal

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

4. bis 6.3. TRY_OUTS 2024

Saal

Choreografische Projekte der Tanzschüler*innen des Musischen Gymnasiums

Tanz | Eine Koproduktion mit Anna Konjetzky

14. und 15.3. Anna Konjetzky & Co: SONGS OF ABSENCE

Saal

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 14.3.

Theater | Eine Koveranstaltung mit der Musik-MS Maxglan II

19. und 20.3. INSEL DER FALKEN

(je zwei Aufführungen).
Saal

Ein Abenteuer-Musical der 4. Klasse der Musik-MS Maxglan II von Julia Junker, Sophie Stürmer und Oliver Zahn

Tanz | Eine Koveranstaltung mit tanzimpulse Salzburg

PERFORMdANCE SALZBURG

22. bis 28.3.

22. und 23.3. editta braun company: PROXIMITY

(je drei Aufführungen)
tanz_house Studio

23.3. Rosana Ribeiro / Selva: ECHOES OF RESISTANCE

Saal

Musik

23.3. OPENING PARTY mit DJ Liser

Studio

25.3. CieLAROUQUE/helene weinzierl:

tanz_house Studio

TWO_SOME_INDOOR_ROCKS_RENEW

Im Anschluss FESTIVALLOUNGE im Foyer

26. und 27.3. Verena Pircher: MAKING OF A DANCE

Studio

Interaktive Lecture-Performance

26.3. Rafaela Sahyoun: C R U S H |

Saal

Gabriel José Zúñiga Ávila: THE LATIN FAGGOT

Im Anschluss Publikumsgespräch und FESTIVALLOUNGE im Foyer

27.3. Julia Schwarzbach: GOLDFISH

tanz_house Studio

Im Anschluss Publikumsgespräch und FESTIVALLOUNGE im Foyer

28.3. INFLUX: 3 DANCES & A SONG

(drei Aufführungen)
Foyer

als Teil von SIE (Salzburg Improvisation Evenings)

28.3. Mirjam Sögner: PURPLE SPHERES

Saal

28.3. Katie Duck: THE DAY AFTER

tanz_house Studio

als Teil von SIE (Salzburg Improvisation Evenings)
Im Anschluss FESTIVALLOUNGE im Foyer

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit Chromosom xx

5., 6., 9., 10. und 11.4. Chromosom xx: TRIGGER WARNUNG

Studio

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem Musischen Gymnasium

14. und 15.5. PEER GYNT frei nach Henrik Ibsen

Saal

Theater | Eine Koveranstaltung mit der English Drama Group Salzburg

4. bis 7.6. OUT WITH MOM AND DAD by Michael Darmanin

Studio

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Streetdance Center‘

8.6. JAMMING VOL. 11 – Streetdance Center Showing

(zwei Aufführungen)
Saal

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 14.3.



Rosana Ribeiro / Selva: A PLACE I ACHE TO GO AGAIN

11. und 12.6. 2024, Foto: SOMMERSZENE / Bernhard Müller

Tanz | Gastveranstaltung

SOMMERSZENE

11. bis 15.6.

11. und 12.6. Rosana Ribeiro / Selva: A PLACE I ACHE TO GO AGAIN

Saal

14. und 15.6. Lenio Kaklea & BODHI PROJECT: CHEMICAL JOY

Saal



WILDE TIERE 2 – STREIFZÜGE

24. bis 29.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



WILDE TIERE 2 – STREIFZÜGE

24. bis 29.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Theater | Tanz | Performance

Tanz | Eine Koveranstaltung mit
'SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance'

19.6. BECAUSE THE NIGHT
(zwei Aufführungen)
Saal
SEAD zu Gast in der ARGEkultur

Performance | Eine Koproduktion mit Roland Siegwald

24. bis 29.6. WILDE TIERE 2 – STREIFZÜGE
(sechs Streifzüge)
Foyer / Vorplatz /
Saal / Stadtraum

Eine Koveranstaltung mit FLAVOURAMA

FLAVOURAMA

5.9.

Vermittlung

**5.9. WORKSHOP –
BASICS IN LIGHTING**
Saal
Leitung: Gunther Seiser

Vermittlung

**5.9. WORKSHOP –
INTRODUCTION TO DRAMATURGY**
Saal
Leitung: Imani Rameses

Tanz

5.9. FLAVOURAMA PERFORMATORY
Saal
Im Anschluss Artist Talk und Get Together



AM EUTER STÖREN

24. und 25.9.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Theater | Tanz | Performance

Performance | Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit Verena Frauenlob

24. und 25.9. AM EUTER STÖREN

Saal Artist Talk im Anschluss an die Vorstellung am 24.9.

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Verein tanz_house

tanz_house FESTIVAL 2024

8. bis 17.10.

Musik

8.10. András Meszerics / BANDI

Studio

8.10. Nayana Keshava Bhat / INFLUX:

Foyer

MANIFESTO OF THE NOW – EXTRACT #2

8., 9., 10. und editta braun company: PROXIMITY

12.10.

(je zwei Aufführungen)

sowie 11.10.

(drei Aufführungen)

tanz_house Studio

8.10. CieLAROCQUE/helene weinzierl: VARIATIONS OF CROSS-

Saal

SINGING THE BOUNDAR OF WHAT CAN BE REASONABLY EXPECTED

Durational Performance

8.10. Martin Kilvady: SILENT DANCE

Studio

9. und 10.10. Hungry Sharks Company: DESTINATION FCKD

SZENE

10.10. Ceren Oran & Moving Borders:

(zwei Aufführungen)

Saal

RELATIONSHIFTS

12.10. Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATIONS #1 –

Foyer / Stadtraum

AN (IR)RELEVANT AUDIO-SOMATIC RETREAT

Performativer Workshop

12.10. Cie BitterSweet / Perle Cayron: UNDER CONSTRUCTION

Saal

Azahara Sanz Jara: MERGING

Musik

12.10. Clube do Samba Viena: RODA DE SAMBA

Studio

15.10. Sara Lanner: WEAVING INFRASTRUCTURES

tanz_house Studio

16.10. Julia Schwarzbach: IN CIRCLES

Saal

Durational Performance

16. und 17.10. Tomaž Simatović & András Meszerics: MEDITATIONS #2

tanz_house Studio

und #3 – AN (IR)RELEVANT AUDIO-SOMATIC RETREAT

Performative Workshops

17.10. Tanzschmiede/Fucinadanza: KLANGKÖRPER

Studio

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit OMAS GEGEN RECHTS

25.10. **OMAS ON STAGE**

Saal

Performance | Eine Koveranstaltung mit André Hinderlich

30.10. **PERMA.KULT**

Saal / Foyer

Video-, Klang- und Lecture-Performance von André Hinderlich und ‚Ensemble Chromosom‘

Performance | Medienkunst | Eine Koproduktion mit Ursula Schwarz

11. bis 13.12. **B:R:HR:NG**

Saal

Labor für ersehnte Berührungen



OMAS ON STAGE

25.10.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Medienkunst | Gaming

Spätestens seit der Pandemie ist der Anteil an medienkünstlerischen Projekten und deren Bedeutung im Programm der ARGEkultur stetig angewachsen. So wie unsere alltägliche Lebenswelt von digitalen Medien durchzogen ist, diffundieren Medienkunst und digitale Technologien mittlerweile auch in andere künstlerische Bereiche. War in den vergangenen Jahren der strategische Umgang der ARGEkultur damit vor allem für Künstler*innen deutlich und für Besucher*innen lediglich punktuell und anhand einzelner Produktionen im Programm der ARGEkultur zu erkennen, hat sich die ARGEkultur 2024 als Hub für diese Art transdisziplinärer Arbeit einem breiten Publikum geöffnet und ihren proaktiven Umgang mit der künstlerischen Erkundung digitaler Technologien ins Zentrum gestellt.

So ermöglichte das als offene Werkstatt konzipierte MEDIA ART LAB im Rahmen des DIGITAL SPRING (April / Mai, Seite 62) Einblicke in und Teilhabe an unterschiedlichen Formen

von medienkünstlerischer Arbeit und eröffnete den Teilnehmer*innen eine Perspektive auf die kommenden Jahre. Hinterließ 2024 vor allem die Performance B:R:HR:NG von Ursula Schwarz und die dafür entwickelten Vermittlungsprojekte (Seite 65) einen bleibenden Eindruck, so werden drei der im DIGITAL SPRING entwickelten Projekte erst 2025 an der ARGEkultur zu sehen sein.

Darüber hinaus bekommen Gaming-Formate weiterhin einen zunehmend größeren Stellenwert im Programm der ARGEkultur. 2024 haben wir die bereits 2023 koproduzierte Online-Performance ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS von ‚gold extra‘ wiederaufgenommen und zwölf Mal im Digitalen Foyer gespielt (vier Aufführungen davon als ‚Gastspiel‘ des Digitalen Foyers beim DIGITALIA Festival am Schauspielhaus Graz) und mit COMMUNE AI 2.0 von Interrobang und OPERA – A FUTURE GAME von Michael von zur Mühlen und Thomas Köck zwei herausragende Gaming-Arbeiten im Rahmen des DIGITAL SPRING gezeigt.



LOVE WORK MACHINE

6. bis 8.11.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Daneben ist 2024 aber auch ein in dieser Form erstmaliges – und bis auf weiteres unvollendetes – Gaming-Projekt entstanden, das sich einem weiteren wichtigen Thema aus dem Bereich des Digitalen widmet: Künstliche Intelligenz. Das KI-Game LOVE WORK MACHINE von Lajos Talamonti entstand in Koproduktion mit der Arbeiterkammer Salzburg und wurde von den beteiligten Künstlern in Zusammenarbeit mit Jugendlichen (Schüler*innen, Lehrlinge) in drei Workshop-Formaten im Juni entwickelt. Nach einem öffentlichen Try-Out im Rahmen der Diskursveranstaltung KÜNSTLICHE KONKURRENZ? im Oktober sollte das fertige Spiel dann in zwölf Aufführungen im November vor

Dutzenden Schulklassen gezeigt werden – was durch einen Systemcrash des eingesetzten Rechner-Netzwerks in buchstäblich letzter Minute vereitelt wurde. In Windeseile entwarfen die Künstler daher eine Lecture Performance, in der sie ihre Arbeit und das (vorläufige) Scheitern von LOVE WORK MACHINE thematisierten – und gewährten den Schulklassen damit in zehn Aufführungen einen wertvollen Einblick in die Funktionsweise der beteiligten KI-Systeme. Was Künstliche Intelligenz vom menschlichen Vermögen (noch) trennt, wurde hier deutlich: die Fähigkeit zur Improvisation. Das Projekt wird 2025 fortgesetzt und – hoffentlich voll funktionsfähig – zu Ende gebracht.

Medienkunst | Gaming

Medienkunst | Gaming | Eine Koproduktion mit gold extra

31.1. bis 3.2. gold extra: ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS

(je zwei Aufführungen) Online-Performance für sechs Personen | In englischer Sprache
Digitales Foyer

Medienkunst | Gaming | Eine Koproduktion mit gold extra

15. und 16.3. gold extra: ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS

(je zwei Aufführungen) Online-Performance für sechs Personen | In englischer Sprache | Gastspiel im Rahmen des DIGITALIA FESTIVAL am Schauspielhaus Graz
Digitales Foyer

Medienkunst | Vermittlung | Eine Koproduktion mit der Arbeiterkammer Salzburg

19. bis 21.6. LOVE WORK MACHINE – Workshop 1

Seminarraum THEATER-SPIELE | Leitung: Lajos Talamonti

Medienkunst | Vermittlung | Eine Koproduktion mit der Arbeiterkammer Salzburg

25. bis 27.6. LOVE WORK MACHINE – Workshop 2

Studio RAUM UND BÜHNE FÜR THEATER-SPIELE | Leitung: Michael Graessneri

Medienkunst | Vermittlung | Eine Koproduktion mit der Arbeiterkammer Salzburg

26. bis 28.6. LOVE WORK MACHINE – Workshop 3

Seminarraum KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – SPIEL – ARBEIT | Leitung: Georg Werner

Medienkunst | Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Arbeiterkammer Salzburg
In Kooperation mit SCIENCE MEETS FICTION

1.10. KÜNSTLICHE KONKURRENZ? – ÜBER KI UND ARBEIT

Saal / Stream Impulsvortrag und Diskussion mit Lena Marie Glaser und Lajos Talamonti
Moderation: Stefan Wegenkittl | In Kooperation mit FS1

Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit INSTANT36

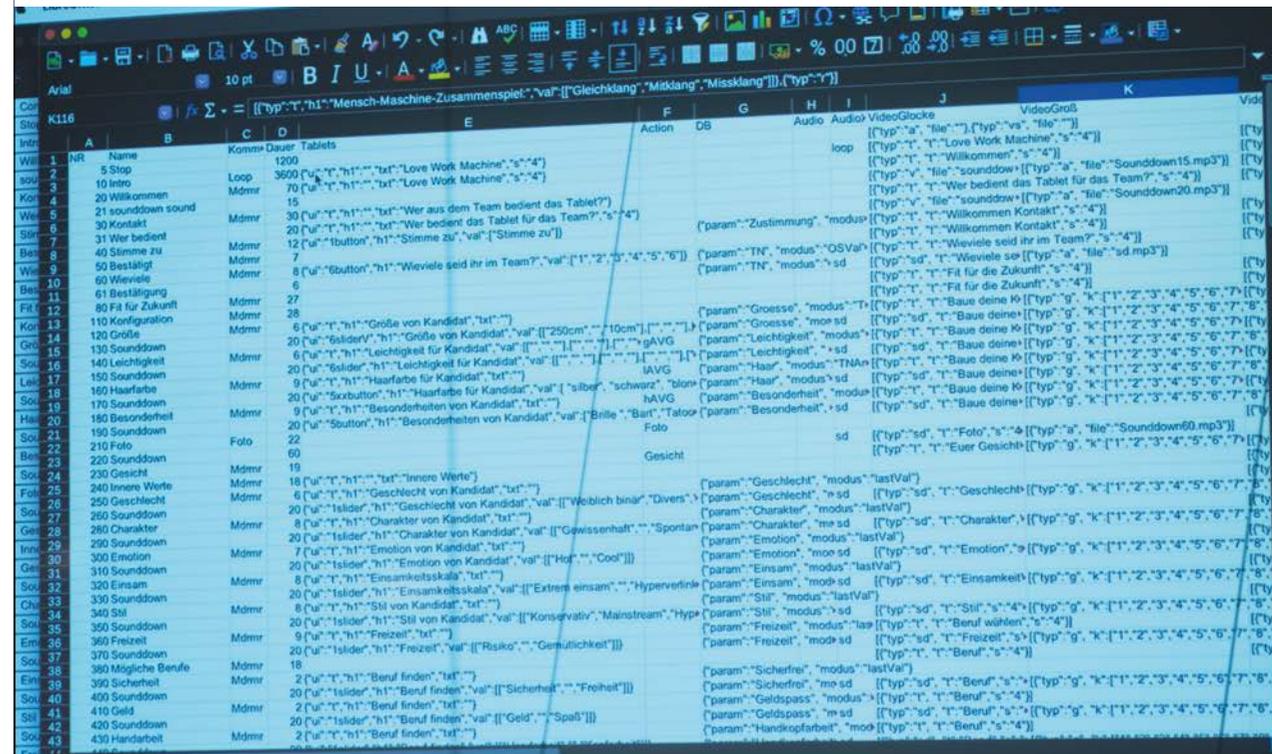
2.11. INSTANT36 – DAS STEGREIF-FILMFESTIVAL

SZENE / Stream Kurzfilm-Screening mit Preisverleihung | In Kooperation mit FS1

Performance | Gaming | Eine Koproduktion mit Lajos Talamonti und der Arbeiterkammer Salzburg

6. und 8.11. LOVE WORK MACHINE

(je drei Aufführungen) Dein Flirt mit der nahen Zukunft
sowie **7.11.**
(vier Aufführungen) Saal



LOVE WORK MACHINE

19. bis 21.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Musik

Ob Rock, Indie Pop, Austropop, Drum'n'Bass, Techno, Neue Musik, Hip Hop oder Trap: 25 reguläre Konzerte und zwei Ausgaben des ROTEN SALONS brachten 2024 die ARGEkultur zum Klingen. Dazu 16 Veranstaltungen aus dem Bereich Clubkultur und elektronische wie elektroakustische Musik.

Dass dabei etliche große Veranstaltungen bis auf das letzte Ticket ausverkauft waren – die Konzerte von Voodoo Jürgens, dem Nino aus Wien, Endless Wellness, The Notwist oder Buntspecht, die Halloween-Ausgabe von ENTER THE LAB oder die COLLECTIVE FUSION im November –, zeigt deutlich, wie die Nachfrage nach Live-Musik-Erlebnissen seit der Pandemie sowohl bei älterem als auch jüngerem Publikum angewachsen ist. Dabei standen nicht zuletzt und wie auch in den vergangenen Jahren wieder überdurchschnittlich viele weibliche und FLINTA*-Künstler*innen auf der Bühne – Ganes, Mira Lu Kovacs, Anna Mabo, RAHEL, Amelie Tobien, Berglind oder OSKA, um hier nur einige zu nennen.

Erfreulich auch die News aus dem Bereich Clubkultur und elektronische Musik. Zwar wurde die Reihe SEKTOR 4&40 in Kooperation mit dem ‚Klubkulturklub vierundvierzig‘ nach nur drei Ausgaben vorzeitig beendet. Dafür wurde mit ENORM PRES. eine neue Reihe ins Leben gerufen, die 2025 fortgesetzt wird; außerdem feierte die ÖH Salzburg ihr FEMESTER OPENING am Weltfrauentag erstmalig in der ARGEkultur. Vier weitere Ausgaben von ENTER THE LAB und die erfolgreiche zweite Ausgabe der COLLECTIVE FUSION waren ebenso wieder im Programm wie vier Ausgaben der Reihe PERFORMING SOUND in Kooperation mit der FÜNFZIGZWANZIG, die lokalen wie internationalen Künstler*innen eine Plattform zwischen elektronischer Musik und Medienkunst bot.



Ankathie Koi
29.5.2024, Foto: Lisa Kutzelnig



RAHEL
13.4.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



The Notwist
3.10. 2024, Foto: Lisa Kutzelnig

Konzerte – Saal

- 12.1. Der Nino aus Wien mit Band**
- 18.1. Voodoo Jürgens** Support: Euroteuro
- 22.2. Bernhard Eder**
Studio
- 28.2. Manu Delago feat. Mad About Lemon**
- 9.3. Endless Wellness**
- 15.3 Paul Plut**
Studio
- 16.3. Anna Mabo**
- 3.4. Stubnblues 2.0**
- 12.4. Ja, Panik** Support: FARCE
- 13.4. RAHEL**
Studio
- 19.4. Hearts Hearts**
- 8.5. Bipolar Feminin** Support: CURB
- 16.5. Good Wilson**
Studio
- 23.5. Amelie Tobien | Berglind**
Studio
- 29.5. Ankathie Koi** Support: Lizki
- 5.6. Ernst Molden**
- 26.9. OSKA** Support: doppelfinger
- 2.10. Der Nino aus Wien & die AusWienBand**
- 3.10. The Notwist** Support: oh alien
- 22.10. Scott Matthew**
- 23.10. Blank Manuskript**
- 27.10. Ganes** Support: Olicía
- 28.11. Buntspecht** Support: Edwin und die üblichen Verdächtigen
- 17.12. International Music** Support: ZINN
- 18.12. Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger**

Workshops im Bereich Musik

In Kooperation mit der ‚Salzburg Club Commission‘

- 29.6. AWARENESS DAY**
Kurs- und Probenraum Workshop zu sexualisierter Gewalt im Nachtleben



International Music
17.12.2024, Foto: Lisa Kutzelnig



Buntspecht
28.11.2024, Foto: Lisa Kutzelnig

ROTER SALON – Studio

In Kooperation mit dem ‚Ifz. Internationales Forschungszentrum‘ und dem ‚Afro-Asiatisches Institut Salzburg‘

19.1. AYKU: SONGS OF GASTARBEITER
Support: Lecture und Musik von Tayfun Guttstadt

Musik

21.3. Das Trojanische Pferd | Schattenmusik

Clubkultur, elektronische und elektroakustische Musik

Eine Koveranstaltung mit Fünfigzwanzig

13.1. PERFORMING SOUND #41: MERGE!
Studio Live on stage: Isabella Forciniti | PYUR

Eine Koveranstaltung mit P LAB Recordings

10.2. ENTER THE LAB w/ Zero T
Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit ‚Klubkulturklub vierundvierzig‘

23.2. SEKTOR 4&40
Studio Drevsn live | Vierundvierzig residents

Eine Koveranstaltung mit der ÖH Salzburg

8.3. FEMESTER OPENING
Saal Live on stage: La RiZZ | Tanja le Chains (Tiefdruck Salzburg / Klinik:room Rec.) | Nilya (sonus sonorum [cres aus sbg])

Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst Universität Salzburg / Universität Mozarteum Salzburg

12.3. SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK: LIVE CODING. Johannes Zmölnig im Porträt
Studio

Eine Koveranstaltung mit Fünfigzwanzig

14.3. PERFORMING SOUND #42: DERAILED!
Studio Live on stage: W S R | Subletvis & Klimentina Li

Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst Universität Salzburg / Universität Mozarteum Salzburg

9.4. SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK: SPACES – RITUALS. Hans Tutschku im Gespräch
Saal

Ein Koveranstaltung mit ENORM

11.5. ENORM PRES. Bliss Inc. & Philo
Saal

Eine Koveranstaltung mit P LAB Recordings

25.5. ENTER THE LAB
Saal / Studio



PERFORMING SOUND #43 – Ethan Pope
6.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Clubkultur, elektronische und elektroakustische Musik

Eine Koveranstaltung mit .NAMES – New Art and Music Ensemble Salzburg

28.5. POINTS OF NO RETURN I – 10 JAHRE NAMES
Saal

Eine Koveranstaltung mit Fünzigzwanzig

6.6. PERFORMING SOUND #43: DECAY!
Saal
Live on stage: Ethan Pope | Das Wrack

Eine Koveranstaltung mit Fünzigzwanzig

24.10. PERFORMING SOUND #44: SOAK!
Saal
Live on stage: ULLA aka Ulla Straus (US) | Heinz Riegler (AUS/AUT)

Eine Koveranstaltung mit P LAB Recordings

31.10. ENTER THE LAB – HALLOWEEN 2024
Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit .NAMES – New Art and Music Ensemble Salzburg

26.11. POINTS OF NO RETURN II – UNSTABLE HORIZON feat. Peter Kutin
Saal

Eine Koveranstaltung mit ENORM

30.11. COLLECTIVE FUSION
Saal / Studio

Eine Koveranstaltung mit P LAB Recordings

14.12. 9 YERAS P LAB
Saal / Studio
2/ PHILTH (UK) | ALIBI (BRA)



PERFORMING SOUND #43
6.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



Manuel Rubey & Simon Schwarz
1.3.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

Über 400 Kabarett-Abonnements haben wir ab November 2023 bis Anfang 2024 für das Jahresprogramm verkauft – ein Rekord für die ARGEkultur, bei insgesamt 33 Vorstellungen, die meisten davon Salzburg- oder Österreich-Premieren, außerdem vier Auswärtsspiele in der SZENE. Der große Publikumszuspruch – den wir bei den Kabarett-Verkäufen Ende des Jahres für 2025 noch einmal toppen konnten – bildet damit weiterhin ein wichtiges Fundament für die programmatische Arbeit an der ARGEkultur. Mit dabei im Kabarett-Programm auch das langlebige MotzART FESTIVAL in seiner 41. Ausgabe und die zehnte Ausgabe des Salzburger Nachwuchs-Kabarettpreises SALZBURGER SPRÖSSLING.

Kabarett

- 11.1. maschek**
SZENE
- 20.1. Wir Staatskünstler** (MotzART)
Saal
- 22.1. RaDeschnig** (MotzART)
Saal
- 23.1. Gerhard Walter** (MotzART)
Saal
- 24.1. PCCC*** (MotzART)
Studio
- 25.1. Magda Leeb** (MotzART)
Saal
- 26.1. Gunkl** (MotzART)
Saal
- 16.2. Stephan Zinner**
Saal
- 21.2. David Stockenreiter**
Studio
- 23.2. Sigi Zimmerschied**
Saal
- 29.2. Ludwig W. Müller**
Saal



Tereza Hossa
23.10.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

1.3. Manuel Rubey & Simon Schwarz
(zwei Vorstellungen),
Saal

8.3. Elena Wolff
Studio

13.3. Romeo Kaltenbrunner
Studio

21.3. Dave & Jan
Saal

4.4. BlöZinger
Saal

5.4. Thomas Maurer
Saal

10.4. Christian Springer
Saal

11.4. Andreas Rebers
Saal

17.4. Alfred Dorfer
SZENE

16.5. Malarina
Saal

17.5. Dirk Stermann
Saal

24.5. Vince Ebert
Saal

28.5. maschek
SZENE

4.10. Toxische Pommes
Saal

18.10. Severin Groebner
Saal

23.10. Tereza Hossa
Studio

19.11. Berni Wagner
Saal

21.11. Aida Loos
Saal

22.11. Klaus Eckel
SZENE

29.11. Christoph & Lollo
Saal

4.12. Wir Staatskünstler
Saal

6.12. Martin Puntigam
Studio

HUMORLABOR – Studio

**7.2. Mit Evelin Pichler, Ben Turecek,
Björn Pfeffermann,
Mathias Albus**
Moderation: Christian Hölbling

**12.4. Mit Alexander Hechtl,
Johannes Potmesil,
Ina Jovanovic, Thomas Franz**
Moderation: Niko Formanek

**26.9. Mit Andrea Limmer, Christine
Rothacker, Lukas Boborzi,
Hauke van Göns**
Moderation: Thomas Malirsch

**5.12. Mit Der Weiherer, Julz Giuliani,
Michaela Obertscheider,
Didi Sommer**
Moderation: Sebastian Hochwallner

SALZBURGER SPRÖSSLING

Zehn Jahre Nachwuchs-Kabarettpreis in Salzburg

**25.10. Mit Kathi Wolf, Mathias Albus,
Reginald Bähris (in English),
Hubert Mayr, Jasmin Nimsaj
und Marvin Tare**
Studio

Text | Diskurs

Auch der Bereich Text und Diskurs ist integraler Bestandteil des Jahresprogramms.

Im Bereich Text zeigten dies vor allem neun restlos ausverkaufte Ausgaben des POETRY SLAMS, die überwiegend junges und studentisches Publikum anzogen. Neben der alle zwei Jahre stattfindenden SALZBURG-OBER-ÖSTERREICH-MEISTERSCHAFT war darunter auch erstmals der LOVE SLAM, eine Sonderausgabe des Poetry Slams in Kooperation mit der ‚Aidshilfe Salzburg‘. Lesungen hatten dagegen vor allem feministische Themen, so wie die Lesung von Mareike Fallwicks Roman UND ALLE SO STILL am Erscheinungstag des neuen Buchs der Salzburger Autorin oder der Doppellesung GEGEN FRAUENHASS | MÄNNER TÖTEN von Christina Clemm und Eva Reisinger in Kooperation mit dem LITERATURFEST.

Vor allem aber ist uns das Angebot von Diskurs- und Dialogformaten ein Anliegen. Neben Ausgaben des ZENTRALQUARTETTs und der PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG, neben Kooperationen u.a. mit der Initiative ‚Lebendiges Salzburg‘, der interuniversitären Einrichtung ‚Wissenschaft und Kunst‘ oder dem ‚Dachverband Salzburger Kulturstätten‘ und einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Künstliche Intelligenz in Kooperation mit der ‚Arbeiterkammer Salzburg‘ und im Rahmen des Festivals SCIENCE MEETS FICTION (Seite 84), fanden sich Diskursformate vor allem im DIGITAL SPRING und in den beiden Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY.



PLATZ FÜR SALZBURG
20.2.2024, Foto: Anna Pirato

Text | Diskurs

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit ZENTRALQUARTETT.AT

17.1. ZENTRALQUARTETT
Studio / Stream Medien und Menschenrechte: eine spannende (Nicht-)Beziehung? | In Kooperation mit FS1

Text

19.1. POETRY SLAM
Saal Mit Lotta Emilia (D), Muhammed Dumanli (A), Marvin Suckut (D), Basquel (A), Thomas Schmidt (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text | Eine Koveranstaltung mit der ‚Aidshilfe Salzburg‘

9.2. POETRY SLAM – Der LOVE SLAM der Aidshilfe Salzburg
Saal Mit Luluschca, Jonin Hertz, Theresia Hitzl, Laura Hellmich, Stefanie Menschner, Rainer Holl, Lotta Emilia, Darryl Kiermeier Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Initiative ‚Lebendiges Salzburg‘

20.2. PLATZ FÜR SALZBURG
Saal / Stream Diskussion mit Vertreter*innen der Parteien im Gemeinderat
In Kooperation mit FS1

Text

7.3. POETRY SLAM
Saal Mit Lu Komma Klar (D), Julius Althoetmar (D), Elena Sarto (A), Sven-Eric Jansen (D), Silke Gruber (A) u.a.
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

16.4. Mareike Fallwicks
Saal UND ALLE SO STILL

Text

19.4. POETRY SLAM
Studio Mit Katharina Wenty (A), Philipp Potthast (D), Anton Betz (D), Emil Kaschka (A), Luana Rothner (A), u.a.
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

10.5. Stefanie Sargnagel und Christiane Rösinger
Saal IOWA - Ein Ausflug nach Amerika

Text | Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem LITERATURFEST

23.5. GEGEN FRAUENHASS | MÄNNER TÖTEN
Saal Lesung und Diskussion mit Christina Clemm und Eva Reisinger | In Kooperation mit dem Frauenrat Salzburg, dem Gewaltschutzzentrum Salzburg und FS1

Text

31.5. POETRY SLAM
Saal Mit Mike Hornyik (A), Pauline Puhze (D), Max Rath (D), Inke Sommerlang (D), Nathan Laimer (I)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst, Universität Salzburg / Universität Mozarteum Salzburg

6.6. W&K FORUM: DIE GEMEINSCHAFT ALS RESSOURCE – COMMONING IM KULTURSEKTOR

Saal / Stream

Im Rahmen des KULTURFRÜHSTÜCKS des Dachverbands Salzburger Kulturstätten | In Kooperation mit FS1

Text

22.6. POETRY SLAM – SALZBURG-OBERÖSTERREICH-MEISTERSCHAFT 2024

Saal

Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

27.9. POETRY SLAM

Saal

Mit Benjamin Poliak (D), Anna Hader (A), Alina Schmolke (D), Lukas Hofbauer (A), Boris Flekler (D)

Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

3.10. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 60

Studio

Support: John Bruno Trio

Text

7.11. POETRY SLAM

Studio

Mit Leander Bauer (D), Morgaine Prinz (D), Marie Radkiewicz (D), BraVe (A), Da Wastl (A)

Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

6.12. POETRY SLAM

Saal

Mit Emil Kaschka (A), Jana Goller (D), Gregor Staeheli (CH), Tamara Stocker (A), Hannah Haberberger (D)

Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang



Mareike Fallwickl

16.4.2024, Foto: Lisa Kutzelnig



Stefanie Sargnagel

10.5.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Vermittlung

Der Begriff Vermittlung ist in aller Munde und zentraler Bestandteil des Programms der ARGEkultur. Doch was genau meinen wir damit? Vermittlung bedeutet für uns zuallererst Beziehungen zu stiften zwischen den Künsten und den Menschen, zwischen der ARGEkultur und der Stadtgesellschaft, zwischen Personen. Unser Anliegen ist es, dass Salzburger*innen möglichst aller Gesellschafts- und Altersschichten an das Programm der ARGEkultur anknüpfen können. Deswegen bedeutet Vermittlung oft auch ein Brückenbauen: Durch niederschwellige bzw. vertiefende Angebote werden vielfältige Zugänge zu Kunst und Kultur ermöglicht. Ganz im Sinne der beiden Denkstränge des Audience Developments verfolgen wir damit zwei Ziele. Zum einen, bestehende Beziehungen zu Besucher*innen zu vertiefen. Und zum anderen, Menschen für die ARGEkultur zu interessieren, die bislang nur selten oder nie bei uns zu Besuch waren. Beides löst sich dann am besten ein, wenn Menschen sich aktiv einbringen können und Beziehung wechselseitig gedacht wird.

Das Jahresprogramm 2024 war voll mit gelungenen Beispielen solcher teilhabe- und prozessorientierten Vermittlungsansätze – neben zahlreichen ‚klassischen‘ Vermittlungsformaten wie z.B. Einführungen, Publikumsgesprächen und offenen Proben. Ob die OPEN LABS des DIGITAL SPRING und die daraus entstandenen Vermittlungsformate zur Produktion B:R:HR:NG – THE ART OF TOUCH, TOUCHING LANDSCAPES und ... IN TOUCH (Seite 65); ob die partizipativen STREIFZÜGE des zweiten Teils von WILDE TIERE (Seite 78); ob die Workshops in der Entstehungsphase von LOVE WORK MACHINE (Seite 84); oder die Vermittlungsformate im Rahmen der beiden Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY zu BLUATSUPPN (Seite 69) und WEISSER MANN:FAUST(Seite 73).

Dass Kulturvermittlung also nicht nur eine Einbahnstraße ist – von der Kultureinrichtung zum Publikum –, sondern kollaborativ gedacht werden kann, macht aber insbesondere ein Projekt deutlich, das anlässlich von SONGS OF ABSENCE (Seite 75) entstanden ist. Mit WIR SCHWEIGEN. NICHT entwarfen Schüler*innen des Musischen Gymnasiums eine Replik auf die Tanzperformance, die unmittelbar vor den Aufführungen als Intervention im Foyer stattfand. Dabei ergänzten die Schüler*innen die – aus feministischer, queerer und migrantischer Perspektive formulierten – ‚Songs of Absence‘ aus Anna Konjetzkys Stück um ihre eigene jugendliche Perspektive. Daneben moderierten die Jugendlichen auch einen Artist Talk nach der ersten Aufführung, dem ein Besuch der Generalprobe und ein gemeinsames Treffen zur Formulierung der Fragen vorangegangen war. Der schöne Nebeneffekt:

Auch die Eltern der Schüler*innen waren vor Ort und sahen sich nicht nur die Intervention ihrer Kinder an, sondern auch die Tanzperformance selbst – ein Kulturbesuch, der ohne das begleitende Vermittlungsprojekt nicht stattgefunden hätte. Diese punktuelle Zusammenarbeit mit Schüler*innen und Schulen ist Teil einer umfassenden Vermittlungsstrategie der ARGEkultur. WIR SCHWEIGEN. NICHT knüpft an das preisgekrönte und vom OeAD geförderte Projekt ÜBER GRENZEN in Kooperation mit dem BORG Oberndorf an, das 2023 produziert wurde und auch zu den Wiederaufnahmen von ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS von ‚gold extra‘ (Seite 83) auf der Website der ARGEkultur zu sehen war. Begonnen wurde 2024 außerdem ein ebenfalls vom OeAD gefördertes Projekt mit zwei Schulklassen der MMS Maxglan II – das SALZBURGER MANIFEST FÜR KINDER- UND JUGENDKULTUR –, das 2025 abgeschlossen wird.

Bestehende Beziehungen zu Besucher*innen zu vertiefen und zum anderen, Menschen für die ARGEkultur zu interessieren.

Darüber hinaus war zum zweiten Mal auch die gemeinsam mit der Arbeiterkammer Salzburg entwickelte Workshop-Reihe DU BIST A KREATIV (Juli) im Programm, in der Jugendliche ab der siebten Schulstufe in unterschiedlichen Workshops verschiedene kreative Berufsfelder wie Gaming, Streetdance oder Manga- und Comic-Zeichnen erkunden konnten. Die Schüler*innen kamen so in Kontakt mit Personen aus Kunst und Wirtschaft, zum Beispiel mit den Tänzerinnen von FLAVOURAMA ebenso wie mit Game-Entwickler*innen des Start-ups Polycular.

Vermittlung | Performance

14. und 15.3. WIR SCHWEIGEN. NICHT

Foyer Eine Replik auf SONGS OF ABSENCE von Schüler*innen des Musischen Gymnasiums

Vermittlung
Eine Koveranstaltung mit AKyoung

1., 2. und 3.7. DU BIST A KREATIV – Saal Berufsorientierung mal anders



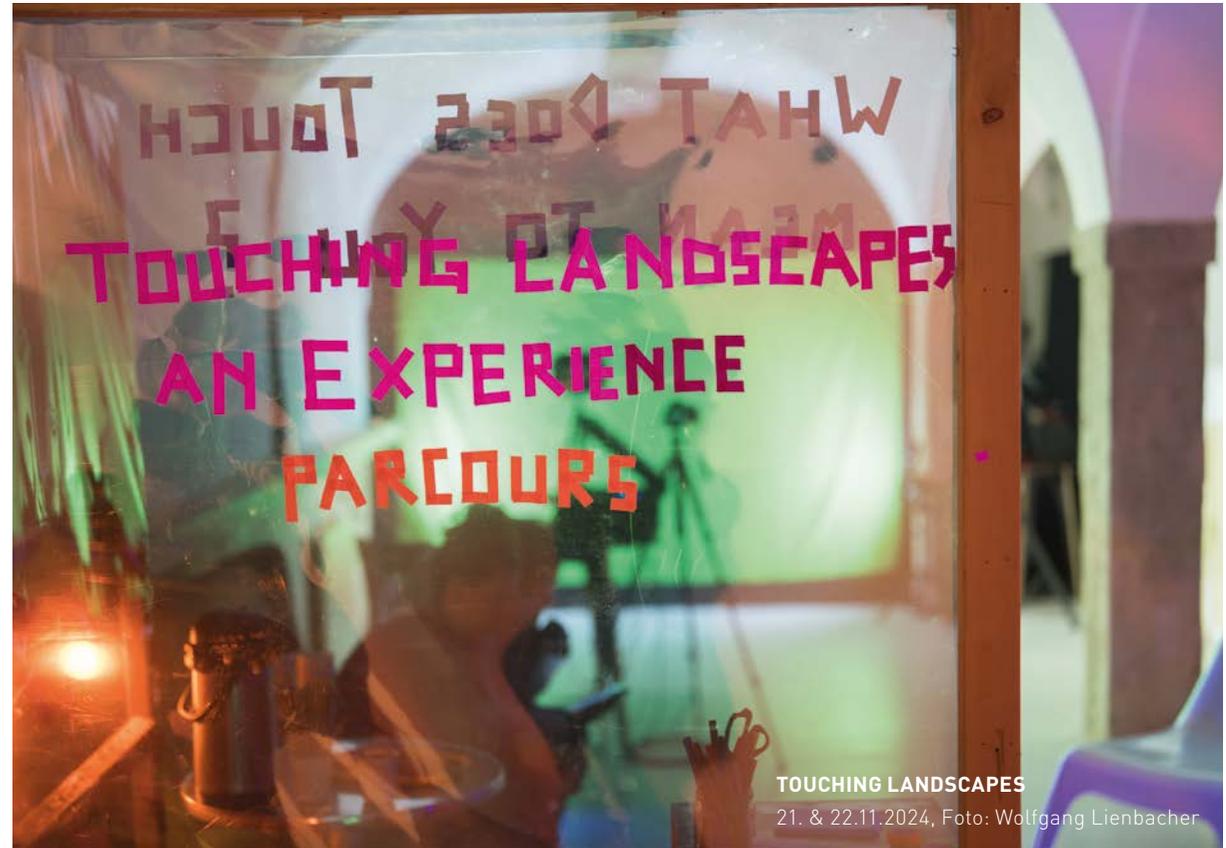
Publikumsgespräch zu SONGS OF ABSENCE mit
Schüler*innen des Musischen Gymnasiums
14.3.2024, Foto: Sebastian Linz



DU BIS A KREATIV!
1. bis 3.7.2024, Foto: AK Salzburg



LOVE WORK MACHINE
21.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher



TOUCHING LANDSCAPES
21. & 22.11.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Gastveranstaltungen und weitere Koveranstaltungen

Öffentliche und nicht öffentliche Gastveranstaltungen, also die Vermietung der Räumlichkeiten der ARGEkultur an externe Veranstalter*innen, ergänzen unser Jahresprogramm auf vielfältige Weise.

Wie in den vergangenen Jahren fand das HOSI FEST vier Mal (März, Juni, September und Dezember) statt, darüber hinaus die Party-Formate SCHICHT WAR PFLICHT (April) und PHYSIO FEST (Mai). Es gab 28 Schulvorstellungen der ‚Vienna’s English Theatre Group‘, die VOICEATION (Juli), ein SCHAUSPIELCAMP der Salzburger Festspiele (Juni) und dazu eine Benefizveranstaltung der Arbeiterkammer Salzburg mit dem Kabarettisten Thomas Maurer (Jänner).

Als Koveranstaltungen neu hinzugekommen sind Kooperationen mit dem Borromäum, der Initiative Superar und dem Verein QueKuSa – neben zwei Ausgaben des Party-Formats KOLLEKTIV TANZBAR (Februar und September).

Ebenfalls neu hinzugekommen ist die Community-Party WELCOME TO AFRICA mit dem Verein ‚Ghana Union‘, unterstützt durch die Initiative ‚Talk Together‘. Daneben haben wir auch festgehalten an unserer jährlichen Kooperation mit dem Verein SoRiNaTu – dem AFRIKA FEST (Oktober), engagieren wir uns hier doch seit vielen Jahren erfolgreich im karitativen Bereich und ermöglichen professionelle Koveranstaltungen für zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die sich reine Gastveranstaltungen nicht leisten könnten.

Musik | Eine Koveranstaltung mit dem Borromäum

4.6. BORRO GROOVE NIGHT 01 feat. Triple BBB und Showdance

Saal

Musik | Eine Koveranstaltung mit Superar

7.6. SUPERAR GOES AFRICA – TUSHI PAMOJA

Saal

Musik | Eine Koveranstaltung mit QueKuSa

21.6. MAGIC GARAGE: LONGEST NIGHT OF DRAG

Saal

Drag-Show & Party

Musik | Eine Koveranstaltung mit der Ghana Union

6.7. WELCOME TO AFRICA

Saal

Community-Party mit Buffet | Live on stage: SoriNaTu Drummers & Dr. Sunshine Omorokunawa

Musik | Eine Koveranstaltung mit SoriNaTu – Verein für Kinderhilfe in Ghana

30.9. AFRIKA FEST

Saal

Benefiz mit Pepi Kramer, SoriNaTu Drummers & Adowa Dancers, Generation XYZ, JO GENAU



MAGIC GARAGE: LONGEST NIGHT OF DRAG
21.6.2024, Foto: Wolfgang Lienbacher

Aus: Fokus Künstliche Intelligenz

Herausgeber: Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS)
Redaktion: Paul Firlei (Text), Nadine Weixler (Bild)
Gestaltung: 101 Coding und Design
Wien, 2024, ISBN 978-3-200-09977-7



[Link zur Publikation](#)

Fokus Künstliche Intelligenz

Mit Beiträgen von: Marie-Sophie

**Adeoso, Carl Aigner, Peter Aufreiter, Christine Bauer,
Eva Berendsen, S()fia Braga, Mateusz Dworczyk, Nela
Eggenberger, Iris Eisenberger, Gabriele Fröschl, Nina
George, Martina Griesser-Stermscheg, Jakob Hayner,
Bettina Kames, Ji-Hun Kim, Klara Košťal, Claudia
Larcher, Simon Lehner, Sebastian Linz, Christine Maaß,
Stephanie Meisl, Martina Menegon, Merz Mensch,
Brigitta Muntendorf, Paul Nemitz, Ali Nikrang, Hanno
Rauterberg, Magdalena Reiter, Moritz Riesewieck,
Matthias Röder, Petra Schaper Rinkel, Clemens J. Setz,
Hito Steyerl, Gerfried Stocker, Sarah Tasha, Wolfgang
Ullrich, Stefan Veigl, Marlies Wirth**

**Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport**

Auf Künstlicher Intelligenz basierende Anwendungen haben zuletzt große Entwicklungsschritte gemacht und sind zu einem bestimmenden Thema geworden – auch im Kunst- und Kulturbetrieb. Neuen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks und Potentialen in Vermittlung und Verbreitung stehen Fragen nach fairen Vergütungen, dem Schutz kultureller Vielfalt und Datengerechtigkeit gegenüber. Wie verändert ein neues Verhältnis von Mensch und Maschine unser Bild von Kunst, welche ästhetischen Bedingungen gehen damit einher? Wird KI zur Konkurrenz oder ein willkommenes Werkzeug für Künstler:innen, Kulturinstitutionen und Publikum?

***Fokus Künstliche Intelligenz* ist eine interdisziplinäre Sammlung von Positionen, Berichten und Perspektiven. Autor:innen und Künstler:innen stellen in ihren Beiträgen das Thema KI in Kunst und Kultur in den Mittelpunkt.**

Künstliche Intelligenz in Theater, Tanz und Performance

Ein Werkstattbesuch in der ARGEkultur Salzburg

Sebastian Linz,
ARGEkultur Salzburg

Künstliche Intelligenz in Theater,
Tanz und Performance –
Ein Werkstattbesuch in der
ARGEkultur Salzburg

Sebastian Linz,
künstlerischer Geschäftsführer

ARGEkultur,
Salzburg

1.

Ersetzt Künstliche Intelligenz die Kunst? Kann KI überhaupt Kunst erschaffen? Wie kann KI in der Kunstproduktion und Kulturarbeit eingesetzt werden? Wie verändert dieser Einsatz das Wesen der Kunst, der Kunstproduktion und der Kulturarbeit? Wie ändern sich dadurch die kulturpolitischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen? – Fragen, die spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 intensiv diskutiert werden.

Allerdings fällt auf, dass der Fokus der Diskussionen bislang vor allem auf den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Musik und Film liegt – auf Kunstgattungen also, deren Werke in der einen oder anderen Weise technisch reproduzierbar sind und die durch von KI produziertem Content ersetzbar erscheinen. Die *Performing Arts* Theater, Tanz und Performance mit ihrem Fokus auf Raumzeitlichkeit und den menschlichen Körper hingegen sind in dieser Diskussion oft noch eine Leerstelle.

Dabei wird KI im Theater – das als synästhetische Kunst ja seit jeher sämtliche Technologien ästhetisch inkorporiert hat – durchaus eingesetzt. Ob in forschenden Einrichtungen wie der Akademie für Theater und Digitalität in Dortmund, in Digitalsparten von Theatern wie dem XRT (Extended-Reality-Theatre) des Staatstheaters Nürnberg oder innerhalb von Netzwerken wie dem Theaternetzwerk Digital. Und so macht das Thema auch nicht vor der freien Szene halt – und damit auch nicht vor einer ursprünglich überwiegend analog konnotierten Kultureinrichtung wie der ARGEkultur.

2.

Die ARGEkultur ist das größte unabhängige Kulturzentrum in Salzburg. Sie ist als Veranstalterin und Produzentin von freier, zeitgenössischer Kultur ebenso Ort für experimentelle Kunstprojekte wie für Alltags- und Popkultur. Jährlich finden bis zu 350 Veranstaltungen mit insgesamt rund 40.000 Besucher*innen statt. Darüber hinaus ist die ARGEkultur Arbeitsplatz und Treffpunkt für zahlreiche Salzburger*innen – für temporäre Nutzer*innen (z. B. durch Workshops, Kurse, Seminare oder Proben) ebenso wie für ein gutes Dutzend permanenter Initiativen und Gruppen z. B. aus dem Bildungs-, Medien-, dem zivilgesellschaftlichen sowie dem künstlerischen Bereich.

Die Beschäftigung mit Künstlicher Intelligenz ist eingebettet in einen umfassenden Prozess, der die digitale Transformation der gesamten ARGEkultur zum Ziel hat und den wir seit 2021 schritt- und projektweise umsetzen. Neben vielen Maßnahmen, die das Haus, die Technik und die Tätigkeitsfelder der Mitarbeiter*innen betreffen, zeigt sich diese Transformation am deutlichsten im Programm selbst. Voraussetzung unseres Tuns sind dabei stets drei Grundsätze:

Erstens unser Selbstverständnis. Als gemeinnützige Kultureinrichtung verortet sich die ARGEkultur inmitten der (Stadt-)Gesellschaft. Sie ist Ort des dialogischen Miteinanders wie der kritischen Auseinandersetzung. Dieses Bekenntnis zur kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Gesellschaft schließt ein Bekenntnis zum Digitalen mit ein. Denn in dem Maße wie die Gesellschaft durch digitale Technologien durchwirkt ist und eine *Kultur der Digitalität* (Felix Stalder) hervorgebracht hat, ist eine Beschäftigung der Kunst mit Gesellschaft ohne den Aspekt des Digitalen kaum mehr denkbar.

Davon abgeleitet haben wir an der ARGEkultur – zweitens – das Verständnis entwickelt, dass das Analoge nicht vom Digitalen zu trennen ist. Beide Bereiche bringen Realität hervor und sind derart miteinander verschränkt, dass sie sich nicht voneinander lösen lassen. Das mag wie eine Binsenweisheit klingen, ist aber für eine Kultureinrichtung, deren ökonomisches Kerngeschäft die sogenannte Live Art ist, kein kleiner Schritt. Noch vor gut drei Jahren haben sich viele Kultureinrichtungen in eine vergangene Normalität zurückgesehnt, haben den Wert des (vermeintlich) echten, authentischen Live-Erlebnisses beschworen, demgegenüber z. B. der digitale Live-Stream oder die soziale Interaktion im Internet nur der unechte Fake sein könne. Von so einer essentialistischen Sichtweise haben wir uns längst gelöst.

Drittens folgen alle unsere Bemühungen im Feld des Digitalen dem Grundsatz, die Kunst über die Technik zu stellen. Digitale Technologien sollen utilitarisiert werden für die Kunst, sie sollen der ästhetischen wie inhaltlichen künstlerischen Auseinandersetzung dienen. Und nicht umgekehrt. Eine Konsequenz davon ist u. a., dass wir – wenn möglich und mit Fokus auf Transparenz und Datensicherheit – eher mit Open-Source-Technologien mit lokalen Speichermöglichkeiten arbeiten anstatt proprietäre Software und Webdienste zu benutzen.

3.

Was schon vor Jahren mit der stärkeren Implementierung von Medienkunst ins Programm (v. a. mit dem biennalen Festival DIGITAL SPRING) begonnen hat, während der Pandemie mit dem Ausbau und der Professionalisierung des Live-Streamings einherging und 2022 zur Gründung einer digitalen Spielstätte auf Basis der Social-VR-Software Mozilla Hubs, dem Digitalen Foyer, geführt hat, hat über die vergangenen Jahre nun das Programm in beinahe allen Sparten erreicht. Vor allem im Bereich Theater, Tanz und Performance hat sich ein Fokus auf Projekte ergeben, die eine Schnittstelle zu Medienkunst und digitalen Technologien haben und damit seit geraumer Zeit vermehrt mit Künstlicher Intelligenz arbeiten.

Künstliche Intelligenz in Theater,
Tanz und Performance –
Ein Werkstattbesuch in der
ARGEkultur Salzburg

Sebastian Linz,
künstlerischer Geschäftsführer

ARGEkultur,
Salzburg

Sebastian Linz

(geb. 1980) studierte Theaterwissenschaft in München. Er ist Absolvent der Weiterbildung Theater- und Musikmanagement an der LMU München und des ULG Kuratieren in den Szenischen Künsten an der Universität Salzburg. Berufliche Tätigkeiten u. a. in den Bereichen Regie, Dramaturgie, Produktion, Vermittlung und Lehre. Stationen u. a. an den Münchner Kammerspielen, dem Bayerischen Staatsschauspiel, den Salzburger Festspielen, den Festivals SPIELART, DANCE, der Münchner Biennale und der Bayerischen Theaterakademie. Seit 2018 ist Sebastian Linz Künstlerischer Geschäftsführer der ARGEkultur in Salzburg.

Als Beispiele sind im Folgenden ein paar Theaterprojekte skizziert, die im kommenden Jahr von der ARGEkultur koproduziert werden und dort ihre Premieren feiern werden:

Die Performance *B:R:HR:NG* von Ursula Schwarz (Dezember 2024) erkundet – aufbauend auf der rein digitalen Arbeit *BRHRNG*, die Schwarz 2022 für das Digitale Foyer realisiert hat – die Beziehungen und Interaktionen zwischen den Körpern zweier Tänzerinnen. Wobei einer der Körper physisch anwesend ist, der andere aber mittels holographischer Projektion auf der Bühne erscheint. Der Medienkünstler Felix Ludwig hat dazu mit KI-Anwendungen experimentiert (Brekel Body v3, Deep Motion, Open Pose und vor allem Mediapipe), damit den schon im Vorgängerprojekt benutzten teuren Motion-Capturing-Anzug kostengünstig ersetzt und das Motion Capturing u. a. mit Echtzeit-Bildgenerierung kombiniert (mittels Stream Diffusion, einer Version von Stable Diffusion). Ein Verfahren, das er u. a. auch bei der Entwicklung der digitalen Arbeit *MOOPA* – einer VR-Retrospektive der finnischen Performance-Gruppe Oblivia, die die ARGEkultur 2025 produziert – anwendet.

Das Projekt *MENGELE ZOO* von Jenny Szabo und Fabian Schober ist von dem gleichnamigen Roman des norwegischen Schriftstellers Gert Nygårdshaug inspiriert und untersucht das Spannungsfeld von Klimaschutz, Emotion und Gewalt. Dabei entsteht zunächst eine immersive Videoinstallation (März 2025) auf der Basis der Game-Engine Unreal Engine, in der die Teilnehmer*innen das Geschehen auf einer Videoleinwand durch sprachliche Interaktion beeinflussen können. In einem zweiten Arbeitsschritt wird dann aus der Installation eine Physical-Theatre-Performance (Dezember 2025). In beiden Fällen speist sich die künstlerische Arbeit aus der Analyse von Daten mittels KI-unterstützter datenwissenschaftlicher Methoden. So haben Szabo und Schober ihr Recherchematerial u. a. einer umfangreichen Sentiment-Analyse (automatisierte Auswertung von Texten mit dem Ziel, deren subjektive Stimmungen und Haltungen zu bestimmen) mit Chat-GPT-4 API unterzogen und verwenden für den Prototyp der Installation das Open-Source-Tool Ollama.

Lajos Talamonti verhandelt im Theater-Spiel *LOVE WORK MACHINE* (November 2024) das Verhältnis von Künstlicher Intelligenz und Arbeit.

Koproduziert von der Arbeiterkammer Salzburg begann die Arbeit an *LOVE WORK MACHINE* im Juni 2024 im Rahmen von Workshops mit Lehrlingen und Schüler*innen der Sekundarstufe II und wurde durch Try-Outs im September 2024 im Rahmen des Festivals SCIENCE MEETS FICTION fortgesetzt. Die Arbeit adaptiert die 90er-Jahre-Game-show *Herzblatt* – KI-Kandidat*innen treten dabei inkognito gegen menschliche Kandidat*innen an. Die Avatare, die der Coder Georg Werner dafür erschafft und die im Spiel die verschiedenen Kandidat*innen repräsentieren, entstehen dabei gleichermaßen mit Tools zur Bildgenerierung (z. B. Stable Diffusion), auf Textebene mit verschiedenen LLMs (Large Language Models) und auf der Tonebene mit einer auditiven Ausgabe per TTS (Text-to-Speech).

Das Theaterprojekt *ICH HASSE MENSCHEN* (November 2025) von Lena Rucker, Yvonne Schäfer und Nils Corte nimmt – wie vorher schon die Online-Performance *COMMUNE AI* von Interrobang, die die ARGEkultur (u. a. mit dem HAU in Berlin) koproduziert hat – auf humorvolle Weise das Zusammenleben von Menschen und KI in einer Wohngemeinschaft in den Blick. Auf der Bühne interagieren dabei menschliche und nicht-menschliche Darsteller*innen. Neben dem W-LAN-Router Conny ist dies v. a. der Staubsaugerroboter Volker, für den KI mit Robotik kombiniert wird. Dazu hat das künstlerische Team einen handelsüblichen Staubsaugerroboter mit Infrarot-, Audio- und Videosensoren, einem LiDAR-Scanner (zum Messen von Entfernungen) und einer Tiefenkamera ausgestattet. Auf einem Mini-Computer (Raspberry Pi 4) läuft das Operating-System des Roboters, der mit den Informationen aus den Sensoren gefüttert und über die Steuerungselektronik adressiert wird – der Roboter erkennt also seine Umgebung (das Bühnenbild) und kann sich autonom in ihr bewegen. Künstliche Intelligenz kommt dann bei der Interaktion und der Kommunikation mit den Mitspieler*innen ins Spiel. Eine eigens entwickelte Software erkennt, wenn sich eine Person nähert – und tritt mit dieser mittels eines LLM und eines Sprachsynthese-Tools, das aus den KI-Texten eine menschliche Sprechstimme generiert, in Dialog.

Seine ersten Geh- und Sprechversuche hat Volker schon 2024 im Rahmen der Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft im Theater am Werk in Wien sowie beim DIGITAL SPRING an der ARGEkultur gemacht – um schon frühzeitig Praxiserfahrung zu sammeln und um mit verschiedenen KI-Tools experimentieren zu können. Das Stück *ICH HASSE MENSCHEN*, bei dem Volker dann erstmals innerhalb eines inszenierten Rahmens agiert, folgt dann 2025 in Koproduktion mit einem deutschen Stadttheater.

4.

Dass alle diese Projekte, die hier nur beispielhaft genannt sind (es gibt noch einige andere), an der ARGEkultur stattfinden, ist kein Zufall. Zum einen liegt dies am mehrspartigen Portfolio des Hauses, das transdisziplinäres Arbeiten begünstigt. Zum anderen an strategischem Community-Building: Auf viele der Künstler*innen sind wir proaktiv zugegangen, haben sie eingeladen, am Residency-Programm *MEDIA ART LAB* im

Künstliche Intelligenz in Theater,
Tanz und Performance –
Ein Werkstattbesuch in der
ARGEkultur Salzburg

Sebastian Linz,
künstlerischer Geschäftsführer

ARGEkultur,
Salzburg

Rahmen des DIGITAL SPRING 2022 und 2024 teilzunehmen, und sie miteinander vernetzt. Dadurch ist eine Gruppe regionaler und über-regionaler Künstler*innen aus den Bereichen Theater, Tanz und Performance, Medienkunst, Digital Art und Creative Coding entstanden, in der immer wieder Wissen und Ressourcen geteilt werden. Die jeweiligen Projekte profitieren damit von der Arbeit und Erfahrung aller.

Allen Projekten ist zudem gemein, dass Künstliche Intelligenz integraler Bestandteil der künstlerischen Konzeption ist – ohne KI wären sie nicht denkbar. Die Künstler*innen haben Lust auf und ernsthaftes Interesse an der Auseinandersetzung mit der Technologie – sowohl als künstlerisches Tool als auch an der Untersuchung ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen. Dass solche transdisziplinären, inmitten von Kunst, Technologie und Wissenschaft verorteten Projekte oftmals aufwändiger und kostenintensiver sind (obwohl der Einsatz von KI in manchen Fällen eine Realisierung mit den vorhandenen Fördermitteln erst möglich gemacht hat) und längere Vorlaufzeiten brauchen, sollte aber nicht unerwähnt bleiben. Ein flexibleres Fördermodell auf Ebene aller Gebietskörperschaften, das z. B. ressortübergreifende Förderungen ermöglicht oder eine engere Schnittstelle mit Universitäten oder der lokalen Kreativwirtschaft und Tech-Branche aufweist, wäre hier hilfreich.

Und noch etwas eint die Projekte: Sie finden allesamt in analogen Bühnenräumen (nicht online) und mit physisch anwesendem Publikum statt. Vielleicht liegt darin ein besonderer Reiz im Hinblick auf Künstliche Intelligenz und – mehr als in anderen Künsten – eine Chance auf eine Art reflexive Schnittstelle: die künstlerische Untersuchung von KI aus der Perspektive der ephemeren Kunstform der Bühne. Wo physische Körper in analogen Räumen, im Hier und Jetzt, auf KI treffen, stellt sich die bis auf Weiteres irri- ge Frage nach der drohenden Abschaffung oder Substitution von Kunst durch Künstliche Intelligenz erst gar nicht. Im Zentrum stehen das neugierige wie kritische Zusammen- und Wechselspiel und die neuen Formen und Fragestellungen, die sich daraus für das Leben und die Arbeit mit KI ergeben.

Verweise

→ S. 104 Magdalena Reiter, Künstliche Intelligenz in der Kulturarbeit, Perspektiven kleiner Kunst- und Kulturinitiativen

→ S. 42 Ji-Hun Kim, Mehr Körper denken

→ S. 168 Bettina Kames, LAS Art Foundation: Experimentation in Art x AI and Quantum



Voodoo Jürgens
21.1., Foto: Lisa Kutzelnig



Endless Wellness
18.3., Foto: Lisa Kutzelnig

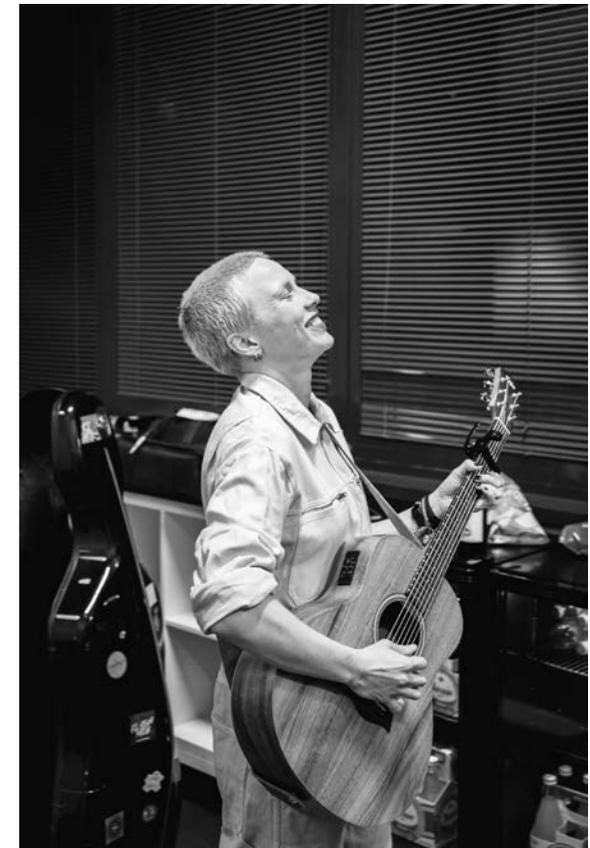


Voodoo Jürgens
21.1., Foto: Lisa Kutzelnig

Behind the scenes

Die Fotografin Lisa Kutzelnig widmet sich bereits seit vielen Jahren einem Projekt: Sie porträtiert Künstler*innen auf und hinter der Bühne. 2024 sind dabei wieder einige großartige schwarz-weiß-Fotografien in der ARGEkultur entstanden. Eine Auswahl zeigen wir auf den nächsten Seiten. Mehr von Lisa Kutzelnigs Foto-Arbeiten findet man unter www.lisa-kutzelnig.com

Anna Mabo
16.3., Foto: Lisa Kutzelnig





Anna Mabo
16.3., Foto: Lisa Kutzelnig



Mareike Fallwickl
16.4., Foto: Lisa Kutzelnig



Schattenmusik
21.3., Foto: Lisa Kutzelnig



Amelie Tobien, Berglind
23.5., Foto: Lisa Kutzelnig



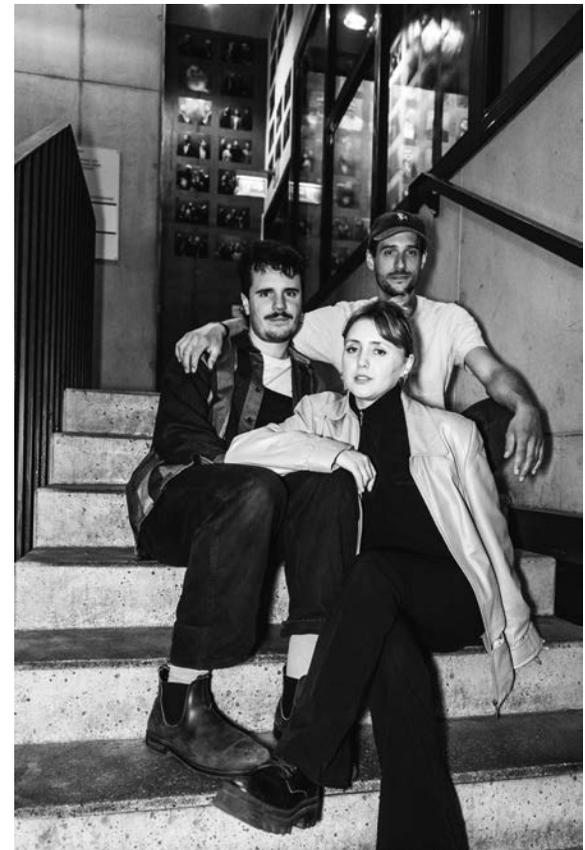
Amelie Tobien, Berglind
23.5., Foto: Lisa Kutzelnig



Ankathie Koi
29.5., Foto: Lisa Kutzelnig



Ankathie Koi
29.5., Foto: Lisa Kutzelnig



Lizki
29.5., Foto: Lisa Kutzelnig



Der Nino aus Wien
2.10., Foto: Lisa Kutzelnig



oh alien
3.10., Foto: Lisa Kutzelnig



Edna Million
2.10., Foto: Lisa Kutzelnig



International Music
17.12., Foto: Lisa Kutzelnig

ALLES BLEIBT ANDERS

Öffentlichkeitsarbeit

KI für PR - könntest du mir bitte ein Abstract schreiben zum Thema textbasierte KI in PR und Marketing? Was sind die Vorteile von KI für die Pressearbeit bzw. das Marketing, wo liegen die Nachteile? Der Text sollte in etwa 3.400 Zeichen lang sein. Danke.

Sehr gerne – hier kommt ein auf **textbasierte KI in PR und Marketing** fokussierter Abstract. Der Text ist sachlich, klar und balanciert zwischen Vorteilen und Herausforderungen, wie gewünscht. Umfang: ca. **3.400 Zeichen inkl. Leerzeichen**.

Textbasierte Künstliche Intelligenz in PR und Marketing: Potenzial und Grenzen einer neuen Kommunikationspraxis

Die Kommunikationsbranche steht durch die rasante Entwicklung textbasierter Künstlicher Intelligenz (KI) vor einem tiefgreifenden Wandel. Ob in der Pressearbeit, im Content Marketing oder in der internen Kommunikation – KI-gestützte Schreib- und Sprachtools wie ChatGPT, Neuroflash oder Jasper AI ermöglichen es, Texte in hoher Geschwindigkeit und ansprechender sprachlicher Qualität zu generieren. Sie unterstützen Redaktionen, Agenturen und Kommunikationsabteilungen bei der Formulierung, Optimierung und Variation von Inhalten – mit spürbaren Effizienzgewinnen, aber auch mit neuen Herausforderungen.

Der größte Vorteil textbasierter KI liegt in ihrer Fähigkeit, **zeit- und ressourcensparend** zu arbeiten. Pressemitteilungen, Produkttexte, Social-Media-Beiträge oder Newsletter lassen sich in wenigen Sekunden automatisiert entwerfen oder überarbeiten. Gerade bei Routineaufgaben – wie der Gliederung von Texten, der Anpassung von Tonalitäten oder dem Formulieren erster Entwürfe – kann KI enorme Entlastung bringen. Sie hilft dabei, Schreibblockaden zu überwinden, Varianten zu testen oder neue Perspektiven auf ein Thema zu entwickeln.

In PR und Marketing spielt auch die **Ska-lierbarkeit von Inhalten** eine große Rolle. KI-Systeme ermöglichen es, Texte für verschiedene Kanäle, Zielgruppen oder Plattformen in kurzer Zeit anzupassen – etwa durch sprachliche Vereinfachung, Umformulierung oder Kürzung. Das beschleunigt Redaktionsprozesse und erlaubt es Teams, schneller auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.

Zudem fördert textbasierte KI eine neue **Form von Zusammenarbeit** zwischen Mensch und Maschine. Redakteur*innen können KI als Co-Autor oder Sparringspartner nutzen, um Ideen zu strukturieren, Einleitungen vorzuschlagen oder Claims und Slogans zu testen. Im Marketing lassen sich beispielsweise Werbetexte, Landingpages oder Kampagnentexte effizient vorformulieren – wobei das letzte Wort idealerweise immer beim Menschen bleibt.

Gleichzeitig darf die Technologie nicht unkritisch betrachtet werden. Ein zentrales Risiko ist der **Verlust an Originalität und Authentizität**. KI-Texte folgen oft bekannten Mustern, nutzen generische Formulierungen und vermeiden Kontroverse – was gerade in der Markenkommunikation zu einem Verlust an Wiedererkennbarkeit führen kann. Die Gefahr liegt in einer sprachlichen Vereinheitlichung, bei der Botschaften austauschbar und stilistisch flach wirken.

Auch die **inhaltliche Qualität** bleibt ein kritischer Punkt: KI kann plausibel klingende, aber sachlich falsche Aussagen generieren, Zitate erfinden oder Zusammenhänge falsch darstellen – insbesondere dann, wenn sie auf veralteten Trainingsdaten basiert. Wer KI-Texte ohne Prüfung übernimmt, riskiert Fehlkommunikation und Reputationsschäden.

Foto: Bernhard Müller



Kristina Itzlinger
Öffentlichkeitsarbeit

Was sind die Vorteile von KI für die Pressearbeit bzw. das Marketing, wo liegen die Nachteile?

Ein weiterer Aspekt betrifft die **Transparenz und Verantwortung**: Wer hat einen Text verfasst – Mensch oder Maschine? In welchen Fällen ist ein Hinweis auf den KI-Einsatz geboten? Und wie verändert sich das Verhältnis zwischen Sender und Empfänger, wenn Texte automatisiert statt individuell entstehen?

Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem **Erhalt kommunikativer Kernkompetenzen**. Schreiben ist mehr als Textproduktion – es ist ein kreativer, analytischer und strategischer Prozess. Wenn sich Kommunikationsprofis zu stark auf KI verlassen, könnten wichtige Fähigkeiten wie Argumentationsaufbau, Sprachsensibilität oder Storytelling verkümmern.

Fazit: Textbasierte KI eröffnet neue Möglichkeiten für PR und Marketing – von der Effizienzsteigerung über die Content-Variation bis hin zur kreativen Inspiration. Doch sie ist kein Ersatz für menschliches Denken, Wertebewusstsein und redaktionelle Verantwortung. Die Herausforderung der kommenden Jahre liegt darin, die Technologie **nicht blind zu nutzen**, sondern gezielt und reflektiert in bestehende Kommunikationsprozesse zu integrieren. Denn erst im Zusammenspiel von menschlicher Expertise und maschineller Unterstützung entsteht wirkungsvolle, glaubwürdige Kommunikation.

Wenn du willst, kann ich dir daraus auch eine Kurzversion, einen Teaser oder eine PowerPoint-Folie basteln. Sag einfach Bescheid!

Lieber ChatGPT4o; Danke, nein, das will ich nicht. Bis zum nächsten Mal und liebe Grüße ...

Alles klar – sehr gerne! 😊

Dann bis zum nächsten Mal – ich freu mich drauf.

Liebe Grüße zurück und viel Erfolg mit deinem Projekt! 🌟



PS.: Alle anderen Texte in diesem Tätigkeitsbericht sind von Menschenhand geschrieben. Oder?

Eine neue Website für die ARGEkultur

Am 5. Februar 2024 ging die neue Website der ARGEkultur online: Einfacher, klarer, freundlicher, barriereärmer. Erarbeitet wurde sie in einem mehrjährigen Prozess und in einem kleinen Team. Sie ist Teil eines umfassenden und fortlaufenden Prozesses zur digitalen Transformation der ARGEkultur.

Mit ihrem Relaunch wurde auch das Design der Website an das Corporate Design der ARGEkultur angepasst. Schwarzer Text auf hellem (weißem) Hintergrund und gelbe Markierungen zum Highlighten.

Die neue Website bietet im Vergleich zur vorherigen Version einige Erleichterungen für die User*innen:

Das Haupt-Menü (Drop-down) ist im Vergleich zu früher ‚schlanker‘ geworden. Man findet sich nun leichter auf unserer Website zurecht.

Die Startseite bietet einen kompakten Überblick über das aktuelle Programm. Weitere Bausteine sind ein Newsticker, eine Suchfunktion nach einzelnen Sparten, Programm-Highlights als Slideshow sowie Querverweise auf das ARGE-Jahresprogramm, das Kabarett-Abo, ein Link zur Newsletter-Anmeldung, Jobausschreibungen etc.

Auf der Programm-Seite haben wir einen Wochenkalender integriert. Die Programmsuche ist damit sowohl nach Veranstaltungstagen (Wann habe ich Zeit?) als auch nach Künstler*in / Veranstaltung (Wen / Was möchte ich sehen?) möglich.

Ein besonderes Augenmerk auf den Bereich des Digitalen lenkt die Subseite ‚ARGE Digital‘, die auf vielfältige Weise über das digitale Programm der ARGEkultur – ob Streaming, das Digitale Foyer oder das MEDIA ART LAB im Rahmen des DIGITAL SPRING – informiert.

Die einzelnen Seiten sind dabei als One-Pager aufgebaut, deren Textbausteine / Kapitel über eine klare Navigationsleiste – oben auf der Seite verankert – auch leicht auffindbar bzw. einzeln abrufbar sind. Mit nur einem Mausklick können User*innen wieder ganz nach oben scrollen. Sämtliche Links sind gelb hinterlegt.

Unter der Rubrik ‚Service‘ trennen wir nunmehr zwischen Informationen für Besucher*innen und Informationen für unsere Nutzer*innen und Partner*innen. Ausführliche FAQ stehen Interessierten Frage und Antwort.

Mit dem neuesten Update unserer Website haben wir auch weitere Fortschritte in Richtung digitaler Barrierefreiheit erzielt. Die Anpassungen orientieren sich nun noch stärker an der europäischen Norm¹. Diese Standards gewährleisten, dass digitale Inhalte für alle Menschen zugänglich sind, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten oder Einschränkungen.

Durch die Implementierung dieser Änderungen wurde unsere Website nicht nur benutzerfreundlicher, sondern auch inklusiver. Die Verbesserungen (z.B. Inkludierung von ARIA-Tags) erleichtern die Nutzung für Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen, motorischen Einschränkungen sowie für all jene, die auf assistive Technologien angewiesen sind.

Eine vollständige Barrierefreiheit der Website ist aktuell nicht leistbar (z.B. aufwändige Transkriptionen von eingebundenen Videos, vollständige Textierung in einfacher Sprache). Allerdings werden wir dran bleiben und mit weiteren kleinen Maßnahmen zu einer nachhaltigen Verbesserung beitragen.

¹Die Europäische Norm für digitale Barrierefreiheit (EN 301 549) bezieht sich auf die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) der Konformitätsstufen A und AA.





12-seitiger Faltpfyer DIN lang
(Kreuzbruch Wickelfalz, Auflage 3.000 Stück)



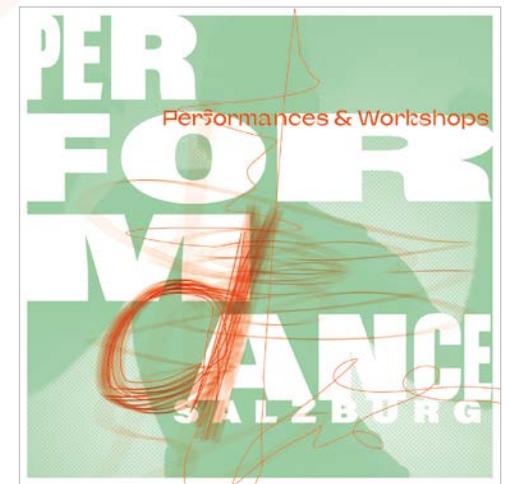
PERFORMdANCE #34

Neues Festival-Branding / Relaunch

Das Tanz- und Performance-Festival PERFORMdANCE (formally known as Salzburger Performance Tage) – eine Koveranstaltung mit dem Verein tanzimpulse Salzburg – feierte 2024 seine 34. Ausgabe. In Zusammenarbeit mit der neuen künstlerischen Leiterin Verena Pircher und unserer Partnerin Annette Rollny entwickelten wir ein neues Festival-Branding.

Die Bewegung, die Dynamik, die Freude am Tanzen und Performen, sollte sich im Titel wieder finden. Die Bold-Buchstaben wurden in unterschiedlichen Breiten gesetzt, der kleine Buchstabe ‚d‘ – das trennende Element zwischen den beiden Begriffen ‚Performance‘ und ‚Dance‘ – hebt sich ab. Das ‚d‘ wird in Schwingung versetzt, wirbelt herum, das kräftige Orange versprüht Lebensfreude, Energie und Frische.

Statt eines umfangreichen Programm-Folders (bisher wurden das Performance- und das Workshop-Programm zusammen in einem 40-seitigen Heft veröffentlicht) gibt es nunmehr zwei Publikationen. Für das Performance-Programm entwickelten wir einen 12-seitigen Faltpfyer mit dem Endformat DIN lang (9,8 x 21 cm) / 90 g Bilderdruck matt. Vollständig aufgefoldet (DIN A3) bildet er auf der Vorderseite das Plakatsujet ab; die Rückseite zeigt den Programm-Überblick – reduziert auf die wichtigsten Inhalte. Die ausführlichen Programminhalte (Stückbeschreibung dt./engl., Cast, Trailer, Links etc.) finden Interessierte auf der Website der ARGEkultur bzw. auch unter www.tanzimpulse.org.



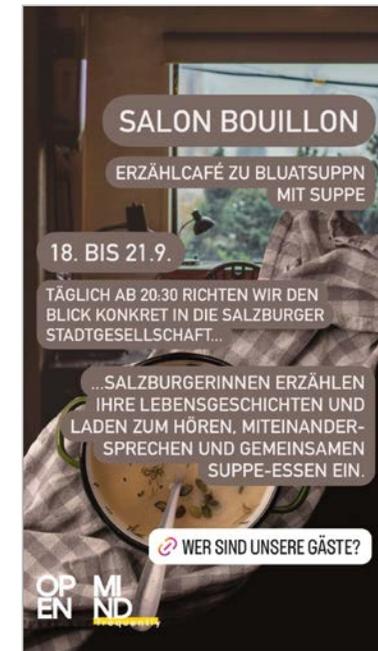
20-seitiger DIN lang Folder

OPEN MIND FREQUENTLY

Zwei Ausgaben des OPEN MIND FREQUENTLY gab es 2024: Mit den beiden Formaten **READ & EAT** und **SALON BOUILLON** rund um die Performance von **BLUATSUPPN** von kollektiv KOLLSINKI im September und in Form der **BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT** begleitend zu den drei Aufführungen von **WEISSER MANN:FAUST** vom Theater der Mitte im November.

Für beide Ausgaben sind jeweils ein Plakatsujet und der zugehörige vierseitige Festival-Flyer entstanden. Die beiden Ausgaben von OPEN MIND FREQUENTLY wurden außerdem von Social-Media-Kampagnen (Posts, Stories, Reels) begleitet.

kollektiv KOLLINSKI – BLUATSUPPN
Foto © Roland Renner, Grafik: Annette Rollny



BLUATSUPPN auf Social Media – ein kleiner Einblick

Zum Zeitpunkt des Drucktermins von Plakat und Flyer im September war das Projekt BERATUNGSSTELLE ZÄRTLICHKEIT inhaltlich noch nicht zur Gänze finalisiert. Deswegen ist die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ausgeschwirrt, um die Plakatflächen im Haus und in der näheren Umgebung mit anti-patriarchalen Inhalten zu ergänzen.

An den Abenden des OPEN MIND FREQUENTLY war die Öffentlichkeitsarbeit im Social-Media-Einsatz und hat die feministischen Interventionen im Saal und im Foyer mit der Kamera begleitet und via Instagram-Stories live dokumentiert.

Theater der Mitte – WEISSER MANN:FAUST
Foto © Theater der Mitte, Grafik: Annette Rollny



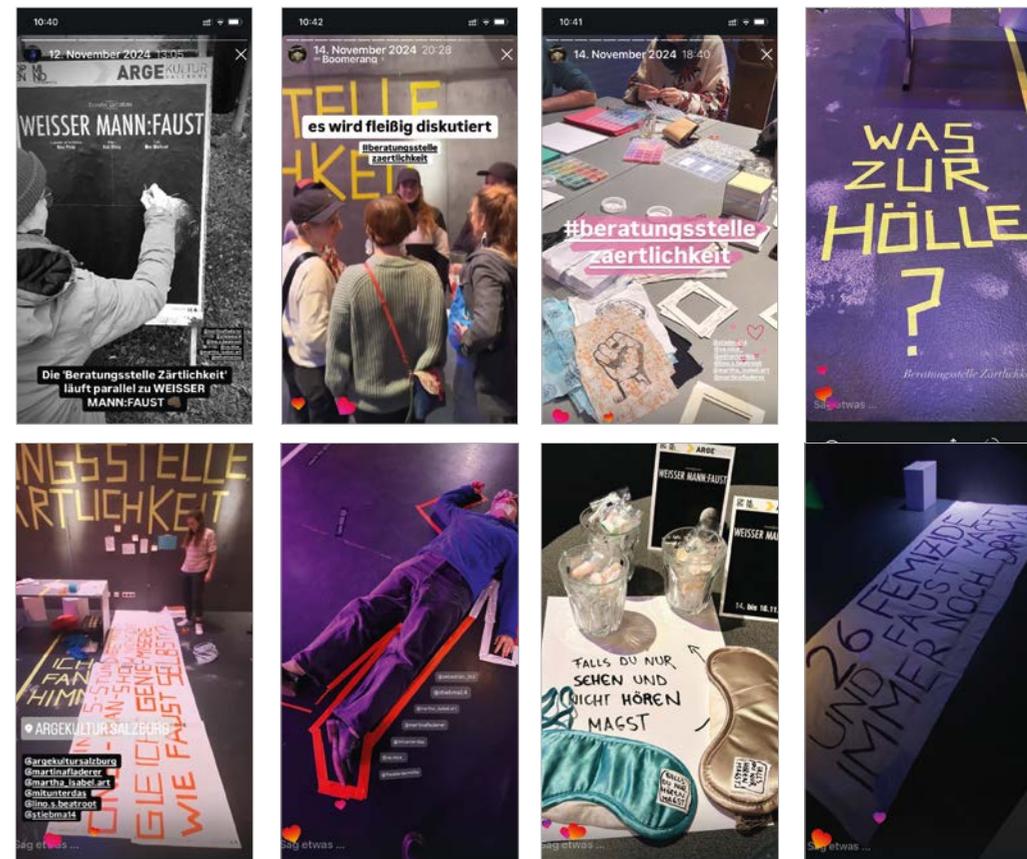
WEISSER MANN:FAUST
14. bis 16. November 2024

Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust
Johann Wolfgang von Goethe: Faust I

Die Heilung der Krise in den Herzen der Männer erfordert von uns allen die Bereitschaft, der Tatsache ins Auge zu sehen, dass die patriarchale Kultur von Männern verlangt hat, dass sie geteilte Seelen sind.
bell hooks: Männer, Männlichkeit und Liebe

Goethes Faust strebt nach Erkenntnis. Er sucht nach dem, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Die Liebe zu Margarete eröffnet ihm eine Perspektive, die im Kindsmord und der Hinrichtung der jungen Frau endet. Aber „um lieben zu können, müssen Männer in ständiger Sorge sein, sich von ihrem Wunsch zu verabschieden, andere zu beherrschen“, schreibt die US-amerikanische Feministin bell hooks. Faust versucht das erst gar nicht – seine Beziehungen bleiben toxisch, wie man aus heutiger Sicht sagen würde. Überhaupt verlässt seine Sinnstiche die Grenzen des Patriarchats zu keinem Zeitpunkt. Sie findet ausschließlich im Modus des Beherrschens statt – ob Margarete, die Wissenschaft, den Erlös, den Mythos, das Geld, den Krieg, die Natur. Kein Wunder, dass Faust sich so vergeblich abmüht.

Wäre es also nicht mal an der Zeit, dass ihm jemand einen kleinen Hinweis gibt? Einen Schubs in die richtige Richtung? Dafür haben wir eine temporäre **BERATUNGSSTELLE FÜR ZÄRTLICHKEIT** gegründet. Ausgehend vom „weicheren“ Feminismus bell hooks' und der radikalen Zärtlichkeit der deutschen Autorin Silvia Kuntz trainieren wir in mehreren Workshops eine Gruppe von Aktivistinnen, die dann sanft in die Aufführungen von WEISSER MANN:FAUST von Theater der Mitte eingreifen – und damit das Publikum zum Perspektivwechsel auf denjenigen großen Mann der deutschen Dichtkunst einladen, vor dem es schon Margarete gegnert hat.



LOVE WORK MACHINE

Künstliche Intelligenz – überall und auf allen Gebieten soll sie uns helfen, Arbeit abnehmen, Partner*in sein, erlösen. Das wirft eine Menge Fragen auf: Wobei helfen? Welche Probleme lösen? Was kann KI, was wir nicht können? Vor allem aber: Was oder wer ist diese KI? Sollen wir uns auf sie freuen, ihr vertrauen, sie ignorieren oder uns vor ihr fürchten? – Zeit, sich kennen zu lernen. Lasst uns ein Blind Date mit der KI verabreden – spielen wir HERZBLATT.

Der Regisseur und Performer Lajos Talamonti und sein Team Georg Werner und Michael Graessner entwickeln mit LOVE WORK MACHINE ein Theater-Spiel für Menschen ab 13 Jahren. Angelehnt an die TV-Kultsendung aus den 1990ern entwirft dabei das Publikum selbst seine Flirt-Kandidat*innen und schickt sie mit und gegen eine KI ins Rennen.

Für das Sujet haben auch wir mithilfe unterschiedlicher Vorlagen eine*n Flirt-Kandidat*in entworfen. Unser künstliches Wesen ist aus acht unterschiedlichen Bildern zusammengesetzt worden. Schicht um Schicht haben wir aus den Originalen eine neue Persönlichkeit erschaffen.

Und um das alles nicht einfach nur im Grafikprogramm zusammen zu setzen, hat Annette Rollny die einzelnen Bilder in Streifen gerissen, neu zusammen gestellt, abfotografiert und zum Schluss digital überarbeitet. Bei den einzelnen Arbeitsschritten hat sie sich gefilmt und so sind mit der Entstehung des Sujets gleichzeitig auch die Making-of-Videos entstanden, die wir zur Bewerbung des KI-Spiels einsetzen konnten.



Österreichischer Kunstpreis 2024

Das BMKÖS hat die Firma HENX mit der Erstellung von Videoportsraits über die Preisträger*innen beauftragt. Das Interview – mit der überaus professionellen und gut gelaunten Crew – fand Ende September im Bühnenbild von AMEUTER STÖREN in unserem Saal statt. (Im Hintergrund sieht man die Melkmaschine aus der Produktion.)

Das Interview bzw. das Videoporträt der ARGEkultur kann hier nachgesehen werden:

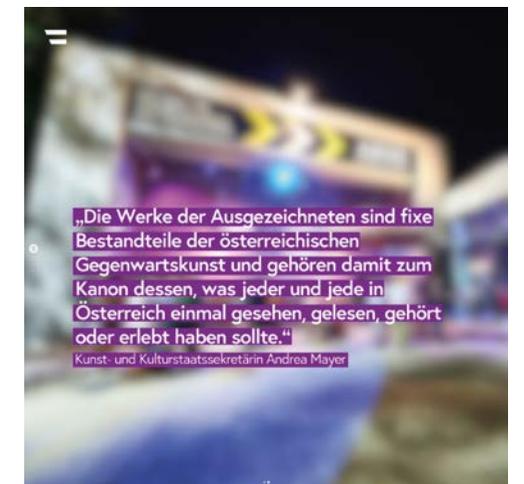


Weitere Details zum Österreichischen Kunstpreis – zur Preisverleihung gibt's in diesem Bericht auf den Seiten 14 und 15.



Daniela und Sebastian beim Videodreh zum Porträt über die ARGEkultur im September 2024
© Kristina Itzlinger

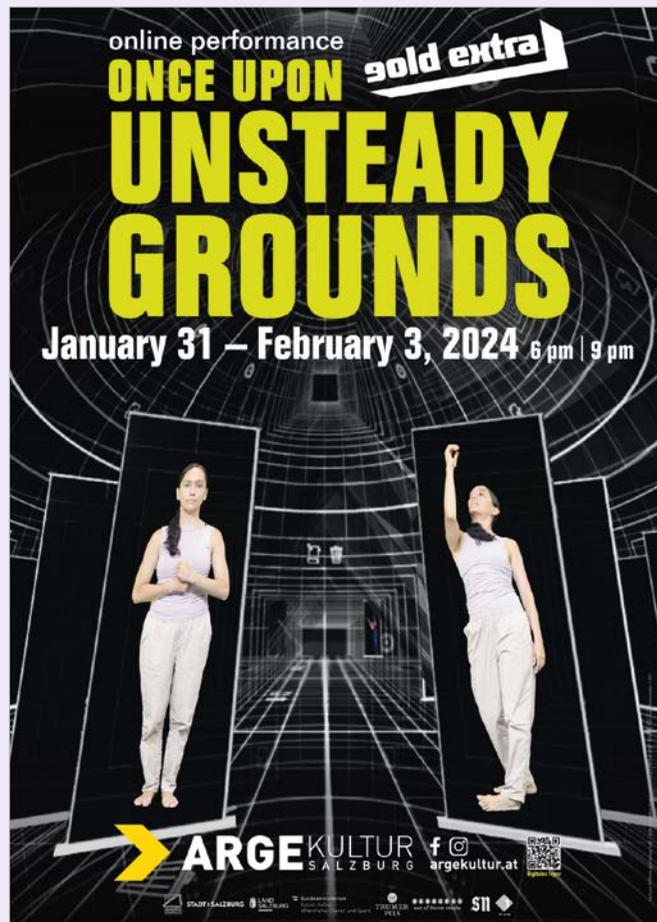
Diese Posts hat das BMKÖS im Sommer auf deren Insta-Kanal veröffentlicht und wir haben's natürlich geteilt :)



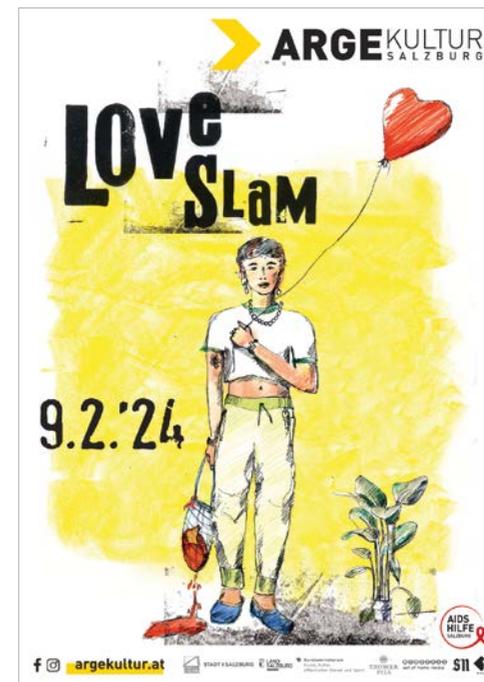
Werbemittel

Die ARGEkultur als Veranstalterin / Veranstaltungspartnerin

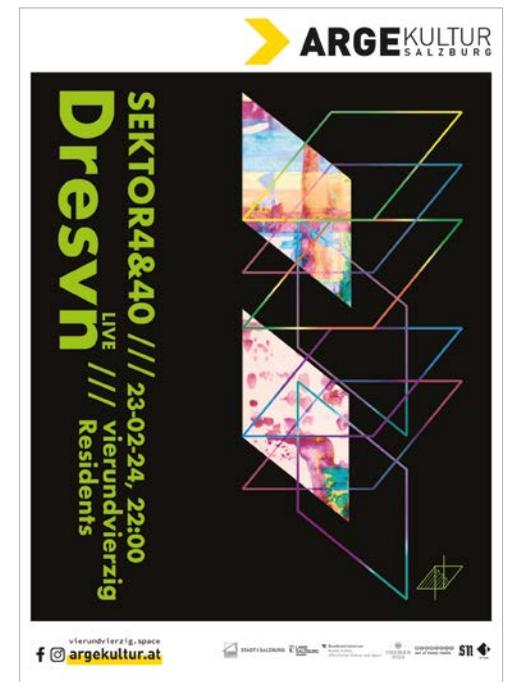
Die Grafikdesignerin Annette Rollny zeichnet bereits seit über zehn Jahren für die grafische Umsetzung unserer Ideen verantwortlich. Aus dieser Zusammenarbeit mit fokus-design sind 2024 zahlreiche Plakate und Flyer für die Bewerbung unseres Programms (analog wie digital) entstanden, von denen wir in diesem Bericht gerne eine Auswahl abbilden. Sofern ein*e andere*r Grafiker*in für die Umsetzung verantwortlich war, wurde die Information entsprechend ergänzt.



ONCE UPON UNSTEADY GROUNDS
Online-Performance
von gold extra (02/2024)



LOVE SLAM (02/2024)
Illustration © Annette Rollny



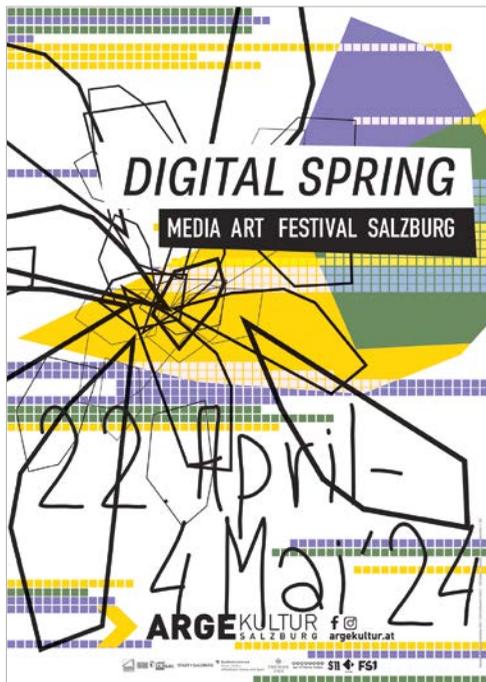
SEKTOR 4&40 (02/2024)
Grafik © Rochus-Design



Anna Konjetzky & Co.: SONGS OF ABSENCE
(03/2024)
Foto © Gabriela Neeb und Tobias Zangla



TRIGGER WARNUNG von Chromosom xx (04/2024)



DIGITAL SPRING 2024 (04-05/2024)

Foto © Bernhard Müller



ENORM PRES. (05/2024)

Grafik © Felix Ian Russegger



MAGIC GARAGE – LONGEST NIGHT OF DRAG

(06/2024)

Grafik © Claudia Duczowska



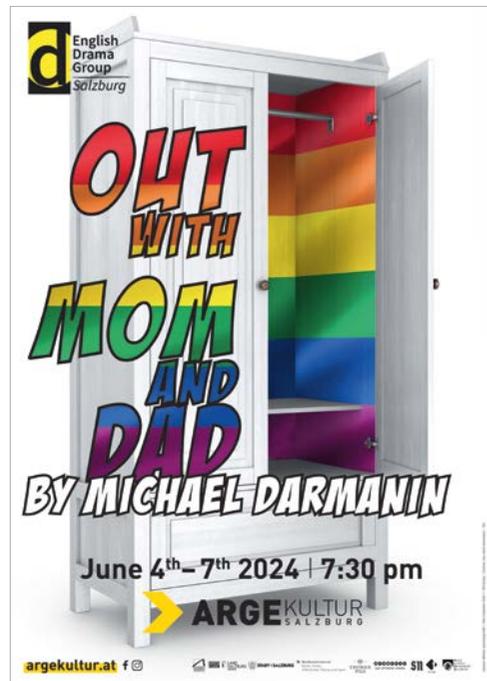
WILDE TIERE 2 (06/2024)



10 JAHRE NAMES – POINT OF NO RETURN I

(05/2024)

Foto © Bernhard Müller



OUT WITH MOM AND DAD

(06/2024)



WELCOME TO AFRICA (07/2024)

Foto © Maia Loh



AM EUTER STÖREN (09/2024)

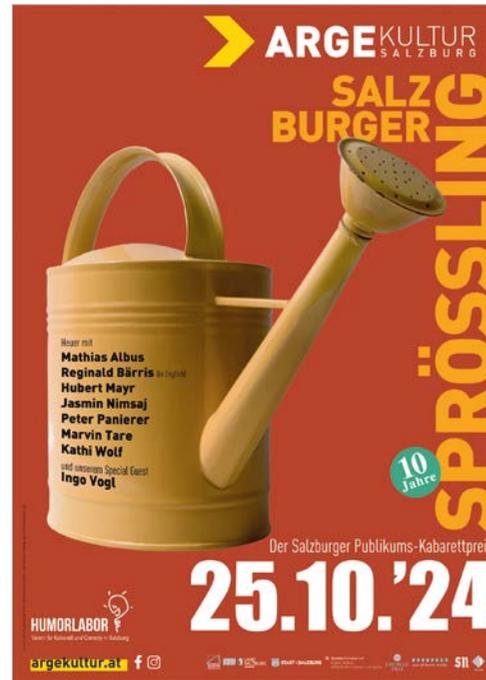
Foto © Kim Sanou



tanz_house FESTIVAL 2024 (10/2024)

Foto © Bettina Frenzel

Grafik © Eric Pratter



10 JAHRE SALZBURGER SPRÖSSLING (10/2024)



ENTER THE LAB / 9 YEARS P LAB (12/2024)

Artwork / Grafik © Stefan Papis / Papke Draws

Neben diesen Sujets sind noch zahlreiche Sammelpakete für unser Kabarett- und Musik-Programm entstanden. Rund 2.300 Plakatflächen haben wir 2024 über die Progress Außenwerbung in der Stadt Salzburg mit ARGE-Plakaten geschmückt; weitere 1.440 stellte uns der Dachverband Salzburger Kulturstätten an Freiplakatflächen (Plakatlotterie) zur Verfügung. – Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für die Möglichkeit, auch Produktionen und Projekte mit geringerem Marketing-Budget im Stadtraum mittels Plakaten sichtbar zu machen.

Gerne möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass wir stets bemüht sind, nur so viel Werbematerial zu produzieren, wie wir auch tatsächlich in Umlauf bringen können. Besonderen Wert legen wir außerdem darauf, auf Papier/Materialien aus verantwortungsvoller (FSC®) bzw. nachhaltiger (PEFC) Waldwirtschaft zu drucken.



NAMES – POINT OF NO RETURN II (11/2024)

Foto © Matthias Leboucher

Grafische Bearbeitung © Peter Kutin



B:R:HR:NG – Labor für ersehnte Berührungen (12/2024)



ARGE KULTUR
SALZBURG

1.3. **Manuel Rubey & Simon Schwarz**
8.3. **Elena Wolff**
13.3. **Romeo Kaltenbrunner**

f @ [argekultur.at](https://www.argekultur.at)

ARGE KULTUR
SALZBURG

9.3. **Endless Wellness**
15.3. **Paul Plut**
16.3. **Anna Mabo**
21.3. **Das Trojanische Pferd | Schattenmusik**

f @ [argekultur.at](https://www.argekultur.at)

ARGE KULTUR
SALZBURG

16.5. **Malarina**
17.5. **Dirk Stermann**
24.5. **Vince Ebert**
28.5. **maschek**
in der SZENE

f @ [argekultur.at](https://www.argekultur.at)

ARGE KULTUR
SALZBURG

26.9. **OSKA**
2.10. **Der Nino aus Wien** Support: Edna Million
& Die AusWienBand
3.10. **The Notwist** Support: oh alien
22.10. **Scott Matthew**

[argekultur.at](https://www.argekultur.at) f @

ARGE KULTUR
SALZBURG

21.3. **Dave & Jan**
4.4. **Blözinger**
5.4. **Thomas Maurer**

f @ [argekultur.at](https://www.argekultur.at)

ARGE KULTUR
SALZBURG

8.5. **Bipolar Feminin** Support: CURB
16.5. **Good Wilson**
23.5. **Amelie Tobien | Berglind**
29.5. **Ankathie Koi**

f @ [argekultur.at](https://www.argekultur.at)

ARGE KULTUR
SALZBURG

4.10. **Toxische Pommes**
18.10. **Severin Groebner**
23.10. **Tereza Hossa**

[argekultur.at](https://www.argekultur.at) f @

ARGE KULTUR
SALZBURG

23.11. **Blank Manuskript**
27.11. **Ganes** Support: Olicia
28.11. **Buntspecht**

[argekultur.at](https://www.argekultur.at) f @



Grafik © Annette Rollny, fokus-design

Wir wollen uns nicht zuhause zurückziehen und uns vor der Welt verstecken. – Wir lassen alles liegen und stehen und stellen uns den Herausforderungen des Alltags mit dem Besuch beim MotzART FESTIVAL.

DENK MIT (keine Schleichwerbung)

Der MotzART-Löwe – entworfen vom Salzburger Karikaturisten Helmut Hütter – ist seit der ersten Ausgabe das Maskottchen des MotzART FESTIVALS. Auch am Festivalsujet 2025 ist der MotzART Löwe mit drauf. Wer findet ihn?

Nachdem das Programm des MotzART FESTIVALS sowie so als Teil unseres Kabarett-Abos veröffentlicht wird, haben wir für die 2025er-Ausgabe aus ökologischen und ökonomischen Gründen auf die Produktion eines eigenen Programmhefts verzichtet.



MotzART FESTIVAL

17. bis 25. Jänner 2025

Fühlen Sie sich auch überfordert und erschöpft von der Gleichzeitigkeit aller möglichen Krisen, Kriege, Klimakatastrophen? Von sämtlichen Diskursen, Digitalrevolutionen und allen demokratiefeindlichen Drohszenarien? Ist nicht schon der eigene Alltag, das eigene Selbstmanagement, komplex genug? Also lieber zuhause bleiben? Die Wohnung müsste ja auch ‚mal geputzt werden ...

TROTZDEM ist hier ein gutes Wort. Thomas Maurers neues Programm gibt den Ton vor, wie man den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft begegnen könnte: aktiv, neugierig, kritisch. Denn wie Christine Eixenbergers VOLLE KONTROLLE zeigt: Das Große spiegelt sich auch im Kleinen – vor den großen Fragen gibt es auch im eigenen Haushalt kein Entkommen.

Also raus aus dem Haus und rein in die Gedankenwelt der Kabarettist*innen des diesjährigen MotzART FESTIVALS. In die überfällige Salzburg-Doppelpremiere von Alfred Dorfers GLEICH, zu Barbara Blahas mythenentzaubernden FABELN, DIE WIR FRAUEN ERZÄHLEN, zu Gerhard Haderer und HP Falkner (Attwenger) oder in die GROSSE FRECHHEIT, die die queere Comedy des PCCC* auch in seiner fünften Salzburger Ausgabe noch immer bedeutet. Oder gibt es in Antonia Stabingers ANGENEHMER Feel-Good-Welt womöglich doch noch einen Fluchtpunkt für Ihr überfordertes und erschöpftes Selbst?

Übrigens: mit dem MotzART-Festivalpass können Sie das ganze Festivalprogramm erleben – eine Intensivwoche Kabarett zum supergünstigen Bestpreis. Damit Sie keine Chance auslassen, der Gegenwart ein TROTZDEM entgegenzuschleudern zu können ...

Gute Unterhaltung dabei wünscht
Ihr Sebastian Linz

ES GEHT UM UNS

Das Kabarett-Abonnement 2025

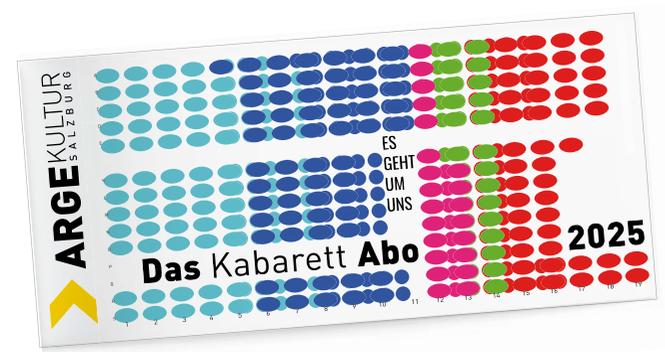
„Es gibt in Wien nun bereits mehr als ein halbes Dutzend literarischer Kabaretts; [...] und das Publikum geht in die Kabaretts, weil sie [...] in ihren Darbietungen den geistigen Zusammenhang mit der Zeit zu finden bemüht sind“, begeistert sich die Arbeiter-Zeitung noch im Februar 1934. Ein Bericht der Bundespolizeidirektion sieht in den Programmen der Kleinkunstbühnen jedoch bereits ein Jahr später eine „Fortsetzung der [...] berüchtigten ‚Politischen Cabarets‘“ und versichert, dass diese „durch Organe der Bundespolizeidirektion auch weiterhin unter Anlegung eines sehr strengen Maßstabs kontrolliert werden“. 1937 ist dann Schluss mit den meisten Kleinkunstbühnen – der Vorwurf: Kulturbolschewismus. 1938 gehört Österreich dann zum Deutschen Reich. Eine Zeitzeugin reflektiert rückblickend: „Draußen spielte sich erregtes politisches Theater ab, bei uns saßen still und wie nicht begreifend die Zuschauer.“

Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich oft. Dieser – oft fälschlicherweise Mark Twain zugeschriebene – Aphorismus sollte uns vor dem historischen Kontext des Austrofaschismus und in der aktuellen politischen Situation in Österreich zum sehr genauen Hinschauen und Nachdenken ermutigen.

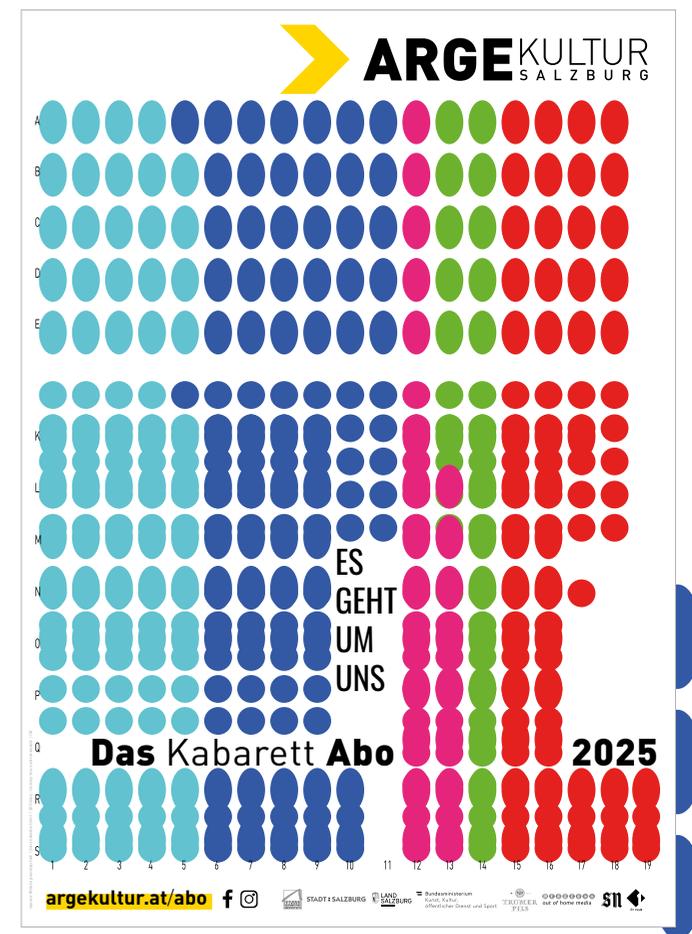
Daher: Begreifen Sie mit uns das „erregte politische Theater“ unserer Zeit. Die ARGEkultur ist dafür der richtige Ort. Ob drei, fünf oder zehn aus 33 Kabaretts – immer geht es dabei um uns. Denn damals wie heute gilt, was der österreichisch-ukrainische Kabarett-Autor Jura Soyfer über seine Kunst bereits 1937 schrieb: „Diese Theaterspielerei geht uns an, von unserem Leben ist sie erfüllt, unsere Probleme stehen zur Diskussion, über unsere Sache wird hier verhandelt.“

Ihr Sebastian Linz

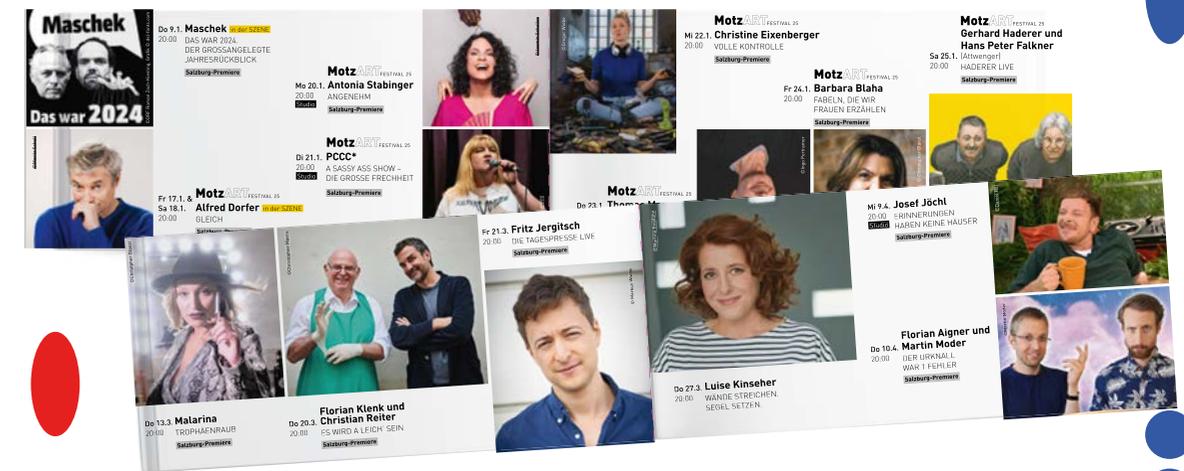
Alle Zitate aus: Alfred Pfoser / Béla Rásky / Hermann Schlösser: Maskeraden. Eine Kulturgeschichte des Austrofaschismus. Salzburg 2024



Der dazugehörige Kabarett-Abonnement-Folder erschien in einer Auflage von 5.000 Stück Mitte November und wurde in Zusammenarbeit mit unserem Vertriebspartner LAUBE PRO – Salzburg an rund 2.400 Kund*innen direkt versandt und darüber hinaus großzügig in der Stadt Salzburg verteilt.



Das Sujet zeigt die Mandatsverteilung der parlamentarischen Parteien, wenn wir deren Sitze im selben Verhältnis im Saal der ARGEkultur verteilen würden. Grafik © Annette Rollny, fokus-design



STUDIERENDE ZAHLEN NUR DIE HÄLFTE

Eine Drucksorte für den dauerhaften Studierenden-Rabatt von minus 50% auf das gesamte Programm in der ARGEkultur. Diese Flyer sind zum Start des Wintersemesters in den Willkommens-Sackerl an alle Erstsemester verteilt worden – eine Kooperation mit der ÖH Uni Salzburg.



Neue Shirts für die ARGE

Unsere Mitarbeiter-T-Shirts im neuen Design: der ARGE-Pfeil als Brust-Logo und unser Slogan ALLES BLEIBT ANDERS (seit 2021) mit dem ARGEkultur-Logo auf der Rückseite.



Social Media

f facebook.com/argekultur
(seit 06/2010)

Die ARGE-Facebook-Seite hat aktuell 12.664 Follower (März 2025). Neben unserer Website bildet auch unsere Facebook-Seite das komplette Programm ab. Dadurch bietet die Plattform Vernetzungsmöglichkeiten mit Künstler*innen, Agenturen, Veranstalter*innen, Kooperationspartner*innen, Medienpartner*innen etc. Wir veröffentlichen auf Facebook ausschließlich Beiträge, die in Zusammenhang mit dem Programm der ARGEkultur stehen.

i instagram.com/argekultursalzburg

Seit 2018 bespielt die ARGEkultur ihren Instagram-Account mit derzeit (März 2025) knapp 5.000 Follower. Die ARGEkultur nutzt diese Plattform mittlerweile als eines der wichtigsten Tools in der Bewerbung des Programms. In den vergangenen Jahren haben wir viel Zeit in die Pflege und den Ausbau unseres Instagram-Kanals investiert. Mehrmals die Woche produzieren wir eigenen Content, wir verlinken, taggen und sharen.

*#allartsinoneplace #allesbleibtanders
#esgehtumuns*

flickr flickr.com/argekultur

Seit 2011 betreibt die ARGEkultur auch einen flickr-Account mit mittlerweile rund 9.800 Bildern. Laufend werden dort Fotos von ausgewählten Veranstaltungen veröffentlicht. Somit wird kontinuierlich ein repräsentatives Bilderarchiv aufgebaut. Der Account ist mit der ARGEkultur-Website verknüpft.

v vimeo.com/argekultur

Seit November 2020 betreuen wir auch unseren eigenen Video-Kanal auf Vimeo. Dieser dient uns in erster Linie dazu, unsere (Live) Streamings zu hosten und mit unserer Website www.argekultur.at/stream zu verknüpfen. .

YouTube youtube.com/argekultur

Auf dem eigenen YouTube-Kanal werden seit September 2008 nach Verfügbarkeit unsere Video-Dokumentationen und Trailer der Öffentlichkeit präsentiert. Unsere YouTube-Playlist COMING UP NEXT ... stellt Künstler*innen / Musiker*innen / Bands vor, die in den nächsten Monaten in der ARGEkultur auftreten. Die Playlist ist mit der ARGEkultur-Homepage verlinkt.

➤ Newsletter

Der ARGEkultur-Newsletter wird wöchentlich an unsere Abonnent*innen verschickt. Das Design des Newsletters wurde 2025 mit dem Relaunch der neuen Website überarbeitet und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lesegeräte neu aufbereitet.

Aktuell abonnieren 5.200 Interessierte unseren wöchentlichen Newsletter (März 2025).

ARGEKULTUR SALZBURG

8.5. **Bipolar Feminin** Support: CURB

11.5. **ENORM PRES. Bliss Inc. & Philo**

16.5. **Good Wilson**

23.5. **Amelie Tobien | Berglind**

25.5. **ENTER THE LAB**

29.5. **Ankathie Koi** Support: Lizki

6.6. **PERFORMING SOUND #43**

26.9. **OSKA**

Studierende zahlen nur die Hälfte

argekultur.at f i

Inserat Unipress (04/2024)

Ö1 KALENDER

heute + morgen >
Ö1 Club-Partner >
Kontakt >

VERGABEN TIPPS INTRO CLUB-EXKLUSIV EVENTS Ö1 > Ö1 CLUB > anmelden >

Ö1 Kalender TIPP (11/2024)

ARGEKULTUR SALZBURG

The Notwist

VERTIGO DAYS | Support: oh alien

3.10.2024 | 20.00 Uhr | ARGEkultur Salzburg

Auf VERTIGO DAYS, dem ersten Album von 'The Notwist' seit sechs Jahren, präsentiert sich eine der wohl wegweisendsten indie-Bands Deutschlands ganz im Hier im Jetzt. Neugier und Offenheit waren schon immer treibende Kräfte hinter der Musik von 'The Notwist', doch selten wurde das deutlich wie auf VERTIGO DAYS. Musikalisch vermittelt sich diese Offenheit im Amalgam aus melancholischem Pop und funkender Elektronik, hypnotischem Krautrock und schwebenden Balladen.

Das junge Wiener Trio 'oh alien' – Anselma Schneider, Luca Weigl und Rafael Henninger – schreibt „filigran ersponnene Lieder“ (Ö1), die von hüpfburg-groß aufgeblasenen Mikrokrise und den schimmernden Träumen der Mid 20's erzählen. Erfahren im trouble-hopping besingen sie Versagensängste, die unrealistischen Erwartungen an das eigene Leben sowie alle Konsequenzen daraus, und versuchen sich so einen Raum zu schaffen, in dem sie sich nicht 'alien' fühlen.

Ö1 Club-Ermäßigung

Ö1 Club: 10%
Ermäßigung auf alle ARGE Veranstaltungen
Ö1 Intro: 50%
Ermäßigung (VVK), 10%
Ermäßigung (AK)

Tickets
www.argekultur.at/event/17106/the-notwist

Salzburger Nachrichten SAMSTAG, 5. OKTOBER 2024

SN-CARD-VORTEILE 23

Exklusive Vorteile für Abonnent:innen mit der SN-Card

Scott Matthew in der ARGEkultur

Man schreibe einmal etwas, das ergründeten Können ist von Scott Matthew dem B&B erkläre hat, was ist von der Tradition, was ist von einem Coaching die Bühne zu verlassen. Auch auf seinem neuesten Werk werden wieder Songs mit viel Liebe und Empathie herauskommen und die B&B seine man-bis-keine-Sonne-und-berlin-schulter-träumen-tor-ung-mir-und-berlin-und-Österreich.

Nachdem Samstag, 22. Oktober 2024, ist über dem altzeitlichen AK-CARD Vorteil die erfahrung ist, ermäßigung auf ja sein. Tickets für Konzerte über alle Ö1-Kultur-Tickets & weitere Infos unter www.oe1.orf.at/club

Salzburger Nachrichten SN-CARD (11/2024)

Medienkooperationen und Berichterstattung

Die ARGEkultur informiert regionale und überregionale Medien in wöchentlichen, monatlichen und/oder punktuellen Presseaus-sendungen umfangreich über das laufende Programm. Einladungen zu Premieren und Presseterminen gehören selbstverständlich auch dazu. Eine Auswahl unseres Pressespie-gels finden Sie im Anhang. Ich bedanke mich herzlich für die mediale Aufmerksamkeit und Berichterstattung. In Zeiten immer knapper werdender (personeller) Ressourcen schätze ich die Arbeit der lokalen Journalist*innen sehr wert.

Online-Medien und Blogs, mit denen eine sehr gute redaktionelle Zusammenarbeit gepflegt wird, sind Fräulein Flora (Eva Krallinger-Gruber, Matthias Gruber), DrehPunktKultur (Heidemarie Klabacher, Reinhard Kriechbaum & Team) und what I saw from the cheap seats (Veronika Zangl).

Unser Programm wird darüber hinaus in di-versen Online-Veranstaltungskalendern bzw. via anderer Social-Media-Accounts beworben: u.a. Fräulein Flora Wochenplaner / Unsere Lieblingskonzerte, Salzburg Info, Kultplan des Dachverband Salzburger Kulturstätten, What's up in Salzburg.

Die langjährigen Medienkooperationen mit Radio Ö1 Club und den Salzburger Nachrichten wurden auch 2024 fortgesetzt. Seit 2020 ergänzt Ö1 intro - der kultüröffner (der junge Ö1 Club für alle bis 30) die Partnerschaft.

Als weitere Kooperationspartner*innen der ARGEkultur sind hier u. a. zu nennen: AK Salzburg, Akzente Salzburg, Dachverband Salzburger Kulturstätten, FS1 – Freies Fernsehen Salzburg, HOSI Salzburg, mica – music austria, ÖH Salzburg, Radio FM4, Universität Mozarteum, Radiofabrik – Verein Freier Rundfunk Salzburg, the gap, TRUMER Privatbrauerei, Universität Salzburg.

Die Zusammenarbeit umfasst Austauschinsereate – online/offline –, redaktionel-le Berichterstattung, Ticketverlosungen oder punktuelle Aktionen (z.B. Ermäßigungen).



Ö1 Club.
In guter Gesellschaft.

Alle Vorteile für
Ö1 Club-Mitglieder
auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.orf.at/club)



Partner*innen

Die kreative Szene in Salzburg ist lebendig, bunt und vielfältig! Seit Jahren pflegt die ARGEkultur ein freundschaftliches und partnerschaftliches Verhältnis zu vielen Kulturinitiativen und -vereinen. Diese Partner*innenschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und manifestiert sich nicht zuletzt in zahlreichen Kooperationen im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an meine Ansprechpartner*innen aus dem Literaturhaus, JazzIT, Rockhouse, SZENE Salzburg, Toihaus Theater, Kunstraum Fünfzigzwanzig, Literaturfest Salzburg, die Osterfestspiele, Herbstlärm, Winterfest oder dem in der ARGEkultur beheimateten Verein tanz_house.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Kooperationspartner Progress Außenwerbung – im Speziellen bei Angelika Gottschlich, Robert Selner und Kilian Hacker – für die kompetente und zuverlässige Betreuung bedanken. Ebenso gilt der Dank meinen Partner*innen im Bereich Druck und Vertrieb für die unkomplizierte Zusammenarbeit, die Flexibilität und Spontaneität: Horst Punzet und Team von der Druckerei Roser GmbH sowie Sabina Dallinger und dem Team der LaubePro Salzburg.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Kolleg*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Kreativität bedanken, insbesondere bei Johannes Amersdorfer (Website), Annette Rollny (Grafik; www.fokus-design.com) und Irina Grießer (meine neue Kollegin in der Öffentlichkeitsarbeit).

Last but not least gilt mein Dank unserem großartigen Team an Fotograf*innen – Lisa Kutzelnig (www.lisa-kutzelnig.com), Wolfgang Lienbacher (www.lienbacher.com), Raphael Mittendorfer (www.raphaelmittendorfer.at) und Bernhard Müller (www.fokus-design.com).

All die Produktion von Werbemitteln wäre vergebens ohne meinen zuverlässigen Verteiler Markus Schober.

Und ein überaus großer und herzlicher Dank gilt der ARGE-Geschäftsführung Daniela Gmachl & Sebastian Linz und meinen Kolleg*innen für die wertschätzende Arbeit im Team!

Im Hosi Programm, (07/2024)



Apropos Straßenzeitung TIPP (11/2024)



PCCC 24. Jänner 2024

/ Allgemein / Von Carina Karolus

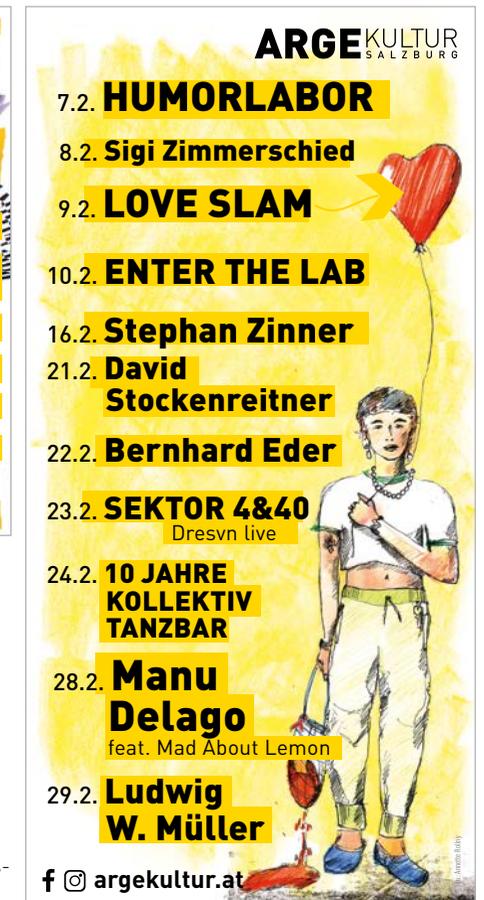
„Kicking-up, statt punching-down“ ist das Credo von PCCC* – Vienna's First Queer Comedy Club. Immer mit einem Themenschwerpunkt versehen, bringt PCCC* Performer*innen auf die Bühne, die Witze jenseits von Zuschreibungen und Ausschlüssen erzählen. Die Performer*innen vereint das Grundverständnis, dass Humor ein politisches Werkzeug ist, das zu gesellschaftlichen Veränderungen beiträgt. Humor, so wie ihn PCCC* etabliert hat, deckt sehr schnell auf, wer aus welcher Position heraus über wen Witze machen kann.

Seit 2020 ist die PCCC* – Salzburg-Edition fester Bestandteil im MOZART FESTIVAL-Programm.

Durch den Abend führt PCCC*-Mitgründerin Denice Bourbon, Comedian, Performerin, politische Aktivistin und wesentlicher Bestandteil von Wiens (queerer) Performanceszene. Die Beiträge der Performenden sind auf Deutsch oder Englisch.



SZENE-Programm (09/10/2024)



Inserat im Literaturhaus-Programm (01/2024)

Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

Unterstützer*innen



STADT : SALZBURG



LAND SALZBURG



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Sponsor*innen und Kooperationspartner*innen



Medien- und Kooperationspartner*innen



Die ARGEkultur ist Mitglied von



IG Kultur Österreich

